

15
Am 7

Historischer Kern /
oder Kurze

Chronica

Der
Merckwürdigsten Geschichte
des Jahrs

1676

Dieses Gepräges Abriß wolle der gunstgeneigte Leser im vorigen Jahr / bey der Kröhnung Ihr. Königl. Majestät von Schweden im Septembr. pag. 48. an^zumerckenen sich belieben lassen / weil desselben darin gedacht wird.



Brigedüngte figurieren sindt:

- Die Stadt und Castell Holschulding
und Christenstadt. pag. — 64.
Die Stadt Stadt mit andern
Vestungen. — — — 71.
Die Stadt Landt Ewert. 72.
Die Vestung Philipsburg. 79.



Historischer Kern / des 1676ten Jahrs.

JANUARIUS.



Jetwohl ich / gunstgewogener Leser / mit die Rechnung gemacht / dieses Jahr den lieben Frieden in dieser Kern-Chronic zu verkündigen / so hat es mir doch in so weit gefehlet / daß anstatt desselben / sich das wütende Krieges-Feuer sich auch bis in das kalte Norden aufgebreytet und weiß ich fast nicht / ob ich das vergangene 1675ste diesem / oder dieses jenem vorziehen soll : Denn ob gleich das vorige/wegen Bluthstürzung / Wasser-oder Sündfluthen / grossen Mißwachs und Wetter Schaden sehr grausam gewesen / hat doch dieses nicht weniger / die viel gehaltene See-Schlachten / und die erschrecklichen Feuersbrunsten sehr abscheulich gemacht. Wie solches im lesen dieser Kürzen Chronica mit mehrem wird zu vernemen seyn.

Den 1 Januarii Abends / wurde der Stadt Syndicus zu Cöln nebenst seiner Liebsten bey der Jesuiter Kirchen von 2 jungen von Adel übel abgeprügelt / sie wurden alsobald ergriffen und ins Gefängniß geleyet.

Umb diese Zeit setzten die Glückstädter durch Unglück das Dänische Schiff / den fliegenden Hirsch / unversehens auff dem Stader Sand vor der Schwinge / und weil die Schweden starck darauff Canonirten / mußten sie es verlassen und in Brandt stecken / wodurch die Stader wieder Luft bekahmen / und hin und wieder mit ihrem Fahrgeiß streiffen.

Umb diese Zeit ergieng von Zhr. Käyserl. Mayest. ein Rescripte an Hr. Herzog Christian Ludewigen von Mecklenburg (welcher sich zu Paris auffhielt) darinnen wurde Er erinnert / den Käyserl. Avocatoriis nicht

zte Les
Kdnigl.
8. an
darin

4.

.

.

.

.

.

.

nicht entgegen zu leben / sondern denselben zu folge sich in sein Land zu begeben / worauff sich Ihr. Fürstl. Gnaden nach Engelland erhoben.

Die Frangosen begehrten umb diese Zeit von den Straßburgern einen freyen Paß zu Wasser über dero Rheinbrücke / umb mit 40 Brandschiffen gegen die Lauter zu gehen / und der Käyserlichen Schiffbrücke daselbst zu attackiren / es wurde ihnen aber abgeschlagen / und in fall sie mit Gewalt durch zu dringen suchen solten / würden etliche Blockhäuser bey die Brücke geleyet.

Die Frangosen hatten einen Anschlag auf den festen Ort Charlemont vermittelst einer Verständnuß etlicher selbiger Guarnison / wurde ihnen aber zu Wasser / weßwegen sie sich in 6000 starck mit Hacken / Schaufeln und Spaden / nach dem Stifft Sölln wendeten.

Umb diese Zeit foderten die Philipsburger wiederumb 200 fuder alten Wein / und 2000 Malter Habern vom Bisthumb Speyer. Bey Schlettstadt trieben die Gespenster bey hellen Tage die Schancker ab.

Umb diese Zeit wurde der Jüngere Herzog von Lothringen der Käyserl. Arince als General-Lieutenant für gestellet.

Den 3 erhielt man Nachricht auß Engelland / daß in den jüngst gewesenen grossen Sturmwinden mehr als 30 Schiffe auf den Englischen Küsten / und über 200 zwischen Engelland und Frankreich verunglückt waren.

Zwischen den Churfürsten von Heidelberg und den neuerwehltten Bischoff von Mainz eräugete sich wiederum eine grosse Mißhelligkeit wegen des Schloffes und Amptes Böckelheim / wurde aber folglich in der güte beygelegt.

Die Holländer sendeten umb diese Zeit zwey Regimenten nach Trier selbige Stadt / weil sie an der Fortification noch nicht vollkommen repariret / die Frangosen aber selbiger sehr droheten / nötig zu besetzen. Diese Regimenten nahmen ihren March durch das Neuburgische / weil sie sich aber nicht allzu wohl verhielten / sondern eine Nacht in Bergischen blieben / commandirte der Herzog von Neuburg alle seine Troupen wieder sie / selbige in der Güte zu delogiren / sie geriethen aber in Mißverstand / daß sie zum Degen grieffen und unterschiedliche erlegten / auch der Oberste Hagedorn / so die Holländer commandirte / tödtlich verwundet wurde.

Zu Aeth gerieth umb diese Zeit das grosse Frantzösische Magazin anbermahl in Brand / wodurch nebenst allem Stroh und Heu / 5000 Malter Früchte / und die halbe Stadt im Rauch auffgieng.

Den

De
fel un
dren
sich
N
Pfalt
von S
zu Su
U
Flott
wiede
Stun
und h
N
richt
und u
N
so die
ten
Z
den
liche
Eva
ihre
Ede
den
dien
stille
N
Ma
geri
stiff
S
Ma
cken
dar
nisch
hoh

Den 4 dieses haben die Franzosen an der Maaskante die ganze Eifel und die Trierische angrenzende Ampfer in Contribution gesetzt / dreueten auch der Stadt Acken hart / selbige aufzuplündern / worgegen sich Chur. Edlth in gute Defension stellte.

An diesem Tage bemächtigten sich die Franzosen des Fürstenthums Pfalz Zweibrücken / besetzten die Stadt in Namen Ihr Königl. Maj. von Schweden / ohnerachtet der alte Herzog noch lebet / mit 300 Mann zu Fuß und 200 zu Pferde.

Umb diese Zeit war der Hr. Admiral de Ruyter mit der Holländischen Flotta / so die Holländer der Cron Spanien nach Sicilien zu Succurs wieder die Franzosen versprochen / zu Melazzo sehr zerstreuet und von Sturmwind übel disponiret angelanget / woselbst Er sich refraichirte / und hernach mit den Spaniern und Biscavern conjungirte.

Auß West. Indien oder America erhielten die Engelländer Nachricht / daß sich die Indianer in Virginien wieder die Englischen empöret und unterschiedliche erschlagen.

An diesem Tage schlugen die Eßlinger 80 Mann auß Philipsburg / so die Mauren zu Bruchfahl rasiren wolten / in die Flucht / und brachten 19 gefangene Mauren mit zurück.

Den 5 erhielt man von Wien Nachricht / daß Ihr. Kaiserl. Mayst. den 20 Decembris abgewichenen Jahrs / auß Intercession der Evangelischen Reichs. Fürsten / der Stadt Edenburg wiederum erlaubet / 2 Evangelische Prediger einzusetzen / umb in den Schunhardischen Hause ihre Religion zu exerciren / jedeneoch solte niemand als den Bürgern in Edenburg / nebenst der gedachten Reichsfürsten zu Wien sich auffhaltenden Reichs Hoff. Räten / Abgesandten / Residenten / Agenten / und Bedienten solches Privilegium angehen / die Evangelische solten sich auch stille halten / und keine Stichelwörter gebrauchen.

An diesem Tage wurden die 4 Reuter in Bourdeaur so den Jungen / Mann und Bürger daselbst / in seinem eigenen Hause so jämmerlich zu gerichtet / vor denselben Hause gerädert / sein Knecht aber / der es angekliffet / verbrandt.

Nachdem die Schweden in die 6 Woche unter des Feldmarschalls Mardefelds Commando / ohngefehr mit 4000 Mann und 36 Stücken Wollgast belagert / thäten sie den 5ten dieses einen General Sturm dar auff / wurden aber / ohngeachtet sie schon alle Pallisaden und Spanischen Reuter ruiniret / mit Verlust 300 gemeinen und unterschiedlichen hohen Officirern / repoussiret / also daß sie die Belagerung aufheben mußten.

sten. An Brandenburgischer seiten ist auch viel Volcks geblieben / wie auch unterschiedliche Officirer / worunter der Oberste Lieutenant Hamilton. An Schwedischer seithen blieb auch der Major Brangel.

Den 6 ruinirten die Stader Schweden bey Frenburg fast ein ganzes Münsterisches Regiment / folgender gestalt: Es waren 500 Münsterische auff dem Edelhoffe Rutenstein / das Land Keding zur Contribution zu zwingen / auff selbige giengen die Schweden unter den Hn: Obristl. Sidouen und Hn. Obrist: Wachtmeister loß / weil sie aber wegen üblen weges die Pferde zurück lassen und zu Fuß fechten mußten / nam ein jeder ein Flinte auff die Schulter und 2 Pistolen an die seite / kamen also an die Münsterische am Heiligen Drey: König Tage / hieben bey 200 nieder / und brachten 256 Gefangene / wie auch den Obrist: Lieutenant Lambsdorff nach Stade / und dieses war des Baron Wedels Regiment.

Umb diese Zeit wurde mehr als vor 200 pfund Sterlings werth / auß der Kirche zu St. Gilles in London gestohlen.

Umb diese Zeit sahe man des Morgens frühe zu Madritt einen Cometen mit einen sehr grossen und breiten Schwanz.

Auch wagte sich an diesem Tage ein Holländische Parthen von Hasfelt / des Nachts biß an die Pallisaden vor Mastricht / plünderte am Tongerischen Thore die Mühle / und nam über 4000 Fl. werth mit davon.

Den 7 wurde die Königl. Leiche Königs Michaelis auß Pohlen nach Cracau abgeföhret / woselbst sie nebenst der andern Königl. Leiche / Königs Johan Casimirs / herrlich beerdiget und beygesetzt werden solte.

An diesem Tage ließ J. R. M. von Engelland eine Proclamation publiciren / in welchen Er grosse Belohnungen denenjenigen / so einige Paßquillant: Drucker / Copiisten und Aufstreuer anzeigen würde.

An diesem Tage ließ die Königin Christina von Schweden zu Rom eine schöne Comedie und Music vorstellen / es brach aber in der besten Action eine Banc / worauff alle darauf sitzende Prälaten herumfielen / welches ein grosses Gelächter verursachet.

Umb diese Zeit erhielt man gewisse Nachricht von Algiers / daß der Baba Husa des Danyen Schwieger. Sohn / als Generalissimus über die Türckische Armee daselbst / grosse Progressen wieder die Mohren gehabt / und deren beste Stadt erobert; Unterdessen lieffen viel Raubschiffe auß / auß die Christen zu kreuzen / welche auch dieses Jahr grossen Schaden gethan.

Von Salce vernam man / daß der Tassileth mit seinem Bettern eine grosse Schlacht gehalten / die ganzer 3. Tage gewehret / selbigen auch

auch gä
Maroc

U

daß die

so sie a

bristen

gänzlich

gen den

Peste.

De

bey rig

sich kei

Succo

den / d

der die

An

zu W

thäte

versch

Un

berisc

Süsse

den /

ches n

führe

D

Krieg

sende

U

garn

denn

einen

Käys

nehu

D

zwise

schon

Sch

1676

auch gänglich in die Flucht gebracht / also daß er mit den übrigen nach Marocco weichen müssen.

An diesem Tage brachte die Pohlische Post die gewisse Zeitung / daß die Besatzungen anß Korsum / Kalnick / und Nimiron / ihren Anschlag so sie auff Berzda gehabt / glücklich vollbracht / und des Dorofencko Obristen Baly Bassa / ohngeachtet er bey 2000 Wagen bey sich gehabt / gänglich ruiniret / seine Völcker alle nieder gehauen / und ihn selbst gefangen dem Könige zugesandt. In der Wallachey grassirte eine greüliche Peste.

Den 8 dieses st. n. ließ Ihre Königl. Mayest. von Groß-Brittanien bey rigoreuser Straffe verbieten / daß nach dem 20 dieses Monats sich keiner mehr unterstehen solle / in seinem ganzen Reiche einigen Coffy / Succolade / Eherbet und Thee zu schencken / sintemahl observiret worden / daß in solchen Häusern viel ungebührliche Sachen und Reden wider die Regierung vorzugehen pflegte.

An diesem Tage gelangete Graff Montecuculi / General-Lieutenant zu Wien wiederumb nach vollbrachter Campagne an / hatte Audienz / thäte Rapport / und bath / Ihn künfftig wegen seines hohen Alters zu verschonen.

Umb diese Zeit wurde das Kind / so von einer Französischen Schweizerischen Soldaten Frau zu Mastricht mit 4 Haupten / 4 Armen / 4 Süßen / und 2 Leibern gebohren / und nach dessen Tode balsamiret worden / dem Könige in Frankreich zugesendet / selbiges zu besehen ; welches nachmahls an unterschiedlichen Orthen umb zu besehen herumgeführt worden.

Die Holländer resolvirten umb diese Zeit eine Esquadre von 24 Kriegsschiffen / zeitlich nach der Ost-See unter Admiral Trompen zu senden / die Dänische Flotte damit wieder Schweden zu verstärken.

Umb diese Zeit überfielen die Evangelischen Malcontenten in Ungarn den Orth Ganges / plünderten selbigen und ruinirten alles. Wie denn auch eine zusammen rottirte Türckische Parthey umb Carelstadt einen Streiff gethan und viel Christen niedergesäblet / denen aber die Kaiserl. Gränz-Völcker nachgejaget / 200 derselben nebenst einen vornehmen Bassa niedergemachet / und 50 Gefangene zurücke brachte.

Den 9 geschah im Sicilianischen Gewässer unweit Messina / zwischen der Französischen und Altirten / als Spanischen und Holländischen Glotten ein sehr hefftige Seeschlacht / also daß viel Menschen und Schiffe zu Grunde giengen. Von Französischer seiten sollen 2 schd:
110

ne Schiffe geblieben seyn. Der Admiral de Reuter schrieb von dieser Action an Ihre Hochmög. unter andern also: Ohngesehr umb Glocke 9 sind in guter Ordnung die Feinde / als Soldaten auff uns abkommen / gleich wie wir sie dann auch muthig und wol gerangirt erwarteten / also / daß eine Stunde hernach die fordersten Schiffe von beyderseits Flotten auffeinander begunten zu canoniren / und nachdem bey drey Stunden lang bereits so furieus mit dem Geschütze getroffen worden / wie ich dann Zeit meines Lebens niemahls dergleichen scharffen Gesechte beygewohnt / so ist ein feindlich Brandschiff unter dem Faveur des Rauchs und Krafft des Geschützes ihres Vice-Admirals auff uns loskommen / wir schossen ihm aber seine Stenge ab / daß er keine Macht zu segeln behielt / also / daß der Commandeur seinen eigenen Brander zu ruiniren gezwungen worden. Nicht eine halbe Stunde darnach ist wiederumb ein ander feindlicher Brander Mastlos geschossen und verbrandt. Das Gesechte mit dem Schout bey Nacht Berschoor / der die Avantgarde hätte / und uns / wehrete bis Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr / und mit dem Herrn Vice-Admiral de Hahn / der die Arriergarde hätte / und zuletzt auch an das Treffen kam / bis in den dunkeln Abend / der sie auch voneinander geschieden. Mit der Sonnen Untergang ist in unserm Gesichte ein considerabel feindlich Kriegs-Schiff gesunken / andere wollen / daß noch eins und mehr gesunken seyn / ist aber weder von mir noch von andern gesehen worden. Die Haupt-Officirer und Capitaine / von E. Hochmög. Flotte haben tapfer gefochten / gleich wie die Feinde durchgehends an ihrer Seiten auch gethan haben. Wir und die ganze Flotte haben grossen Schaden an allerhand Rundholz / stehende und lauffende Wand / und Segeln erlitten. Der Schutz bey Nacht Berschoor ist in dieser Battaille rühmlich gestorben / und das Schiff Essen genandt / nach der Battaille gesunken.

Von 3 Englischen und 1 Venetianischen Schiffe / so Proviand nach Messina bringen wollen / sind kürz vor der Schlacht 2 untergangen / zwey aber dem Admiral de Reuter in die Hände gerathen.

Um diese Zeit wurde dem trefflichen in ganz Europa berühmten Franckösischen Feldmarschall Heinrich de Turenne zu Paris ein trefflich Leichgepränge zu St. Eustachii / so dessen Parochie / gehalten / dergleichen ist auch geschehen zu St. Annen de Premontre der Bahrführer / darbey der Abt Bovin einen trefflichen Sermon gethan.

An diesem Tage sind von Ihr. Kaiserl. Mayest. der Hr. Graff von Zernin / Hr. Reichs Vice-Canzler Graff von Königs-Eck / und Hr. Graff

Grav Ferdinand Carl von Wallenstein / mit den Söldenen Fließ beschencket worden.

Umb diese Zeit kahmen allenthalben viel Klagen ein / daß eine grosse menge rothe Mause mit kurzen Schwänzen / deren etliche als Ratten / grossen Schaden thäten.

Den 10 wurde von Regenspurg geschrieben / daß nunmehr die Cron Schweden / wegen Dero im Reich habender Landen / im Reichsfürsten Rath gehalten Boti / als ein Feind des Reichs suspendiret / und durch ein Käyserl. Decret weiters nicht aufzuruffen dem Erb Marschalcken ernstlich inhibirt worden. Ingleichen hat der Fürst von Lothringen als Reichs General / und der General Kriegs Commissarius Löwenstern ieder durch ein absonderlich Schreiben / die Stände des Reichs / wegen Auffrichtung der Magazynen gegen bevorstehende Campagne erinnert und gebeten / damit die Reichs Völcker aus selbigē unterhalten / und mit nöthigen Proviand versehen werden / auch dannenhero ihre Devot desto besser verrichten könnten.

Umb diese Zeit ließ der Käyserliche Commissarius / Herr Habäus / zu Brehmen alle Schwedische Güter / so er bekommen und erforschen köndte / wegnehmen / und auff Herrn Eskens Hoff bringen / wie er denn auch dieses Haus selber bezogen.

Den 11 haben sich die Spanier und Holländer in 600 starck / des besten Burghauses Bethlo / dem Burgmeister von Lüttig zugehörend / wie auch des Gräfflichen Hanses Heers bemächtigt / das erste haben sie wieder quitiret / in das ander aber einig Volck eingelegt / und 8000 Malter Korn erbenctet.

Die Mainzischen Deputirten verglichen sich umb diese Zeit mit den Philipsburgern / alle Monath 500 Rthlr. Contribution zu erlegen / selbige streiffen damahls bis mitten in Schwaben hinein.

Den 12 dito / Mittags umb 12 Uhr / zogen die Schweden aus Carolsburg aus / und die Allirten wieder hinein / die Schweden waren / Gesunde und Krancke / ohngefehr 500 Mann starck / hatten 150 Wagen mit Krancke und Bagagie beladen / bey sich / der Allirten aber / so wieder hinein eingelegt worden / waren 600 / nemlich 200 Dänische / 200 Lüneburgische / und 200 Münsterische / worüber 3 Majors / einer umbs ander commandiren solte ; Das erste mahl commandirete der Dänische Major Neubauer ; Die Teutschen aus Carolsburg namen meist Dienst / unter den Allirten / die National Völcker aber wurden bis zu bequemer Überführung nach Sottenburg / in der Allirten Land einguartiret :

b von dieser
umb Glocke
abkommen/
teteten/ also/
seits Flot
rey Stun
den/ wie ich
echte beyge
des Rauchs
ohkommen/
ht zu segeln
zu ruiniren
wiederumb
and. Das
kvantgarde
hr/und mit
tte /und zu
sie auch von
rm Gesicht
vollen/ daß
ch von an
n E. Hoch
rchgehends
lotte haben
nde Wand/
ist in dieser
/ nach der
bviand nach
ergangen /
nten Fran
in trefflich
n / verglei
Bahrfüßer /
Grav von
/ und Hr.
Grav

ret: der gewesene Cornmendant / Obrister Mell / ging nach Brehmen / woselbst er in der Neustadt / auff der Almirten Unkosten / biß zu gedachter Überfarth / unterhalten werden solte.

An diesem Tage wurde der vor 3 Viertel Jahr gefangen bekommenen Französische Cavallier / Graff Tampier / weil man in der Tortur nichts aus ihm bringen können / von Wien / nach Schottwien / in harte Gefängniß gebracht / worinnen er folgendes aus Verzweiflung die Adern an den Händen abgebissen / sich auch nicht verbinden lassen wollen / und ist also daselbst gestorben.

Den 13 dito sind Ihr. Hochfürstl. Durchl. Herzog Bernhard von Pölen / welcher sich in der Belägerung Grönigen / und ohnlängst vor Wismar so tapffer gehalten / auff seinem Sitz Pölen / todes verblieben.

An selbigen Tage ist auch der Herr Graff Ernst Rüdiger von Starckenberg / Feldmarschall Lieutenant und Obrister zu Fuß / in seinem Quartier zu Kempten / gestorben.

In diesen Tagen wurden die Schwedischen Deserteurs / so sie in Freyburg unter den Münsterischen wiederumb gefangen bekommen / zu Stade justificiret. Der Redelsführer / so in Brehmerförde rebelliret / und die Übergabe verursachet / wurde daselbst auff dem Pferdemarkt erstlich / in Gegenwart der ganzen Soldatesque decolliret / hernach aber geviertelt / und vor jeder Thor ein Stück gehencket / folgen Tages wurde einer vor den Schiffer Thor gehencket / den 13 wurde wiederumb ein Dragouner gehencket / den 14 abermahls 3 Schweden gehencket / und 9 andere aufgestrichen / hernach aber vor der Stirn gebrandmárcket.

Zu Utrecht hat man des Herrn von Siebenhöven Dienst. Magd / weil sie sich unterstanden / das ganze Hauß gesunde mit Sisse zu vergebent / auch ihre Frau mit einem Wasser. Topffe zu erschlagen / indem sie ihr schon zwey Schläge darmit auff den Kopff gegeben / gesinnet gewesen / gefänglich eingezogen / hat auch folgendes ihren Lohn empfangen / indem sie an einem Pfal gebunden / drey Schläge mit eben benandten Topffe vor den Kopff bekommen / hernach aber gewürget / gerädert / und aussershalb der Stadt auff's Rad geleet worden.

Den 14 dito / zu Nacht / entstunde zu Berchem / bey Antwerpen / bey der Kirchen ein Brandt / wodurch 4 Häuser in die Asche geleet worden.

An selbigen Tage wurde zu Bortin / im Brandenburgischen eine Frau / welche sich des Nachts in eines Wittwers Hauß beschliessen lassen / denselbigen umbzubringen / auch bereits ihm und die Magd / so ihm zu Hülff kommen / sehr verwundet / enthauptet. Auch wurde ein reformirter

ter

ter Lieu
fürstin
Um
tion des
Audient
Franck
stenheit
nichts d
gen erh
Den
worden
An
Quier er
gen mi
so die
Gewal
1000
Monst
stecker
ber/w
mörse
nige
Di
mit
bellen
D
übel
wider
betre
Dieb
sind
aber
word
dara
U
gisch
We
ten
1676

ter Lieutenant von Magdeburg geradbrächt / welcher auff der Churfürstin Nahmen vor 150 Rthlr. Waare auffgenommen.

Umb diese Zeit hatte der Englische Plenipotentiarus zur Mediation des allgemeinen Friedens / Cord Barklay / zu Paris bey dem Könige in Audienz / selbiger recommendirte wegen seines Königes / dem Könige in Frankreich sehr angenehme Mittel zum allgemeinen Frieden der Christenheit / worzu sich der König zwar sehr geneigt bezeugte / erfolgte aber nichts darauff / als daß die Französische Gesandten sich nach Nimwegen erheben solten.

Den 15 dito ist zu Amsterdam ein falscher Mörder enthauptet worden.

An diesem Tage zogen sich bey 6000 Franzosen aus Mastricht / der Lütticher Citadelle und andern eingenommenen Orten zusammen / gingen mit 6 Stück Canon und einem Feuermörser vor das Schloß Heers / so die Holländer neulich mit etliche 100 Mann besetzt / umb selbiges mit Gewalt zu bezwingen / sie wurden aber übel abgewiesen / also / daß bey 1000 gemeine / nebenst dem Dragoner Obristen / Capitain Grimaldi / Monsr. de Allman / und andere grosse / dafür ruiniret worden; Sie steckten zwar in der Retirade das Dorff Monmale in brandt / mußten aber / weil ihnen der Rheingraff nachsetzte / ihre 6 Stück und den Feuermörser zurücke lassen; von 4 Compagnien Dragoner / kamen nur wenige darvon.

Die Stader setzten umb diese Zeit das Land Keding in Contribution / mit Bedrohung / wofern 72 selbige nicht bald einliefern würden / als Rebellen zu tractiren.

Den 16 dieses / wurde zu London der Colonell de Anvers / der allezeit übel gegen die Regierung gesinnet gewesen / auch in seiner Jugend stets wider dem König gedienet / und seithero in vielen nachtheiligen Dingen betreten worden / gefänglich nach dem Tour gebracht. Weil auch drey Diebe in des Königs Thiergarten eingebrochen / ewige Hirsche zu stehlen / sind die 6 Wächter auff sie angefallen / selbige zu fangen / sie haben sich aber so wol defendiret / daß 4 von den Wächtern tödtlich verwundet worden / und 2 Diebe eschappirt / der dritte aber ist gefangen / doch bald darauff / von seinen empfangenen Wunden / gestorben.

Umb diese Zeit trieben die Münsterischen Troupen die Brandenburgische im Stiff Essen aus den Winter-Quartieren; die Neuburgische Werbungen gingen starck fort / und die Französische Partheyen streiffen biß vor die Aussenwerck vor Colln.

Es

Es kamen auch umb diese Zeit die Franzosen etliche 1000 starck vor das Caisteel Equechin / namen selbiges / weil nur 2 Compagnien dar auff lagen / ein.

Unter diesem dato geriet das Münsterische Zeughaus in der Fechtel durch Verwahrlosung / in brand; die kostbaren Bomben / Granaten / nebenst 6 der principalisten Feuerwerker sind in die Luft geflogen.

An diesem Tage trieb der Brandenburgische Gen. Major Schweden abermahle von der Insul Usedom / befreiete Wollgast von der Blocquade / und versah solche Bestung mit frischem Bolck / Zivres / und allen Nothdürfftigkeiten.

Umb diese Zeit ging das Schloß Eschines / weil nur 80 Mann dar auff lagen / an die Franzosen über / wie auch das Schloß la Folie / dieses aber hat sich 40 Stunden wol defendiret.

An gedachtem Tage hatte der Holländische Ambassadeur Monsr. Klence in der Moskau Audienz; seine Präsenten waren: 9 graue Pferde / 24 Butelen mit Frontinjack / 20 Packen mit allerhand Colör Lacken / 7 Kästlein mit Cornat. Tafft überzogen / darinnen köstliche Ostindische Specereyen / 24 Zeller / 6 Schüsseln / 1 dito auff Saltz / 4 Kämpferne Krohne / nebenst einer schönen verguldeten Carosse / gezogen von 8 Rappen. Seine Lieberer war roth mit güldenem Gallonen bordiret.

Den 18 dito hatten die Franzosen auff des Holländischen Generals über die Cavallerie / Hn. Grassens von Nassau Zfingen / Conboy von 40 Pferden / bey Edln einen Anschlag / sie stiesseu aber von ohngefehr auff den Spanischen Partheygänger Lyon oder Federhänsgen / und ruinirten selbige Parthey / also / daß Federhänsgen kaum mit 4 oder 5 Mann davon kam.

An diesem Tage schrieb man aus Engelland / daß in Virginien zwischen den Indianern und Engelschen ein considerabel Gefechte vorgefallen / es hatten aber gleichwol die Engelländer obgesieget / und bey 600 Indianer erschlagen.

Umb diese Zeit zog der Brandenburgische Obrister Schöning aus Prenzlou und Pasewald etliche Troupen zusammen / ging vor das / zwischen Stettin und Anklam liegende / mit Wall und Mauern versehenen Städtlein Utermünde / eroberte solches mit stürmender Hand / erschoss den Commandanten darinnen / nebenst 80 Mann so daselbst lagen / theils nieder / theils aber nam er gefangen / plünderte dar auff den Orth aus / sprengte die Thore / und ging mit guter Beute wieder davon.

Den

Den 20 dieses hat Ihre Königl. Mayest. in Pohlen / Johannes der Dritte / einen sehr prächtigen Einzug zu Cracau gehalten / Er. Mayest. ist zu Ehren eine schöne Ehren-Pforte auffgerichtet worden / worauff sie in voller Positur abgemahlet gewesen / wie sie sich in der Chocimer Schlacht präsentiret.

Umb diese Zeit liessen die Frankosen mit der Fortificirung Schlettstadt stark fortfahren / und wendeten sehr grosse Spesen daran / da dann die armen Landleute / nebenst der über aus hart angeetzten Contribution / continuirlich mit arbeiten mussten. Hergegen fortificirten die Kaiserlichen Lauterburg auch je mehr und mehr.

Zu selbiger Zeit plünderten auch die Stettiner Schweden 7 schöne Dörffer bey Stargart aus / kehrten also mit guter Beute wieder nach Stettin / und brachten 1100 Schaffe / 150 Pferde / und den Brandenburgischen Commissarium Bullerbeck mit hinein.

Den 21 dieses / sind die beyden Königlichen Leichen / König Johann Casimir und König Michael / zu Cracau über die massen prächtig beygesetzt worden; Der König Johannes III. ist selbst zu Fusse in Traur-Habit / nebenst dem Nuncio Apostolico / vielen Gesandten / und allen Grandibus nachgefolget. Der Cracauische Bischoff hat parentiret / die Contrafente beyder Könige / sind über die Särge gesetzt, Letzlich sind die Insignia gebrochen / mit Canonen geschossen / und der Zierrath preis gegeben worden.

Selbigen dito ist zu Brieg / in der Schlesien / des verstorbenen letzten Herzogen Begräbnis prächtig celebriret worden / und vermittelst zerbrechung der Waffen / und außlöschung so viel Liechter / als von Anfang aus selbigen Stamme Herzogen regieret haben / nicht ohne Leydwesen der Unterthanen casirt worden. Dieser alte Herzogliche Stamm hat über 900 Jahr regieret.

An diesem Tage hat Ihr. Kaiserliche Mayest. den Herrn Gen. Major von Dünewald / wegen seiner trefflichen Meriten und Tapferkeit / im Gräfflichen Stand erhoben.

Dreyhundert Neuhänfler Türcken haben auch umb diese Zeit einen Streiff / bis an Schelle / in meynung den allda neuerbauten Thurm zu rasiren / gethan / sie sind aber übel bewillkommet worden / also / das wenig ungeschlagen darvon kommen / auch sind der außgeschickten Mordbrenner / 5 in Ober-Ungarn lebendig geschwieset worden.

Den 22 dieses wurde Sr. Fürstl Durchl. Herzog Johann Adolph von Ploß / der Dänischen Armes als General Feldmarschall vorgestellet.

Den 1676.

let / hat auch alsofort nach abgelegtem Eyde dem geheimen Rath mit
beygewohnet.

Umb diese Zeit erhielten die Adelichen Schlöffer in Braband / so zu
schen Brüssel / Mons / Ath und Charleroy belegen / die Neutralität von
Frankreich und Spanien.

Den 23 dito und folgende Tage / machten die Stader Schweden mit
ihren Fahrzeug auff der Elbe und zu Altona viel Lärm / man hörte viel
schiessen / und wagten sie sich bis vor Altona ; Weil aber die Altonaber
auch zeitlich Kundschafft davon hatten / stelleten sie sich in möglichste De-
fension / pflanzten 3 Stücke am Strand / die Bürgererey begab sich ins
Gewehr / also / daß die Schweden nichts sonderliches aufrichten könten.
Zum Kranz setzten sie an Land / plünderten unterschiedliche Häuser und
em daselbst liegendes Schiff aus.

Die Franzosen forderten auch umb diese Zeit eine gewisse Mann-
schafft vom Ausschuss im Elsaß / umb dieselben hin und wieder in den
Städten zu verlegen / dargegen aber die Soldaten ins Geld zu stellen /
wie dann der Graffschafft Hanau allein 200 Mann angekündigt
worden / selbiges verursachte hin und wieder ein grosses lamentiren.

Am erwehnten Tage / ist die Kröhnung beyder Königlichen Mayest.
in Pohlen zu Cracau friedlich / mit acclamation des ganzen Volckes
und grossem applausu vollenzogen worden.

Den 24 dieses / resolvirte Ihr. Käyserliche Mayestät auff Säch-
sische und anderer Evangelischer Potentaten Intercession / die auff dem
Gallean condemnirte Evangelische Ungarische Priester loßzulassen /
wurde derowegen dieses Rescript an die Oesterreichische geheime Re-
gierung verfertiget und abgesendet: Leopold 2c. Demnach Wir aller-
gnädigst resolviret / daß die ad Triremes condemnirte Hungarische Prä-
dicanten gegen einer. Revers de se non vindicando, nec rever-
tendo, loßgelassen werden sollen: Als werdet ihr deswegen dasselbe
weiter nacher Görz / Triest / oder wo sich dieselbe befinden / zu verordnen
wissen / und Wir 2c. Wien / den 24 Jan. 1676.

Den 26 hat eine Französische Parthey in der Fleckensteinischen
Herrschaft 3 schöne Dörffer verbrandt; Eine andere aber / da sie bey
Freyburg 5 Dorffschafftten abgebrandt / ist von den Käyserlichen Char-
giret / 5 niedergemacht / und 40 zu Freyburg gefangen eingebracht wor-
den; Derjenige so diese Parthey commandiret / hat sich kümmerlich aus
dem Morast / darinnen er stecken blieben und seine Kleider gelassen / nach
Breyfach retiriret.

Den

Den 2
Troupe
aber das
drittens
ohnverric
misten / so
über 500
Den 2
nen / da
in den
Schiffar
37. Pf
Den
fen unte
postirter
willens /
Dänisch
gaben sic
ihnen ch
erschosse
Am
Alters
den Seb
Tag
wiz / w
Ihm al
alte Ez
ist ein tr
fromm
gehabt
tausend
men ver
ge Er
Schloß
Ohn
mit dem
mente a
abel zu
1676

Den 27 dito gingen unterschiedliche Dänische und Brandenburgische Troupen über Eys nach dem Lande Rügen/selbiges zu importiren/weil aber das Land rundherumb auffgeeiset/die Advenuen wolbesetzt/ und drittens auch ein Dauwetter einfiel/ kamen sie übel an/ also/ daß sie sich ohnverrichteter Sachen reteriren / auch viel der Ihrigen hinterlassen mußten/so theils zu Strassund eingebracht worden / jedennoch namen sie über 5000 stück groß und klein Vieh mit fort.

Den 28 dieses ordinirten Jhr. Königl. Mayest. von Groß-Britanien/ daß in Dero neu fundirten Christ. Hospital 30 geschickte Kinder in der Mathematischen Wissenschaften unterrichtet / und zu der Schiffart bequem gemacht werden möchten/ constituirte auch vor jedes 370 Pfund 10 s zur Jährlichen Unterhaltung.

Den 29 setzten die Stader Schweden zwischen Altonah und Ottenfen unter Conduit des Herrn Baron Oberwachtmeisters an Land / postirten sich allda/ steckten etliche Baur-Häuser in brand / und waren willens/Altonah in Contribution zu setzen/weil sich aber unterschiedliche Dänische Troupen versamleten/tentirten sie weiter nichts / sondern begaben sich wieder zu Schiffe / iedoch sind etliche Dänische / weil sie mit ihnen chargiret / verwundet / und ein Lieutenant und ein Gemeiner erschossen worden.

Am gedachten Tage ist der Moskowitzische Czar in 55 Jahr seines Alters gestorben/vor seinem Tode hat Er 5000 Gefangene erlöset/und den Schuldenern 300000 Rubeln oder Ducaten erlassen: Den folgenden Tag wurde Er prächtig beygesetzt; Sein ältester Sohn Sedor Alexowitz / wurde selbige Nacht wiederumb zum Czar gekröhnet / und mußten Ihm alsobald alle grosse Muscovitische und Teutsche schweren. Die alte Czarin begab sich alsofort in ein Kloster. Dieser verstorbene Czar ist ein trefflicher Mann gewesen/ welcher sehr gottselig / nüchtern und fromm gelebet / Rußland oder Moskau hat noch dergleichen nicht gehabt / über obiges / daß Er so viel Gefangene perdoniret / und so viel tausend seinen Debitoren erlassen/hat Er noch 2000 Khrler. an die Armen verehret/ohne/daß nach alter Gewonheit/ganzer 6 Wochen/so lange Er in der Kirchen unbegraben stehet / täglich die Armen auff dem Schlosse gespeiset worden.

Ohngefehr umb diese Zeit/vertrug sich die Arensbergische Regierung mit dem Fürstlichen Hause Lüneburg / wegen des ihrem einem Regimente angethanen Affronts/indem die Sautländischen Bauern solches übel zugerichtet.

11mb

Umb diese Zeit schlug eine Spanische aus Namur aufgegangene Parthey / eine starcke nach Charleroy destimirte Condoyn / eroberte gute Beute / spannete die Pferde aus / und kam wieder glücklich in Namur.

Den 31 setzten ohngefehr 800 Stader Schweden eine Meile von Utersen an Land / überfielen unvermuthet die Haselauer Masch / schlugen Speicher / Kornboden und Scheunen auff / namen einen grossen Vorrath an Korn weg / belamen auch viel Vieh / Speck / Butter und andere Victualien ; das Land - Volk machte zwar mit dem Sturm Glocken Alarm und lieffen zusammen / allein sie lehreten mit der Beute ungekränket nach Stade.

Zu Ende dieses Monaths lieff der Baron de Quincy / welchen Ihr. Königl. Mayestät von Spanien neulich zum Obristen über ein Regiment zu Pferde gemacht / mit seiner ganzen Garnison bis auff 6 Meilten auch zum Franckosen über.

F E B R U A R I U S.

Bey Eintretung dieses Monaths / consentirten Ihr. Königl. M. von Engelland denen von der berühmten teutschen St. Pauli Kirchen / so bey vorigen Holländischen Kriege in dem grossen Brand mit abgebrandt war / daß sie aus der Insul Port / so viel Steine wieder abholen möchten / als sie zu derer Wiederauffbauung von nöthen hätten.

Umb diese Zeit haben sich die Stader Schweden mit allerhand freischen Victualien wieder versehen / dann sie über das vorige / so sie in der Haselouer Maschlande an Korn / Speck / Butter und Viehe mit Gewalt genommen / auch 3 aus Engelland kommende und mit Korn beladene Schiffe angehalten / und die Ladung herauf genommen.

Das starcke Schloß Heers / vor welchen neulicher Zeit die Franckosen übel angelauffen waren / lieffen die Holländer und Spanier / weil es ihnen sehr abgelegen / demoliren / sprengten den Vorhoff nebst 2 Thürnen samt den Thor in die Luft / brachten alles Getreyde und Vorrath nach Hasselt und Löwen / und verliessen es.

Umb diese Zeit brandten die Franckosen umb Heylbrunn wiederum 2 Dörffer ab / wie dann umb diese ganze Zeit daselbst und im Elsaß andere nichts geschah / als schanzen / Bauren pressen / die Säumige zur Contribution mit Feur zu verfolgen / und alles in höchsten Ruin zu setzen.

Umb diese Zeit schnitte zu Antwerpen eine Person einem jungen

Mägde

Mägde
dem Se
Der
von des
heßlich
Den
neral Co
nenbrug
gen beyg
Zürcker
Ohng
Elsaß /
wider de
dasselbig
Gulden

Unte
neulich
Malcor
weit Ze
allen ju
Alten a
zu Con
gestorbe
Den
sen vor
gangen
schon 7
der zur
setzet / d
und üb
Aus
Carlsto
en / und
An
burg zu
einem
auff der
ferlau

Mädlein von 4 Jahren die Kähle ab/ gieng aber alsofort darauff nach dem Gerichte/ und klagte sich selber an.

Den 3 dieses wurde zu Eöln ein Edelman / Nahmens von Hilden/ von des Obristen von Cavane Knecht angegriffen / und mit 17 Wunden heßlich zugerichtet.

Den 4 Februari wurde der Dänische iüngstgestorbene Admiral General Cord Adler/ Herr zu Braßbierig und Siems ö/ Ritter von Danenbrug und St. Marco zu Benedig / überauff herrlich zu Copenhagen beygesetzt. Ihm wurden 4 Fahnen/unter welchen eine / so er vom Türcken erobert/ vorgetragen.

Ohngefahr umb diese Zeit kam ein Französischer Tresorirer nach dem Elsaß / als selbiger vernam / daß die Städte von den Haupt-Officirern wider des Königs-Ordre Contributiones erlegen müssen/ ließ Er ihnen dasselbige restituiren/ also / daß Rosßheim 1300/ Ober Ehenheim 3000 Gulden wieder bekam.

Unterm 5 Februarii erhielt man Nachricht von Benedig / daß neulichst die Araber von Sur / zu welchen sich eine grosse Menge andere Malcontenten versamleten / unversehens in Egypten eingefallen / unweit Jericho einen Orth außgeplündert / und die gemachte Beute samt allen jungen Manns und Weibs- personnen mit sich weggeführt / die Alten aber niedergehauen hätten. Desgleichen erfuhr man auch / daß zu Constantinopel in wenig Wochen 40000 Menschen an der Pest gestorben.

Den 6 dito kam gewisser Bericht nach Straßburg / daß die Franzosen vor wenig Tagen 2000 starck / aus Breysach nach dem Breißgau gangen/ daselbsten die Contributiones einzutreiben / wie sie denn auch schon 7 Dörffer in die Asche gelegt. Als sie aber mit der Beute wieder zurücke gewolt/hätten 1000 Käyserliche aus Freyburg ihnen nachgesetzt/ dieselben dergestalt chargiret/ daß 400 auff der Wahlstatt blieben/ und über 100 nebst grosser Beute in Freyburg eingebracht.

Aus Ober-Ungarn kam Nachricht nach Wien/daß die Türcken umb Carlstadt einen Streiff gethan/ 600 Christen erbärmlich niedergehauen/ und etliche 60 mit sich weggeführt.

An diesem Tage war der Französische Commendant von Saarburg zu Straßburg / und erlustigte sich daselbst im Bischoffshofe auff einem Fürstlichen Nassauischen Ballette aus der massen wol/als er aber auff der Rück-Reise begriffen/ ertappeten ihn die Schnaphäne vor Käyserlautern bey dem Holderloche auff dem Zaber-Stege/machten ihn nebst seiner

ner ganzen Convoe nieder/ und bekamen schöne Beute/ nebst 400 Pi-
stoletten baares Geldes.

Den 7 dito hat sich zu Treysa in Hessen/ zu jedermans höchster Be-
fürzung daselbst / die Todten Glocke von sich selbst geläutet / und die
Feuer-Glocke alsobald darauff ohne iemandes anrühren geschlagen / da-
durch denn ein grosser Lärm worden/ weil jederman gemeinet / daß ein
Feuer vorhanden.

Die Straßburger liessen zu Kehl mitten im Rhein / zu Defension ih-
rer Schiffbrücke / eine starcke Schanze legen/ daran arbeiteten täglich
über 1000 Persohnen. Zu Zabern liessen die Franzosen viel und grosse
Außenwerke verfertigen / daß man darein fast eine ganze Armee logi-
ren kundte / verschrieben deßfalls viel Maurer auß Frankreich.

Den 8 hatten die Stader Schweden einen Anschlag auf Buxtehude/
selbiges zu überrumpeln / es wurde aber verrathen.

Ohngefähr umb diese Zeit fielen die Schweden aus Stettin zu pferde
ohngefähr 1000 Mann starck / darunter 600 Reuter/ 100 Dragoner/
siebenzig Bürger / dreyßig Voluntairer / und viel berittene Bauern
wiederumb in das Brandenburgische ein / plünderten das Gut Neu-
ckin nebenst den Ackerhoff / so Molkan zukam/ und das Dorff Wollkau
und noch andere 4 Dörffer auß/ machten sehr grosse Beute an Rindvieh/
Pferden/ Schaffen/ und andern Sachen.

Umb diese Zeit liessen die Käyserlichen viel Mehl / die Ringing her-
ab nach Lauterburg führen / als solches die Franzosen in Hagenau er-
fuhren / commandirten sie 120 Mann der ihrigen/ auff das zwischen dem
Rhein gelegene Wehrt / in Meynung/ dasselbige zu erhaschen/ weil es
aber den Käyserlichen kund worden/ schickten sie eine starcke Parthey
auß Lauterburg dahin/ selbige Chargirte die Franzosen dergestalt/ daß
nicht mehr als 5 ungeschlagen wiederumb in Hagenau kamen/ daß
Mehl wurde nach Lauterburg gebracht.

Am 10 solte zu Namur ein Soldate / Nahmens la Guerre / weil er
von den Spaniern zu den Franzosen übergelauffen / und sich wieder die
Spanier / zu ihren grossen schaden / vor einen Spion gebrauchen lassen /
endlich aber von ihnen wieder ertappet / gehencket werden / als ihn aber
der Henck er feste gemacht / und von der Litter stieß / brach der Nagel
entzwey/ wodurch Er unverlezet wieder auff die Beine kam/ und davon
lieff.

Am Ober-Rheinstrom geschahen umb diese Zeit viel Wunderzeichen ;
Über Schlettstadt / St. Bildt / Ruffach/ Istens und Sulzmar / sahe
man

man in der Luft ein brennend bund Stroh/ so endlich auff die Erde fiel; Zu Baden in der Schweiz sahe man feurige Schlangen / Feuerkugeln / und feurige Spiesse in der Luft / welche endlich loß giengen/ und einen grossen Canonen-Knall von sich gaben.

Den 11 dieses erhielt man gewisse Nachricht zu Wien / daß der neulich in Ungnaden verfallene Kayserl. Groß-Canzler/ Fürst von Lobkowitz / auff seiner Böhmischen Herrschaft Rautenitz todes verblichen. Wie auch ingleichen daß zu Offen die Seipenster die Türcken eine Zeithero mit prügeln sehr geplagt / also daß der Bezier etliche Troupen vor die Stadt commandirt / denen es ebenfalls wiederfahren; Worüber die Türcken sehr bestürzet / und deswegen einen Expressen nach der Pforsen gesandt.

Umb diese Zeit wolten einige Troupen auß den Französischen Garnisonen / Philippeville / Huy und Charleroy / in den Quartieren von Luxenburg einige Execuciones vornehmen/ sie wurden aber derogestalt empfangen / daß die wenigsten wieder zurücke kamen.

Umb diese Zeit kam ein Schiffer mit seinem Schiffe in Holland zu Vlardinghen an / selbiger erzehlte / daß er in See von einem Französischen Capter genommen worden / als ihm aber der Capitain vom Capter 7 Franzosen in sein Schiff gesetzt / so ihn nebenst seinen Schiffe anffbringen sollen / hatte er seine Schanze dermassen in acht genommen / daß er nicht allein bey starcken contrarie Winde die meisten Franzosen im Borunter mit der Lucke verschlossen / sondern auch die andern auff den Oberlauff mit Gewalt attaquirt / daß sie sich gefangen geben mußten / und ist also glücklich eutkommen.

Den 12 nahmen die Franzosen auß Hagenau den Straßburgern ohnerachtet die Fuhrleute einen Französischen Paß hatten / 4 Fuhrer mit Specery beladen / so von Maynz nach Straßburg wolten weg.

An diesem Tage giengen 2000 Franzosen mit allen ihren Exanatiern unter Monsr. Monglas / Elsassischen General Subernators / und des Obristen de la Broche Commando / auß Breyssach nach dem Waldkircher Thal / daselbsten die Contribution von den Schwarzwalden Bauren / so bis dato nicht contribuiren wollen / einzutreiben / als aber Herr General Schulz davon kundschafft erhalten / nam Er den Hn. Obrist-Lieutenant Krüger und ohngefahr 800 Mann / soviel er in der Eil auß Freyburg / Marckkirchen und den Ringinger Thal auffbringen kundte / zu sich / gieng des Nachts nach dem Flecken Buchholze / woselbst die Franzosen sicher waren / griff sie tapffer an / schlug deren über

bst 400 Pi
höchster Be
et / und die
chlagen / da
et / daß ein
defension ih
eten täglich
l und grosse
Armee logis
kreich.
Buxtehude/
in zu pferde
Dragoner/
ne Bauren
Guth Men
rff Wollkau
n Rindvieh/
Ringinger her
Hagenau er
zwischen den
hen / weil es
ere Parthey
rgestalt / daß
ahmen / daß
erre / weil er
ch wieder die
uchen lassen /
als ihn aber
h der Nagel
/ und davon
nderzeichen;
lgmar / sahe
man

ber 500 todt/nam Monglas und la Roche nebenst etliche 100 Gemeine gefangen/sprengte ihr Pulver in die Luft/jagte die andern in die Flucht/ also daß wenig wieder nach Breyfach kamen; 2 Obersten/worunter einer des Nahmens Florensq / von Geschlechte Duc de See/ nebenst viel Officirern/ fundt man unter den erschlagenen.

Den 13 dieses zu Abend wurde in Brüssel des Churfürsten von Trier naher Anverwandter nebenst einem von Adel auf seiner Carosse durch 7 oder 8 unbekandte Persohnen angehalten/ und der von Adel herauß zu treten genöthiget/ mit vermeldung/ daß sie ihn in Nahmen des Herzogs de Villa Hermosa arrestirten / wie sie ihn aber weg hatten/ mußte der gute Edelmann vernehmen/ daß er in die Hände der Schelmen und Diebe verfallen / und mußte er 200 Krohnen zu seiner Ranson erlegen.

Den 14 dieses thaten die Philipsburger einen starcken Streiff mit 500 pferden/ in das Churpfälzische Ampt Alzey: Erstlich überfielen sie den Flecken Westhoffen unversehener Weise/ also daß sie es an zweyen Orthen zugleich anfielen / und sich dessen bemächtigten / die Bürger schafft griff zwar zum Wassen und wolte sich defendiren / schosse auch etliche Französische Officirer und Gemeine dar nieder / dessen aber ungeachtet / trungen sie doch durch / plünderten selbiges auß / steckten es hernach in brandt / also daß unterschiedliche Bürger darbey umbkamen und verwundet worden. Hierauff commandirten sie 100 Pferden nach Osthoffen / daselbst steckten sie auch 4 Häuser in Brandt / und trieben alles Vieh hinweg / als aber die Besatzung in Alzey solches vernam / thät sie 2 Lösungs-schüsse / welche so viel wücketen / daß sich die Franzosen retirirten / und bey 100 stück Rindvieh zurücke ließen.

Am 15 hat man zu Antwerpen in der Parochial-Kirchen von der Borcht das neunhundertste Jahr des heiligen Walburgi gefeyret / welches mit grosser Magnificenz geschehen / wie sich denn ein grosses Volk so sonderliche Andacht einfand / am Abend durch die ganze Parochie sehr triumphant feyerte / und die grosse Kloek geleutet wurde.

An diesem Tage / des Morgens zwischen 4 und 5 Uhren / fiel eine französische Parthey ohngefehr 200 Mann stark / in das Chur-Heidelbergische Dorff Helmstadt / plünderten selbiges auß / und steckten 2 Häuser und 2 Scheunen in den brand.

Den 20 fielen die Franzosen in das Zwenbrückische Ampt und Städtlein Berg-Zabern / ohngeachtet sie ihre bis künftigen Martii inclusive veraccordirte / Contribution allbereit vorherauß erleget / plünderten solche aus / zogen die Einwohner von Höchsten bis zum Gerings-

sten bis auff's Hembde aus / tractirten sie übel mit schlägen / legten her- nach Feuer ins Schloß Ampt- und Bohn-häuser / so / daß die ganze Stadt / bis auff etliche wenige Häuser / neben den übergebliebenen Mo- bilien / Fourage und Früchten gleichsam in einer Stunde in die Asche gelegt wurde.

Eine Französische parthey von Philipsburg steckte umb diese Zeit von den Städtlein Wieseloch zwey Korn-Mühlen und die Scheune an der Herren Mühlen in brand / ohngeachtet sie die Contribution jederzeit richtig eingeliefert.

Eine parthey auß Zweybrücken über fiel das Gerichte Rubelberg im Ampt Lauter / plünderten die Dörffer Allenkirmer / Schönenberg / Sand und beyde Michau gänzlich aus / führeten den Schultheissen nebenst 11 Männer gefänglich weg.

Im Ampt Neustadt / hauseten die Philipusbürger nicht besser / plün- derten das Dorff Langenfeld / so in die Gemeinschaft Landeck en gehöret / gänzlich aus / und brandten es hernach bis auff die Kirche und ein einzi- ges Haus gänzlich ab.

Am 22 dieses reisete Ihr. Königl. Mayest. von Dännemarc aus Dero Residenz Kopenhagen nach Helsingör / daselbsten einen Orth zum Lager aufzusehen / umb aus denselben den Transport nach Schonen zu thun.

Umb diese Zeit plünderten die Franzosen im Lüttichischen Thum- Capittul das Schloß des Barons de Stockem / wie auch Spieremont aus / führen also mit der Execution wider das bemeldte Thumb. Capit- tul hart fort.

Den 23 hatten unweit Cölln 300 Franzosen einen Anschlag auff die jenseits Rheins liegende Käyserliche / selbige aufzuheben / als sie aber rathschlagten / wie sie übern Rhein kommen möchten / werden sie eines Männtzer Schiffers gewahr / ruffen derentwegen selben an / er möchte die 3 Mann / so sich ins Wasser wagten / einnehmen und auff jene Seite setzen / denn sie die bey Hunddorff liegende Schiffe herüber holen wol- ten / die andern damit überzusehen ; der Schiffer wegerte sich dessen nicht / als er sie aber allbereit in Schiffe hatte / und mitten auff dem Rhein war / schlug er den einen daß er über Bord fiel / die andern beyden fiel er nebst seinen Sohne und die so er bey sich hatte / auch an / schlug sie beyde also / daß der Franzosen Dessen zu Wasser wurde.

Umb diese Zeit ließ Seine Churfürstl. Durchl. der Pfalzgraff am Rhein / zwischen Bruchsal und Philippusburg den Franzosen 8 mil-
Sexto

Steinen beladene Schiffe sencken / weßwegen die Franzosen den Pfälzischen Unterthanen abermahl sehr mit Feuer dräueten.

Den 24 erfuhr man / daß eine Zeithero in der Türckey viel grosse Erdbeben gewesen / also / daß auch da durch viel Gebäude und Mosquen oder Kirchen / über einen Hauffen geworffen worden. Zwischen den Unterthanen des Königs von Sez und der Engelländischen Guarnison von Zanger / waren allbereit viel Scharmügel vorgangen / also / daß die Mohren auch schon vor Zanger gestanden / nachdem sich aber die Engelländer verstärket / haben die Mohren sich zu unterschiedenen mahlen mit grossen Verlust reteriren müssen.

Umb diese Zeit wurde dem Herrn Prinzen von Conde berichtet / daß eine von seinen Hoff-Damen schwanger wäre / weßwegen ließ er selbige vor sich fordern / und fragte wer der Vater zum Kinde sey; als sie nun zur Antwort gab / daß alle Hoffbursche ihre Freunde wären / mußte Se. Hoheit darüber lachen / forderte also alle seine Diener vor sich / welche alle bekandten / daß sie die Dame wol hätten leyden mögen. Aus dieser Sache aber zu kommen / und dem Kinde einen gewissen Vater zu verschaffen / verfertigte Se. Hoheit viel Zettulein / unter selbigen aber nur ein schwarzes / wer nun das schwarze durch das Loß kriegen würde / selbiger solte sie nehmen; das Glück oder Unglück traff den Koch / weßwegen er Mutter und Kind zu sich nehmen mußte; damit er aber auch einen Braut-Schatz bekam / mußte ein ieder der andern Bedienten ein halb Jahr Besoldung ihm geben / wodurch er bey 4000 Pfund bekam.

Selbigen Tages setzten die Stader Schweden mit vielem Fahrzeuge und etliche hundert Mann / oberhalb Glückstadt ans Land / plünderten Bilenberg und Colmar / steckten hernach viel Gebäude in brand / und begaben sich mit guter Beute wieder zu Schiffe.

Umb diese Zeit erlösete der Admiral de Keuter die noch übrige vom Käyser auff die Galezen condemnirte 80 Ungarische Prediger / und wurden selbige auff sein Schiff geliefert.

Am 25 Februarij / ging der Herr General Wachtmeister von der Leyhen mit sechshundert zu Fuß und sechs Compagnie Spanischer Reuterey von Trier nach Walderfangen / daselbst das Französische Magazin zu ruiniren / welches ihme auch wol geglückt / in dem er über 40000 Malter Korn ruiniret.

Den 26 umb 10 Uhr des Abends entkund zu Altonah in einer schönen Korn-Mühlen am Wasser / ein Brandt / wodurch die ganze Mühlen

le / nebenst dem Wohnhause und andern guten Gebäuden in die Asche verfiel.

Umb diese Zeit namen die Brandenburgischen auß Stargard / den Stettinern / nahe vorm Dam 17 Pferde und einige Ochsen mit etlichen Knechten weg / und führeten sie nach Stargard.

Den 27 des Morgens starb J. K. M. von Dennemarck Feldherr Herr Graff Schack.

An diesem Tage wurde des Graffen von Tassis Sohn / welcher sich zu Scharlebeck lustig gemacht / von den Franzosen überfallen / und gefangen nach Charleroy geführet.

Ohngefehr umb diese Zeit nam eine Churpfälzische Parthey / einer Französischen auß Philippsburg 6300 Fl. im Würtembergischen erpressete Contributiones. Gelder bey Ensisheim ab / schlug sie dermassen / daß ihrer wenig wieder nach Philippsburg kommen.

Umb diese Zeit ließ der Graff von Ihenstein viel Menschen wegen des Zauberey - Wesens brennen.

Den 28 wurden die neulich von den Hn. General Major Schulzen in Buchholz gefangen hohe Officirer / als Monsr. Monclas General Gouverneur in Elfaß / und der Obrist de la Broche mit 30 Kayserslichen Curassirern nach Nürnberg gebracht.

In Zaland schoß ein Edelmann / Nahmens Corff / seine Eheliebste so von Gebuhr eine Pappenheimerin war / auff dem Bette tod / er wurde auff frischer That ergriffen / und zum Schwerdt und Radt condemniret.

Duc de Luxemburg oder Montmoranci wurde vom Könige in Frankreich das Commando über die Arme in Elfaß aufgetragen / weil der berühmte General de Conde alters halben wenig Lust dahin zu gehen verspühren ließ.

Den 29 Februarii des Morgens von 7 bis 11 Uhren kamen ohngefehr 8 a 900 Münsterische Böcker vor Stade / und machten eine Bravade vor dem Schiffer Thore / wovon aber etliche erschossen worden.

Umb diese Zeit ließen J. K. M. von Dennemarck Ihr. Hochst. Durchl. von Hollstein - Gottorff schöne Bestung Zönningen demoliren und einen Dörffe gleich machen / deßgleichen auch mit der Stapelholmer Schanze geschehen war.

Am letzten Februarii wolten die Studenten zu Edlu am Rhein / wegen einiger des vorigen Tages gehabt Streitigkeit / der Juden Häuser zu Deutsch plündern / weil aber die Bürger zu Deutsch sich der Juden

Zuden annahmen / kahmen sie mit den Studenten in grosse uneinigkeit / also daß auch die Studenten auff die Bürger schossen / die Bürger aber begegneten ihnen also / daß 2 Studenten auf der Stelle todt bliebē / und unterschiedliche verwundet worden. Weßwegen die Studenten unverrichteter Sachen abweichen müsten / jedoch mit Betrohung den Ort in brand zu stecken / weßwegen die Bürger zu Deutsch Nacht und Tag wache halten müsten.

M A R T I U S.

Zu Anfang dieses Monats Martii erfuhr man / daß Sr. Catholische Mayest. der König in Spanien aus vieler erheblichen Ursachen / absonderlich aber des schlechten Zustandes seines Königreichs und Lande willen / die völlige Regierung angetreten.

Den 1 Martii brachen die Franzosen allenthalben aus den Winter-Quartieren auff / und marchirten nach St. Quintin / daselbst zu campieren / den Rest zu erwarten / und hernach bey des Königs Herauskunft das Rendezvous vorzunehmen / wie sich dann die Holländer und Spanier begundten zu regen.

Umb diese Zeit schickten die Portugiesen eine starke Flotte wider die Algirischen See-Räuber in die See / kamen aber unverrichteter Sache wieder nach Hause.

Umb diese Zeit fing der Berg Vesubius wieder schrecklich anzubrennen / warff eine grosse Menge Rauch / Feuer / Steine und Asche aus / also daß sich die in der Nähe wohnenden aus ihren Häusern veteriren mußte.

Au 2 dito wurden zu Wien in 100 Zigeuner / weil sie sich an der Schlesiischen Gränge in Waffen betreten lassen / ins Zuchthaus / die Principalen aber ins Ampt-Haus gebracht.

Weil so wol in Holland / als sonst in ganz Teutschland / der Ost-Indische gedrückte Cattun so sehr überhand nam / daß auch die sonst sehr guten einländischen Manufacturen wenig / ja fast nicht abgingen / resolvirte der Rath zu Harlem / alle thörichte Menschen und Narren / so sich allda in den Dollhäusern befinden möchten / dar in zu kleiden / und in der Stadt herum lauffen zu lassen / umb denselben / so sonst diesen Cattun gerne trugen / damit abzuschrecken.

Den 5 dieses gingen 2 Niederländische Bauren / 2 Brüder / miteinander von Benschop bey Heusden / woselbst sie wonhaftig waren / nach Bra-

Braband, allda einig mager Bieh einzukauffen / als sie aber zwischen
Been und Eyl kömen/hat einer den andern mit einem Stock zu Tode ge-
schlagē/der Thäter hat sich nach der That wieder nach Benschop begeben/
weil aber der Richter von Heußden hievon Rundschaftt erhalten/ hat er
ihm des Nachts vom Bette hohlen lassen/ da er dann folgendes an einem
Pfale gewürget/und mit selbigen Stock wieder todt geschlagen worden.

Den 5 machte man zu Londen den Anfang die Gesetze wider die Non-
Conformisten zu exquiren/ und sind ihuen ihre unzugelassene Ver-
samblungen verwehret worden/ welches folgendes durchs ganze König-
reich geschehen soll.

Den 6 starb des Duc de Orleans/ oder des Königs in Frankreich
Brudern/ und des Churfürsten von Heydelberg Tochter Sohn/ Duc de
Balois / am Fieber.

Den 7 Martii ließ der König von Dennemarck ein Patent publici-
ren/ auch hernach zu Koftock und Wismar öffendlich ablesen / des In-
halts: Daß alle Schwedische Güter und Effecten / so wohl beweg. als
unbewegliche Nomina und Actiones / so in selbiger Königl. Mayest.
Reiche / Provinzien/ und Bothmäsigkeit befindlich/ so Civil. als Mili-
tar. Bedienten oder andern Schwedischen Unterthanen zukommen /
confisciret / und bey der Königl. Dänischen Cammer anßgeliefert wer-
den sollen.

Umb diese Zeit ohngefehr wolten 7 oder 8 Schwedische Schmacken
mit Bolck/Wollgast vorbey nach Stettin seglen; der in Wollgast com-
mandirende Hr. Obriste Allard ließ aber auff dieselbe dergestalt Ca-
noniren / daß 2 mit allen Bolck zu grunde giengen / die 2 andere setzten
ans Land / wovon er über 100 gefangen bekam.

Den 8 dieses des Morgends frühe umb 1 Uhr starb Ihre Churfürstl.
Durchl. die Churfürstin von Bayern.

An diesem Tage haben etliche Diebe zu Rom eine grosse Summa Gelds
auff einem Hause auffm Platz della Rotunda weggestohlen/ einen Kna-
ben von 13 Jahren den Hals abgeschnitten/ auch eine schwangere Frau
also tractiret / daß sie eine unzeitige Geburth von 5 Monaten gebohren.

An diesem Tage ist der Fürst Demetrius / Ober. Feldherr / der
Preußische Boywode Jablonowsky Unter. Feldherr / und der Bischof
von Ermland Unter. Cansler worden.

Umb diese Zeit fielen die Philipsburgischen Franzosen in das Dorff
Oftersheimb / plünderten selbiges auß/ und steckten es hernach in brand /
deßgleichen verführen sie auch mit der Rehehütten/ wie auch mit 2 Schif-
ferstädtischen Mühlen/ welches alles sie in die Asche legten. Eine

Eine Französische Parthey von 60 Mann starck / plünderete an diesem Tage auch das Dorff Burbach an der Erp auß.

Ohngefehr umb diese Zeit schlug der Baron Quincy / so zu den Franckosen übergelauffen / eine Spanische Parthey von 50 pferden bey Valenchienne / es wurde aber seyn Cammer-Diener von den Spaniern gefangen / und zu Valenzin auffgehendet.

An diesem Tage schrieb man von Wien / daß man gewisse Zeitung hätte / daß sich die Christen Kirche zu Erlaw siebenmahl von sich selbst auffgethan / und daß zu Offen in Matthiä Corvini / Weyland Königs in Hungern Gemach / sich ein helles Licht sehen lassen.

Die 10 namen die Hagenauer Frankosen den Straßburgern abermahl 7 Fuhrn mit Essig und Brandwein beladen / weg / welches die Stadt sehr übel empfand / und dem Französischen Residenten remonstrirte / daß es wieder die Neutralität gehandelt wäre.

Den 10 entstand zu St. Guiljamo in Benedig eine Feuersbrunst / wodurch ein Vater durch aufwerffung der Güter / sein Kind tödtete.

Umb diese Zeit attrapirte eine Spanische parthey von Namur eine Französische / so mit unterschiedlichen Kind und andern Vieh nach Charleroy wolte / und schlug selbige in die Flucht.

An diesem Tage fielen 2 Brandenburgische Regimente / deren eines der Obr. Görke commandirte / unvermuthet ins Eichsfeldische ein / namen die Quartiere daselbst / schossen zu Spotterheimb 1 Bauer todt / und verwundeten unterschiedliche / des andern Tages giengen sie ins Gotische in ihre assignirte Quartier.

Den 11 wurde die Bestung Philippsburg von den Käyserlichen und Cränßvölckern berennet / auch folgendes formaliter belägert.

Umb diese Zeit wurde zu Toulon ein Messineser / welcher guth Spanisch war / wie auch mit ihm 10 a 12 Spanier ertappet ; selbige hatten vorgehabt / durch eine sonderliche inventidse Maschine / so ohne Segel durch einige Räder über Wasser passiren kundte / die in Toulonischen Hafen liegende / und nach Messina wollende Französische Flotte in brand zu bringen und zu ruiniren.

An diesem Tage entstand zu Erfurt zwischen den Käyserl. Soldaten und Studentē ein scharffes Gefechte / worüber einige verwundet worden.

An diesem Tage kam die Spanische Silber-Flotte glücklich auß Indien zu Cadix an / welches grosse Freude bey den Interessenten verurthete / zumahlen sie eine grosse Quantität von Geld / so wohl vor den König als particulier Kauffleute mitbrachte / wie sich dann allein über 42 Millionen an Contanten darauß befunden.

An

Und diesem Tage ließ J. R. M. von Dennemarck Der o Sangler Greif-
senfeldt / der sonst von schlechten herkommen war und Peter Schuh-
macher geheissen / von J. R. M. aber zum Graffenstandt und hohen
Cangler Würde erhoben worden / nebst den Bürgermeister Focken ge-
fangen nehmen und auff's Casteel setzen.

Den 12 Martij entstande zu Puer's bey Antwerpen unter der hohen
Messe eine grosse Feuer's, Brunst/wodurch 30 bis 40 Häuser zur Aschen
geworden.

Den 12/13/14 und etliche Tage hernach / hat man zu Londen in Eng-
gelland eine solche grosse ungewöhnliche Hitze gehabt / daß es fast unglaub-
lich war / deßhalben man gezwungen wurde / den Tour a la Mode mit
Wasser zu begiessen.

Ihre Königl. Maiest. von Engelland löseten umb diese Zeit / vor ihr
eigen Geld / alle Englische zu Alger's sich befindende Slaven / deren zu-
sammen 184 Personen waren.

Den 12 dieses war zu Eschaw in Ober-Ungarn ein grosses Erdbeben/
also/daß eine Batterey einstürzte/das Land rundherumb auff eine Meil-
weges lang und breit/ganz tieff einsunck/ und die Türcken darum hefftig
erschracken.

Umb diese Zeit erhielt man aus Sicilien Nachricht/daß der Admi-
ral de Ruyter in dem Sicilianischen Gewässer 6 Französische mit Ge-
trâyde beladene Schiffe/nebst zwey grossen Kriegs-Schiffen/so jene con-
voyret / erobert hatte / auch daß abermahls eine grosse Conspiration in
Mesina entdeckt worden / indem die Spanisch-gesinneten die Kirchel
worin der Französische Vice-Roy Bivonne zu gehen gewohnet / unter-
graben/und solchen mit seiner ganzen Familie in die Luft zu sprengen
gesinnet gewesen/die solches aber angesponnen/sind von denen Franzosen
übel abgelohnet worden.

Den 13 dieses bemüheten sich die Franzosen im Elsaß unter dem
Marschall Rochefort / das nunmehr blocquirte Philipsburg mit Pul-
ver/ Bley und anderer Kriegs-Munition auch Geld und Mehl zu ver-
probiantiren / weil aber alle Pässe von den Käyserlichen wolbesetzt wa-
ren/als mußten sie ganz unverrichteter Sachen wieder zurücke weichen.

Umb diese Zeit ließ der König von Franckreich vor jeden Picquenirer
seiner Infanterie 2 Stöcke/ jeden 4 Fuß lang machen/ daran war oben
am Ende ein scharffzwey-schneident Ensen / ohngefehr 2 Fuß lang und
4 Pfund schwer/ selbige künden in die Erde gesteckt / und in einer Atta-
que als eine starcke Pallisade gebraucht werden/ dann sie so hoch / daß
sie

sie den Pferden bis an die Brust gehen / und also aus der Erden stehend ein ganz Regiment dergestalt beschützen können / daß der Soldat vor dem Einbruch der Cavallerie gesichert seyn möge.

Den 14 dieses ließ der Churfürst von Brandenburg den Obristen Wachtmeister von Söge / einen Mann von etliche und 60 Jahren / weil er den Paß Locteniz allzubald ohne grosse Noth an die Schweden übergeben / harquebusiren.

An diesem Tage erhielt man Nachricht aus Mexina / daß daselbst durch die Spanische Favoriten / absonderlich durch einen von Hause Marchese ein solch Dessen practisiret werden sollen / umb Mexina wieder in der Spanier Hände zu bringen / die Französische Schiffe in brand zu stecken / und die Guarnison todt zu schlagen / wie dann auch schon 500 Spanier in der Stadt gewesen / allein es sey durch einen Notarium ver-rathen / die Spanische Favoriten gefangen / die 500 Mann erschlagen / und der Marchese nebenst andern übel hingerichtet worden.

An selbigen Tage überfielen 600 Mastrichtische Dragoner das Neuburgische Städtlein Stralen im Sülischen / namen die darin gele-gene 2 Spanische Compagnien zu pferde gefangen / plünderten es ganz aus / steckten das Kloster Wintmon und 2 Gassen in brandt / und gingen mit der Beute wieder nach Mastricht.

Am 15 dieses wolte zu Ham in Piccardien eine Frau Feuer im Ofen machen / weil sie aber truncken / und nicht wol zugesehen / ist das Haus im brand gerathen / und dadurch die halbe Stadt nebenst der Kirchen / jämmerlich in die Asche geleet worden.

Zu Marbonne sind 2 Priester / der eine als ein Salsarius / und der ander als ein falscher Münzer / gefänglich eingezogen worden.

Von Meyland wurde vom 15 dieses / neuen Styls geschrieben / daß zu Turin am Saphoyischen Hofe ein grosser Tumult entstanden / weil wider den jungen Herzogen von Saphoyen eine grosse Conspiration / darumb der Marquis de Livorno Wissenschaft gehabt / entdeckt worden. Der Gouverneur zu Huba / ein Priester des Marquis de Piarezza / und 2 Lacqueyen von selbigen Hofe / wurden gefangen genommen.

Den 15 dieses / neuen Calenders thate zu Rom eines armen Schu-ffers alte Gottfürchtige Frau / in Gegenwart und Gemüths Bewegung mehr als 2000 Persohnen / mit grosser Verwunderung zu Rom eine tref-liche Predigt / sie predigte nach der weise der Apostel / allegirte die Schrift und Alt Väter ; sie handelte von den höchsten Materien in göttlichen Sachen / und brachtz nichts ungeraimtes vor / also / daß auch viel Geistliche

che so dabey waren/frey bekandten / daß sie es nicht besser zumachen wüßten/ohneachtet sie gelehrte alte wolgeübte Leute waren.

Ohngefehr umb diese Zeit namen die Dähnischen Caper eine mit 40 a 50 Last beladene Schute/ so aus Schweden kam und nach Strahlsund wolte/ hinweg.

Den 17 Vormittags umb 10 Uhr gerieth eine Kaiserliche Salzburgische parthey eine halbe Stunde von Speyer an eine Philipsburgische / kamen zusammen in Action und chargirten solcher Gestalt mit einander/daß die Franzosen in 20 gefangen/verwundet und erschlagen worden; auff Salzburgischer seithen ist einer geblieben / 3 gefangen/ und 3 hart verwundet worden/unter welchen der Lieutenant/der sie commandiret/allein 5 Schüsse und einen Stich bekommen.

Ohngefehr umb diese Zeit rescontrirten die Dünkirchischen Capers der Ostender und Seeländer Convoye / griffen selbige an / eroberten die 8 Rauff-Schiffe so diese bey sich hatten / und wurde der Verlust auff Dänischer Seite auff 600000 Gulden geschätzt.

Am 18 dieses fielen die Ungarischen Evangelischen Malcontenten ins Obr. Collaldo Haupt-Quartier zu Carolo/ unweit Zathmar/ruirten etliche Compagnien gänzlich/ bekamen zur Beute 3 gefangene Rittmeisters und des Obristen Bagage / so über 12000 Reichsthaler werth war.

Den 19 dieses / st. n. thäten die Philipsburger mit 6 a 700 Mann einen Auffall auff ihre Blocquirer/sie wurden aber also empfangen/daß ihrer viele zurücke blieben / und des Commendanten Better gefangen wurde.

An diesem Tage hat eine Schwedische parthey aus Stettin zwischen Stargard und Selnau 2 Dörffer / Budendorff und Jacobsdorff aufgeplündert/400 alte Schafe samt den Lämmern/ 24 Stück Rindvieh/ etliche Pferde und andere Sachen mit weggenommen.

Den 20 dieses wurden zu Giessen 2 Vater-Mörder erstlich mit glühenden Zangen gerissen/ hernach aber geviertheilet/ und allen ungehorsamen Kindern zum Exempel an den Landstrassen aufgehengeet. Die Mordthat ist also ergangen : Zwey Söhne hatten ihren Vater eine Mühle abgekauft/ weil sie solche aber nicht bezahlen kundten/ beschloffen sie/ ihm aus dem Wege zu räumen/ und also die Mühle ohne Bezahlung an sich zu bringen; als derowegen der Vater des Abends umb 10 Uhr aus dem Wirthshause kam/stelleten sie sich beyde an einen tunceligen Ort/ welchen der Vater passiren mußte / als er nun über einen Misthauffen nach

nach der Mühle gehen wolte / gab ihm der älteste Sohn Johann Nat-
mann mit einer Röhre einen Schlag im Nacken / daß er zur Erden stiel-
nam darauff eine Hand voll Mist / stopffete ihm den Mund zu / daß er
nicht schreyen konte; als aber der Vater den einen Finger dieses
Sohns im Halse erwischete und ihm weidlich darauff biß / warff er aus
Schmerzen die Röhre nieder / und spricht zu seinem Bruder / da hastu die
Röhre / schlag du den Vater vollends todt / wodurch der Vater erkennet
daß es seine Söhne sind / spricht zu ihnen: O ihr lieben Söhne / wie kön-
net ihr das verantworten; sie achten es aber nicht / springen ihn auff die
Brust / nehmen ihn darauff bey dem Kopff und Füßen / und werffen ihn in
den Mühlen Fluß / weil er sich aber dadurch ein wenig wieder erhohlet
sprang der älteste Sohn ins Wasser / und hielt den Vater den Kopff so
lange unter Wasser biß er vollends ertruncken / lassen ihm also liegen
gehen zu Bette / und stellen sich als wusten sie von nichts / man hat sie aber
an ihren bluttigen Röcken erkandt / und verdienet weise / abgestraffet.

Den 20 dieses schrieb ein glaubwürdiger Mann von Magdeburg
daß man in solcher Gegend eine starcke Armee Cavallerie und Infan-
terie am Himmel gesehen.

An diesem Tage schossen die Schweden vom Twilenflether Reich der
massen auff einen Dähmischen Capen / daß er 3 Schüsse unter Wasser
bekam / weßwegen er sich nach der Hilder Schanze veterirte.

Den 21 dito sprengeten die Franzosen die überaus feste Citadelle zu
Lüttich / durch mehr als 170 Minen in die Luft / sie machten den Anfang
auff der Mastrichter Seiten mit dem Bollwerck St. Maria und so
fortan das Bollwerck St Maximilian / St. Heinrich / das alte schöne
Bollwerck / so schon über 150 Jahr gestanden / wie auch die 4 halbe Mon-
den / sie verbrandten alle Baraquen / außgenommen die Kirche / derer sie
schoneten / wolten sich aber nicht eher von dannen begeben / biß die Bür-
ger aus Lüttich solches vollends ruiniret hätten; Als Anno 1650 diese
Citadelle erbauet und viel Land und Bürger Häuser dar ein gezogen
wurde dieses Chronographicum gemacht haCeLDaMa i.e.
Ager sanguinis. Bey jeziger Demolirung aber macht ein geschwin-
der Kopff dieses: GaLLI Leo-DiensiVs agr VM lan-
gVins restitVent.

Unter diesem dato / wurde von Rom geschrieben / daß man da-
selbst vor kurzer Zeit den Weltkündigen Banditen und Strauch-
Mörder Felix / gefangen eingebracht / und auff öffentlichen Marckt hin-
gerich-

gerichtet. Er hat bekandt / daß er mit seinem Bruder dem Abt Cä-
sare / dessen Kopff man vor 2 Jahren auff einer Lanzen auch eingebracht
350 Menschen ermordet.

Am 22 dieses trug sichs zu Eöln am Rhein zu / daß / als die Capuci-
ner Mönche nach ihrer Gewonheit durch die Stadt Brod bettelten / ei-
nem ein stück vergiftet Brod des Abends bey der Partierung zugefallen /
als er nun solches brach / und unter den essen schmeckete daß es sehr süß
war / präsentirte er den andern auch etwas davon / so bald sie solches aber
gegessen / befunden sie alsobald daß es vergiftet war / denn der erste so dar-
von gegessen alsobald gestorben / und die andern sehr krank worden.

An diesem Tage endigte sich der Pohlische Reichs-Tag glücklich / die
Stände bewilligten 35000 Mann / und dreydoppelte Kopffgelder an
Schillingen / wie auch die General-Accise / und 12000 Gl. Schorstein-
Gelder. Das Herzogthum Litthauen versprach 10000 Mann / und
solche zu unterhalten / zweydoppeltes Kopffgeld.

Den 23 dito zu Nacht / starb zu Hamburg Ihr. Excellenz der Herr
Feldmarschall Paul Würtz / nachdem er einige Monaten krank darnie-
der gelegen.

Den 24 dieses wurde von Paris geschrieben / daß jünast zu Nissel eine
Kammer unvermuthlich eingefallen / und Monsr. Stival / welcher da-
selbst nebenst Monsr. Louvois einen Brieff verfertigen wollen / in dem
dieser kaum heraus gewesen / jenen jämmerlich zermalmet hätte.

Umb diese Zeit besetzten die Kaiserliche die beyden Chur-Mäynzi-
schen Städte / Rheinheim und Höchst / am Mäyn gelegen; wie sie dann
auch die Churfürstliche Stadt Mäyns mit 10 Compagnie n besetzten.

An diesem Tage wurde zu Paris die Marquisin de Br'nvillers ge-
fänglich eingebracht / weil sie ihren Vater / Mann / 3 Brüder und ihre
Schwester mit Gifft hingerichtet / und zwey von ihren Lacqueyen ermor-
den lassen / wie sie danu auch deßhalben folgendes justificiret wurde.

Ihre Königliche Mayest. zu Dännemarck lieffen umb diese Zeit ein
Edect publiciren / daß sich keiner unterstehen solte Geschenck und Gaben /
zu Corrupirung oder Beforderung derer Rechtsachen / geben oder neh-
men solte / zumahl selbiger / so Geschencke gebe oder präsentirte / selbiger
solle doppelt so viel Straffe als das Geschencke werth erlegen / und die
Helfftedabon / dem Angeber / die andere Helffte aber an das Saßhaus
gegeben; der aber Gaben und Geschencke nehme / soll an Leib und Leben /
Ehr und Guth gestraffet werden.

Den 26 dieses schrieb man von Straßbueg / daß daselbst Zeitung ein-
gelauf.

gelauffen / daß Feuer ins Magazin zu Bisanzon in Bourgundien ein-
gefallen / wordurch selbiges mit allen Vorrath aufgefloden.

Umb diese Zeit entstand in der Stadt Löwen in Brabant ein hefti-
ger Brand / also daß ein groß Theil selbiger Stadt zu Asche wurde.

Umb diese Zeit thäten die Franzosen abermahleinen Versuch / Phi-
lipsburg zu probiantiren / sie mußten aber unverrichteter Sache wieder
zurück kehren / steckten aber gleichwohl in ihrer Retirade das schöne
Schloß und Dorff Bischumb bey Rosheimb in brand / plünderten
Epffig und andere Orthen mehr auß.

Umb diese Zeit giengen 240 Mann Käyserl. Völcker zu Fuß und 50
Reuter in einigen Fahrzeugen die Weser hinunter / bey sich habende
etliche Stücken / Schaufeln und Bereitschaft / und wolten die Insel
Ameland in Besatzung nehmen / welches ihnen aber fehl geschlagen.

An diesem Tage bekam die Stadt Lüttig alle ihre Freyheiten wieder
welche ihnen zu Zeiten der Citadellen von dero Prinzen und Ober-
Herrschaft gefährdet worden ; der 60 pfennig / und alle andere Zim-
posten auf Bier und Salz / biß auf die uhralte Bier Accise / wurden
abgeschafft / beschlossen auch einmüthig ihre Stadt wiederumb mit ei-
ner Mauern zu umbgeben / welches durch die ganze Stadt eine solche
grosse Freude verursachete / daß iederman Freudenfeuer ansteckte / Freu-
denschüsse thäten / und continuirlich riefen / Viva Privilegia / schaff-
ten folgendes alle Churfürstl. Völcker auß / und besetzten alle Thore
und Posten selbst.

Den 30 waren die Senden-Zugmacher von London im Königlichen
Rath / und präsentirten selbiger Mayest. unterschiedliche daselbst ge-
machte seidene Zeuge / weil nun Ihre Mayest. befunden / daß solche
Zeuge so guth waren / als die so auß Frankreich kähmen / resolvirten
sie hinführo die Einführung solcher Französischeu und andern Zeuge zu
verbiethen / selbst keine andere Zeuge zu tragen / auch die Königin ne-
benst der ganzen Hoffstadt darzu zu persuadiren.

An diesem Tage gieng der Gouverneur zu Aeth / Graff de Lorge /
mit 3000 Mann und 2 stücken Geschütz / durch das Land von Aelst /
nach Gerhardsbergen / und legte selbiges mehrentheils in die Asche.

Den 31 sprengeten die Franzosen auch das feste und schöne Castell
zu Huy mit 35 Minen in die Luft / ruinirten auch einige theile der
Stadt Mauern / und 2 Bogen an der Brücken / verliessen hernach sol-
ches und giengen nach Maslucht.

A P R I-

A P R I L I S.

Zu Anfang dieses Monats wurde auch die Blockirung Stade recht angefangen und von Dato an ernstlich continuiret / wie denn unterschiedliche Scharmügel vorgiengen; Die Münsterische verthantzen sich zu Himmelsporten / die Lüneburgischen zu Horneburg / und die Dänische zu Buzsteth.

Den 1 Aprilis wurden zu Hannover 7 Strassenträuber gefänglich eingebracht / welche vor einigen Wochen einem Kramer all das seinige abgenommen / ihm nackt aufgezogen / und in dessen Pferd / so sie vorher niedergeschossen und aufgeweidet / gesteckt / und ihn also lebendig darein vernehet. Weil aber ein Jäger ohngefehr das Pferd also angetroffen / und daß sich etwas lebendig darinne regete / verspühret / hat er das Pferd eröffnen / und dem elenden halb todten Kramer heraus geholfen / ihn mit sich in sein Dorff geführet / und mit Kleidern wieder versehen lassen.

Umb diese Zeit verfiel in der Moscau Antemon der vornehmste Minister am Czarischen Hofe / auff Anstiftung des Knias Dolhorucki / bey dem Czar in Ungnade / mußte derowegen nach Siberien ins Exilium.

Den 2 zu Nacht brachen die Franzosen unter den Marschall de Humieres in das Land von Baes mit grosser Gewalt ein / verbrandten in 4000 Häuser / ruinirten 2 Abdeyen / brandschätzten das Land auff 300000 Fl. namen viel Geiseln mit / und thäten einen unüberwindlichen Schaden; Dieses Land ist ein über die massen schönes und reiches Land / ist noch niemals von einem Feinde überwältiget worden; Die schönsten Dörffer: Winkel / Wachtbecke / Mohrbeck / Stecken / Menendonck / Desselondck / Saffelaer / Splendonck / Loqueren / und andere mehr / wurden durch gedachtes Feuer über die massen übel zugerichtet.

An diesem Tage entstand zu Erang / ein Städtlein im Trierischen / eine Feuersbrunst in eines Brauers Hause / wodurch das ganze Städtlein bis auf 5 Häuser / nebenst vielen Viehe und kleinen Kindern jämmerlich abbrandte.

Den 3 erhieite man Nachricht / daß die wilden Indianer alle Franzosen in der Insul Madagascar niedergemachet.

Umb diese Zeit wurden 7 Italiänern zu Franckfurt am Mayn alle ihre Wahren genommen / und durch den Hencker öffentlich verbrandt / weil sie sich unterstanden / falsche Wahren und Gewürz an die Leute zu verkaufen.

1676.

Den 4 dito ist zu Venedig der unglückliche Courtisane Sa-
guretta / als sie ihre Mutter und Magt um Provision einzukansfen auß-
gesendet / bey ihrer Wiederkünfft in ihren Hause ermordet gefunden / und
all ihr Gold / Silber und Geld / bey 1500 Ducaten werth / weggenom-
men worden.

Umb diese Zeit liessen sich die Franzosen merken / daß ihnen sehr
viel an der Straßburger Neutralität gelegen / versprachen derowegen
ihnen alle ihre zu Hagenau / 2c. abgenommene Güter zu restituiren / im
fall sie die Neutralität fest halten würden.

Zu München entstand umb diese Zeit eine grosse Feuersbrunst / wor-
durch 18 schöne Häuser zu Asche worden.

Den 4 wurde von Livorno geschrieben / daß 3000 Spanier zu fuß /
600 Reuter / und 2000 Bauern / die Bestung St. Salvator de Gre-
ci in Sicilien per Stratagemata eingenommen.

An diesem Tage ist der Königl. Spanische Raht und Herold des Kö-
nigl. Ordens / Herr von Herwardt / nachdem er das güldene Fließ ver-
schiedenen Fürsten und Herren des Reichs gebracht / auch mit etlichen
nach Italien gewesen / auff seiner Zurückreise von Meyland / ohnweit
Mergentheim von vier wohlmundirten Reutern attackirt / und ihm ein
grosser Schatz abgenommen worden.

Den 6 dito brach der König von Frankreich von Paris auß und ging
nach der Stadt Conde in Artois / so der Duc de Humeri allbereit zu be-
lagern angefangen; des Königs ganze Armee in den Niederlanden
schätzten die Franzosen auff 20000 Mann zu Pferde / und 40000
zu Fusse / mit welcher Armee der König selbst nebst Humiers / Schom-
berg und Erequi in besagten Niederlanden zu agiren vornahmen.

Ohngefahr umb diese Zeit waren einige Dänische Krieges-Schiffe
unter das Land Rügen / und unterstunden sich eine Landung auff Hüt-
tensee zu thun / weil aber ohne die bewehrten Bauern 3000 Schwedische
Reuter und 1000 Fußknechte daselbst waren / als wären sie selbige
nicht gewachsen / mußten derowegen wieder abweichen / und 50 bis 60 der
Zhrigen zurücke lassen.

Den 7 des Nachts umb 1 Uhr starb zu Wien Zhr. Käyserl. Maytt.
Beicht-Vater Pater Müller / welchen Zhr. Käyserl. Maytt. wegen
dero hohen Verstande und Klugheit sehr lieb gehabt.

Zhr. Königl. Mayestät von Engelland forderte umb diese Zeit an
Parisischen Hofe mit grossen Ernst Satisfaction vor seine Untertha-
nen wegen der Schiffe / so ihnen von den Duynkirchischen und andern
Französischen Capern abgenommen worden.

Den

Den 7 dieses fielen die Franzosen ins Land Göllich ein/ setzten selbiges in Contribution/ überrumpelten die Stadt Sittard/ so Pfaltz Neuburg zugehöret/ plünderten selbige aus/ und demolirten die Mauern/ gingen auch hernach vor Hinfberg.

Den 8 Aprilis zwischen 5 und 6 Uhren starb Ihre Mayest. die Kaiserliche Kaiserin Claudia Felicitas von Insprug / nachdem Sie eine ziemliche grosse Krankheit aufgestanden / und sich mit Ihr. Kaiserl. Mayest. höchstschmerzlich beurlaubet: Sie war nur 23 Jahr alt/eine Dame / die wenig Ihres gleichen wegen Schönheit / Holdseligkeit und Verstand gehabt.

An selbigen Tage eroberten die Franzosen die starke Schanze Tineselle/so eine viertel Stunde vor Conde lieget.

Es nam an diesem Tage eine Stettinische Parthey in den Umpe Colbatz in Hinter-Pommern etliche tausend Schafe weg/als solches der Commendant in Stargard/ Obrister Hülsen erfuhr / nam er in der Eyl vier hundert Reüter und Dragouner zu sich / conjungirte sich mit den 200 Colbatzern / setzte ihnen nach bis eine halbe Meile vor Dam/ woselbst sie an einander kamen. Weil aber die Stettiner verdeckt lagen/ und den Brandenburgischen 4 Salven aufhalten mußten / blieben dero 80 auff der Wahlstatt/ viel wurden blefirt/ und 43 Mann gefangen/ die Schwedische Parthey commandirete Baron Wachtmeister und Obrist-Lieutenant Isensee/ von den Schweden blieben 3 todt/ und 4 wurden blefirt.

Den 9 dito schrieb man auß der Moskau / daß allda ein greulicher Brand gewesen / welcher bey fünff tausend und sechs hundert Häuser am Markte ruiniret / und einen sehr grossen Schaden gethan; Die Vermuthung war / daß solches Nordbrenner thäten / den schon einige ertappet worden / und sollen sie von den Cosacken und Tartarn darzu erkaufft seyn; Dieser Brand hatte 2 Wochen continuirlich gewähret.

Ohngefehr umb diese Zeit wolte der berühmte Spanische Obriste Monsr. Machiette mit seinem Regiment von Lüzegburg nach Brüssel marchiren/ stieß aber von ungefehr auff eine kleine französische Parthey/ welche ihn im Anfang dermassen traff/ daß er todt vom Pferde herab fiel/ worüber sich aber sein Volck dermassen erbitterte / daß sie selbige alle niederbieben.

Den 10 Aprilis kam des Holländischen Residenten an der Ottomanischen Pforten Sohn/ Monsr. Coliers im Hage an/ und brachte Ihre Hoheit dem Prinzen von Oranien 6 fürtreffliche schöne Türkische pferde

Pferde/mit köstlichen Türckischen Schmuck zum Präsent mit.

An diesen Tage funde man zu Brüssel in einem mit Heu beladenen Schiffe eine brennende Lunte/wie auch unterschiedliche an des grossen Magazins Thür/wäre solches zu seinem Effect kommen/würde ein sehr grosser Schade geschehen seyn.

Umb selbige Zeit kam in der grossen Chartause zu Grenoble eine Feurs-Brunst aus / wodurch dieselbe meistens in die Asche gelegt/ und 3 geistliche Personen ersticket worden/hatte sich der Wind nicht geändert/ möchte leichtlich das ganze Kloster nebst den darbey liegenden Busch im Feuer auffgangen seyn.

Zu Suisse ist umb diese Zeit auch ein Brand von den vielen Backöfen darinnen man vor das Lager Brod debacken / entstanden/wodurch in 40 Häuser und etliche Kenter / so die Häuser vorm Brande niederreissen wolten umb die andern zu retten/verbrandt sind.

An den 21 April entstand zu Strassburg ohnweit den Münster in eines Barbierers Hause eine unvermuthende Feursbrunst / wodurch dessen Haus/ Haab und Güther / ein Gesell und Sohn/ jämmerlich verbrandten; Er selbst aber salvirte sich nebst seiner Frauen/Magd und Jungen/noch kümmerlich im Heimbde/und weil der Wind starck wehete/ brandte noch ein Hans ab / und fing der Glockenstuhl auffim Münster auch an zu brennen / wurde aber endlich noch gelöscht.

Den 22 kam der König von Frankreich persöhnlich im Lager vor Conde an / und weil er 20000 Mann bey sich hatte / ließ Er die Stadt von 3 Battereyen mit 40 Stücken continuirlich beschiesen und sehr ängstigen; die Allirten gedachten zwar diese Stadt zu entsetzen / es wurde aber nichts darauf.

An diesem Tage ist zu Stockholm das schöne Kriegeschiff Westervyck genant / so mit 50 Stücken montiret / durch verwehrlosung eines Schiffers / so Toback schmauchte / in Brand gerathen und auffgestogen; Es sind darbey viel Leute zu Schaden kommen / unter andern auch der berühmte Rittmeister Holcke Sparre. Desgleichen kam auch Feuer in die Reperbahn und brandte selbige ganz ab/wodurch dann kein geringer Schade entstand.

Umb diese Zeit erwählten sich Ihr. Käyserl. Mayest. den Rectorum de Societate Jesuiter zu Linz/Pater Stattinger / zum Beichtvater an des verstorbenen Pater Müllers Stelle.

Zu Regenspurg ratificirte das versamlete Reichs Collegium einhellig / daß alle französische Waaren durchs ganze Römische Reich abgeschaffet werden solten.

Aus Ober - Ungarn kam Bericht/ daß / als 400 Türken das Vieh vom Kaiserlichen Territorio wegtreiben wollen / selbige von den Kaiserl. auffgepasset / und davon 300 erlegt und gefangen worden.

Zu Belgrat auff der Croatischen Insul haben sich 2000 Serimische Bauern zusammen rottirt und einen Anschlag in Steuermarkt gehabt sind aber vom General Battioni zur niederlegung des Gewehrs gezwungen / und die Redelsführer gefangen worden.

Umb diese Zeit erwürgte eine Frau zu Siessen durch Hülffe ihres Knechts / ihren eigenen Mann; sie gab ihm gute Wort / daß er ihr das Haupt im Schoß legete / als wenn sie ihm etwa das Haupt saubern wolte; wie er solches thät / gab sie den Knecht das abgeredete Zeichen / und hielt sie dem Manne den Kopff so feste zwischen den Knien / daß der Knecht ihm einen Strick umb den Hals warff und also jämmerlich erwürgete; der Knecht entkam / die Frau aber wurde ins Richters Hände geliefert und darauff ihr verdieneter Lohn gegeben.

Den 25 dieses zu Nacht mußte sich die Stadt Conde / weil ihr in des Königes Gegenwart aus der massen hart zugesetzt worden / auff Gnade und Ungnade an die Franzosen ergeben / die Garnison wurde zu Prisonniers de Guerre gemacht / jedennoch / marchirten endlich noch 500 Mann mit weissen Stäben ab / sie hatten 5 Stürme außgehalten.

Unter diesem Dato wurde von Rom geschrieben / daß daselbst ein Jude / Namens Alexander / weil er sich als ein Kupler brauchen lassen / und von einem zum andern Courtesie und Liebes - Briefflein getragen / den Staupbesem zum Lohn bekommen; Die Juden hatten zwar 600 Cronen vor diesen Schimpff gebothen / aber nichts erhalten können.

Den 26 dieses wurde Herr Owenus Zuel / Dännemarcischer Admiral / von Ihr. Königl. Mayest. zu Kopenhagen zum Vice - Cansler declariret / und prästirte er das Juramentum.

An diesen Tage brachten die Stettiner abermahls viel erbeutetes Vieh aus der Markt Brandenburg in ihre Stadt / liessen sich darbey vernehmen / daß sie bey zwey hundert Brandenburgische / theils erlegt / theils gefangen genommen hätten.

An diesen Tage rottirten sich zu Rüttig eine Menge böser Frauen und Jungfrauen zusammen / hatten eine Fahne von einem Tischeuche gemacht / und führten Steine und Messer zu ihren Gewehr / sie meinten ihre alte Freyheit nach ruinirung der Citadellen / besordern zu helfen / nach dem aber ihrer etliche verwundet worden / gaben sie sich wieder zur Ruhe.

1676.

C 3

Umb

Umb diese Zeit wurde den jungen Herzog von Saphoyen sehr nachgetrachtet / selbigen dem Könige von Franckreich in die Hände zu liefern / es sind aber ihrer viel ergriffen und gefangen gesetzt worden.

Den 19 ging eine Parthey Schweden mit 4 Stücken Geschütz aus Stettin gegen Soltau / die Seunkauische Dragouner daselbst zu besuchen / weil sie aber zeitig kundschafft davon gehabt und sich in gute Positur gestellet / wurde wenig außgerichtet / ohne daß zu beyden Seiten unterschiedliche getödtet worden; Ein Schwedischer Officier / Namens Baumann blieb in dieser Action nebenst etlichen Gemeinen.

Selbigen dito hub eine Kaiserliche parthey zu Falckenhorst eine Französische auff / schlugen 16 todt / und brachten gute Beute davon.

Den 19 überstieg auch eine Kaiserliche parthey das Städtlein Borch jenseit Rheins / erlegten darinnen 9 Franzosen / namen 15 gefangen / und machten gute Beute.

An diesem Tage zu Abends / wolte eine Münsterische parthey vor Stade die neue Schanze / so die Belägerete zwisfen der Stadt und die Schwinger - schanze auffgeworffen / attaquiren / weil aber der Souverneur Horn eine Parthey aus einen andern Thore marchiren / auch gleich einen Auffall aus der Schanze thun ließ / kam es zu einem Scharmüzel / also / daß zu beyden seithen viel zu tode kamen.

Am 20 dieses sprengten die Mastrichter Franzosen die Mauern / Wälle und Thoren der Neuburgischen Stadt Sittart / und wendeten sich darauff mit der Beute wiederumb nach Mastricht / vor die Plünderung namen sie 12000 Rthlr.

Den 20 dieses gieng der Schwedische Secretarius Olivenkrantz als Plenipotentiaris von Stockholm nach Nimwegen zu den Friedenstractaten.

Umb diese Zeit hat die Dänische Flotte vor etlichen Tagen zwischen Callmar und Christianopel 2 Schwedische Kriegsschiffe / eines mit 32 Stücken / Charitas genandt / und das andere mit 50 Stücken / Namens Constantin / angetroffen / das erste davon erobert / das andere aber hätte sich mit der Flucht salviren wollen / weil es aber keine Gelegenheit zu erschappiren gesehen / hetten es die Schweden selbst in brand gesteckt.

Den 21 geschah vor Stade abermahl ein scharffer Scharmüzel zwisfen den Allirten und Schweden / also daß zu beyden seithen viel geblieben / weil sich aber die Allirten zu weit unter die Stücke gewaget / sind derer bey 40 a 50 / worunter 5 Officirern geblieben / und noch mehr verwundet worden / auch ward ein Obrister mit einer Cartetsche dermassen

sen getroffen / daß man gesehen / wie er in 3 stücken von einander
geflogen.

Unter diesem Dato wurde von London geschrieben / daß daselbst einige
Schiffe auß Virginien ankommen / welche berichtet / daß die Engellän-
der daselbst mit dem Könige Philippus in Neu-Engeland in ein Gefech-
te gerathen / worinnen der König selbst mit 1000 Mann geblieben / und
die Englischen die Victorie erhalten.

Ohngefehr umb diese Zeit nahmen die Franzosen von Bressach auß-
erhalb Basel / auß dem Wege nach dem Kloster St. Peter / woselbst
er seinen Gottesdienst verrichten wolte / einen Grafen / Namens
Samson von Broglio gefangen / führeten ihn nach Bressach / und
von dannen nach Franckreich / weil er mit den Allirten Correspondenz
gepflogen haben solle.

Den 22 gieng der Admiral Tromp mit 15 Kriegsschiffen und 1000
Mann zu Segel nach der Ost-See / daselbst mit Dennemarck wider
Schweden zu agiren.

Den 22 dito kahmen die Französische und Spanisch-Holländische
Flotten im Sicilianischen Meer wieder aneinander ; die Holländer und
Spanier hätten Augusta zu Wasser und Lande belägert / wofwegen
die Franzosen von Messina mit 37 grossen capital Schiffen und Bran-
ders außliessen / solchen Lust zu machen und zu entsetzen / die Hollän-
der und Spanier Kundschaft darvon habende / gingen ihnen in schöner
Ordre entgegen / kahmen zum Treffen / da es denn dermassen heiß und
hefftig her gieng / daß man dergleichen wenig vernommen : der Herr
Admiral de Reuter hatte das Unglück / daß ihme das gröste fordertheil
seines linken Fußes durch eine Kugel weggenommen / und beyde Köh-
ren des rechten Fußes 1 Handbreit über dem Enckel durch einen schwe-
ren Fall zerbrochen worden / also daß er von der Sonnendecken her-
unter fiel / und das Haupt beschädigte / auch folgendes etliche Tage
darnach / nachdem einige Accidentien darzu geschlagen / seinen Geist
aufgeben mußte ; An Holländischer seithen prätendirte man die Victo-
ria / indem sie die See behalten / und die Franzosen sehr devalisiret ge-
wichen waren / auch ein capital Schiff und viel Todte verlohren hätten ;
Die Franzosen aber sagten / sie hetten ihr Dessen erreicht und Augus-
ta entsetzet. Man sollte billig alhier ein kürzer Aufzug von diesen
weitberühmten Admiralen de Reuters Thaten einführen / weil aber un-
ser Zweck nur der möglichste kürze beflissen ist / und solches bereits in ei-
nem absonderlichen Tractätlein im Druck publiciret worden / als wollen
wir

wir nur die zu seinem Ehren in Holländischer und Teutscher Sprache gemachte Grabschrieffte allhier einführen / im übrigen aber den Leser zu gedachter Beschreibung verwiesen haben;

G R A F - S C H R I F T.

Hier ruht de RUYTER, d' Eer en Kroon der Water-
Helden,

Die sijn doorluchtig Eynd met een Triomf be-
sloot.

't Bedroefde NEDERLAND treurt om dees
HELDEN Doodt.

Om dat sy 't Leven van dien HELD niet kan ver-
gelden.

In Teutscher Sprache hat einer sein Grab-
Schriffte also gegeben :

Hier Ruht der Tapffere Held / das Haupt von vielen
Kriegen /

Der Holland hat geziehrt / mit seinen Wasser-Siegen /
Herz Reuter / dessen Ruhm der weiten Welt bekandt /
Liegt igo eingeschart / in dieses schwarke Sand !

Drumb Traur O Niederland / daß dieser Held verlohren /
So du zum Wasser-Haupt dier vielmahl hat 'st erkobren /
Nun hat Messina zwar / dieß Helden todt gebracht /
Doch ist auch dessen Ruhm hierdurch vermehrt gemacht.

An diesem Tage geschah zu Aarhusen in Züttlandt dieses Unglück :
Einen Leinweber traff die Ordnung die Wache zu haben / und als er sich
deswegen mit seinen Gewehr vor seines Corporalen Thür einstellen
wolte / auff dem Wege aber in eines andern Leinwebers Haus
einspricht / findet er dessen Frau beyh Spulradt sitzen / wil mit ihr kürz
weilen und sie veriren / sein Gewehr aber gehet ihme loß / also daß er sie
durch den Bauch schiesset / und sie des andern Tages ihren Geist auff
geben müste.

Umb

Um diese Zeit belagerten Duc de Orleans und Marschall de Schomberg mit einer Armee von 15000 Mann Douchain.

Um diese Zeit wurde die Schwedische Carolburgische Garnison laut gemachten Accords / zu Bremen zu Schiffe gebracht / und nach Gottenburg übergeführt / sie war bis auf 80 Mann zerschmolzen.

Auß Norwegen erfuhr man / daß die Stadt Friedrichshall bis auff 4 Häuser durch eine Feuersbrunst auffgangen / ohne daß man erfahren können / woher solch Unglück entstanden.

Den 22 und 24 sahe man zu Offenburg abermahls einen Cometen in form eines gestammten Schwerdts / so den Schweiff gegen Niedergang streckte; Auch sahe man darbey einen Stern und 2 Feuerkugeln so Bluthroth und auch gestammnet waren / sie nahmen ihren Lauff auch nach Niedergang der Sonnen; wie solches folgende Figur mit mehreren außweiset: Der Schwanz des Cometen schien ohngefahr 3 Schuh lang;



Den

1676.

Um

Den 26 kam zu Wien / Zeitung von Eschau aus Ober-Ungarn / daß der Obriste Collaldo abermahl unglücklich mit den Evangelischen Malcontenten getroffen / und 2 Standarten und Pauken / ja seinen Kopff selbst / verlohren hätte.

Au diesem Tage gieng Monsr. Monclas / Französischer General Gouverneur in Elsaß / und Commendant zu Brefsach / so unlängst von General Major Schulzen gefangen genommen worden / nach veraccordirter Ranzion von Straßburg wieder nach Brefsach / sein Camerad la Broche aber blieb zu Wien in harter Gefängniß.

Den 27 sind Ihre Eminenz der Herr Cardinal von Hessen mit 5 Schiffen und einen ziemlichen Comitât von Rom kommen / und zu Wien arriviret / umb dero von Ihr. Kaysersl. Mayest. allergnädigst consecrirtes Ober-Ampt in Schlesien anzutretten

Alle in Neckertal sich befindende Schiffe wurden umb diese Zeit abgehohlet und nach dem Rhein gebracht / oberhalb Speyer eine Schiffbrücke anzuschlagen / darüber einige Regimente zu führen / und die jenseits Rheins liegende Schanzen vor Philipsburg zu occupiren.

Auß Wien vernam man / daß der Graff Chiacky eine scharffe Rencontre mit den Türcken gehabt / viel der seinigen verlohren / 6 der vornehmsten vom Adel niedergehauen / und 20 gefangen nach Offen geführt worden.

Der Holländische Ambassadeur erhielt zu grossen Profit seiner Nation von Ihre Czarische Mayest. Erlaubniß / daß hinführo alle Persianische und Armentianische Wahren / welche vor diesen nicht weiter als biß Muscou haben dürffen gebracht werden / frey und ungehindert durchs Land biß nach Archangel verführet werden möchten; Ist eine considerable Sache / welche vor diesen viel Prinzen mit grossen Unkosten sollicitiret / aber nicht erhalten können.

Den 29 giengen 4 a 5000 Franzosen unter Monsr. Calvo / gewesen Gouverneur in Arnheim Commando / auß Mastricht / nahmen 200 Granadieren zu sich / und steckten unterschiedliche Dertzer zwischen der Maase und Wabl / wie auch bey Nimwegen in brand / verursachten ein grosses schrecken im Clevischen und daherumb; Ein theil darvon kam bey Battenburg / daselbst giengen ihnen der Stadthalter und Secretarius entgegen / mit ihnen wegen der Contribution zu accordiren / mußten aber selbst mit als Geisel nach Mastricht gehen; Eine andere parthey steckte Maesboemel / Drueten und andere Dertzer in brand / überwältigten das Hauß Lewen und giengen nach Mook / den allda liegenden

den Aufleger zu verbrennen / sie würden aber von denselben übel abge-
wiesen / also daß sie nichts weiter tentirten / sondern mit der Beute wie-
der nach Mastricht lehren.

An diesem Tage wolte der Baronde Quincy mit etlichen Esquadronen
Frantzösischer Cavallerie nach der Frantzösischen Armee gehen / wurde
aber von einigen Spaniern rencontrirt / und dergestalt angegriffen und
chargiret / daß er mit grossen Verlust die Flucht nach Aech nehmen
musste.

Den 30 gieng J. K. M. von Schweden nach der Armee in Scho-
nen.

An diesem Tage eroberte ein Schwedischer Strahlsundischer Capern
einen Dänischen und brachte selbige zu Strahlsund auff.

Ohngefehr umb diese Zeit practisirten sich 2 Malcontenten auß O-
ber-Ungarn / als nemlich Nagi Michael und Heres Ferenz / durch
Deutsche Kleider in die Bestung Zathmar / umb selbiges Zeughaus in
Brand zu stecken / sie würden aber verrathen / gefangen genommen /
und alsofort nach kürz gemachten Proceß in die Haacken geworffen / He-
res Ferenz ist nach 24 Stunden gestorben / Nagi Michael aber hat in
lange Zeit nicht sterben können.

Ben Endung dieses Monats als am 30 dieses / kahmen zu Cra-
cau in Pohlen unterschiedliche betrübte Zeitungen von grossen Wetter-
schaden ein : Im Dörffe Parzyn bey Prozzewycz hat ein Edelmann
Kind-Tauffe gegeben / wie aber die Gäste am lustigsten / hat das Wetter
eingeschlagen / und 23 Persohnen getödtet ; Eine halbe Meile weiter
in Sabiniewski Hoffe hat dieses Wetter im Pferdestall 3 Knechte / 15
Pferde / 3 Windspiel und viel Hunde getödtet ; Eine Meile weiter hat
dieses Wetter 3 Ungarische Frachtwagen betroffen / 7 Menschen / 12
Pferde / und 3 Hunde erschlagen / auch sonst grossen Schaden ge-
than.

Der Beschluß dieses Monats Aprilis war den Allirten vor Phi-
lippsburg sehr favorabel / zumahlen sie den 30 Abends nicht allein die
fordere oder erste Schanze jenseits Rheims mit Sturm eroberten / son-
dern auch die andere behauptet / und mit der dritten Hauptschanze / so
die Rheimschanze oder Mechttersheimer Schanze genennet wird / den
Anfang gemachet ; Die Frantzosen hielten sich aber sehr tapffer dar-
innen.

M A J U S.

Der Eintritt dieses Monats war Ihrer Königlichen Mayestät von Dännemarck Wassen dermassen glücklich / daß sich Dero Admiral / Niels Julen / nicht allein der berühmten 13 Meilen langen und 6 Meilen breiten in der Ost-See liegenden Insel Gottlandes / sondern auch der Uralten Stadt und Casteels Wisby bemächtigte und in dero Botmäßigkeit brachte; Die Schweden / so sich daselbst befunden / erhielten nebst deren Gouverneur Graff Orenstirn und Commendant Michael Schulten / auch allen Bedienten einen freyen Abzug nach Kriegs-Manier / und wurden nebenst ihrer ganzen Bagagie nach Calmar übergeführt. Der Commendant ist wegen dieser schleunigen Übergabe zu Stockholm decolliret worden / und Graff Orenstirn mit grosser Ungnade und schweren Arrest belegt worden.

Umb diese Zeit holte der Schwedische Dänminische berühmte Parthengänger / Mause Marten genandt / die Dänische Schildwache vorm Rostocker Thore weg / und hatten die Schweden nunmehr die Pommerischen Pässe Damgarten und Tribsees völlig wiederumb repariret / besetzt und mit Stücken versehen.

Den 2 May eroberte der König in Franckreich die Stadt Buchain / weil Duc de Orleans solche mit continuirlichen canoniren ängstigen ließ; die Guarnison er hielte zwar einen Abzug mit 2 Stücken / Bagage und allem Gewehr / mußte aber die Musqueten unter den Armen und nicht auff den Schultern tragen / hatten auch weder Kugeln noch Luntzen / und wurden nach Air conboyret.

Umb diese Zeit wurde zu Paris ein Hospital vor die armen Huren auffgerichtet / daß sie darinnen ihre 6 Wochen halten und auch die Kinder lassen können / her gegen soll mit den jenigen / die ihre Kinder wegsetzen / scharff verfahren werden.

Den 4 schrieb man aus Wien / daß sich die Kaiserlichen Völcker in Nieder-Ungarn / wegen der jüngst erlittenen Chiackischen Niederlage an den Türcken ziemlich revangir et / 120 von einer Neuhäufelschen aufgegangenen Parthey erlegt / gute Beute gemacht / und 2 Gefangene / worunter der berühmte Parthengänger der Vice-Bassa aus Neuhäufel zu Raab gefangen eingebracht.

Am 5 dieses wurde zu Kopenhagen ein Lübeckischer Kreyer auffgebracht / darinnen war Graff Wittenbergs verstorbene Gemahlin / als des Reichs-Feldhern Wrangels seel. Tochter Leichnam / wie auch einige

de Schwedische Räche und viele Officirer / unter welchen der in Carlsburg gewesene Commendant sich auch befand.

Den 6 dito wolten 120 Spanische Soldaten und Granatierer mit ihren Officirern nebenst einigen Marquetentern von Brüssel nach dem Lager gehen / gerieten aber an eine starcke französische Parthey / von welcher sie alle / nach einiger gethanen Gegenwehr gefangen genommen / und nach Aeth geführt worden ; bey dem scharmützeln waren an beyden Seiten 16 Mann geblieben.

Den 7 dito ging Zhr. Königl. Mayest. von Engelland mit Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen von York nach Charnesse umb daselbst ein Schiff zu besehen / welches gemacht war die Türcken zu abführen und zu betriegen. Es war auff die arth eines Flichboths gebauet / mit einem engen Spiegel / und schien von aussen / als wenn es nicht über 150 Tonnen groß wäre / war aber in der That 600 Tonnen groß / und führte 44 Stücke und 200 Mann / und siegelte sehr schnell.

Den 8 May waren die Kaysersliche und Alliirte vor der grossen Mechtersheimer Rheinschanze vor Philipsburg so weit kommen / daß sie in folgender Nacht einen General-Sturm darauff thun wolten / weil es aber die ganze Nacht durch fast continuirlich regnete / und dadurch verhindert worden / bedienten sich die Franzosen dieser Gelegenheit brachten alles was sie fortbringen konten / in die Schiffe / so ihnen von der durch die Kaysersliche geruinirte Schiff-Brücke noch übrig blieben waren / veterirten sich nach der Bestung / und verliessen diesen considerablen Post. Die Kaysersl. wurden gegen Morgen der Flucht noch gewahr / gingen auff die Schanze los / namen sie in Possession / und schossen hefftig auff die letzten Schiffe / also / daß sie noch eine davon in den Grund bohrten und unterschiedliche Gefangene bekamen.

Am selbigen dito wurde Se. Hoch. Gräfl. Excellenz der Weyland Hoch- und Wolgebohrne Graff Herr Hans Schack / prächtig zu Copenhagen begraben.

Ohngefehr umb diese Zeit erlitt Duc de Luxemburg grossen Schaden / indem dessen Leib-Compagnie zu Pferde aller Bagagie / samt dem Dorff / worinnen sie gestanden / verbrandt worden.

Umb diese Zeit rencontrirte eine Kaysersliche Parthey bey Weissenburg einer Französischen / griffe selbige an / und chargirte sie dermassen / daß sie viel wiedermachten / und 60 zu Pferde gefangen einbrachten.

Den 9 dieses wurde zu Wurubstadt in Pohlen ein Jude Namens Moses Benedix / weil er einem Kauffmanne 4532 Rthlr gestohlen / auffgehungen.

Den 10 dieses detachirte der König von Frankreich abermahls etliche 1000 Mann von seiner Brabandischen Armee nach Teutschland gegen Philipsburg/in Meynung/selbige Bestung von der Belagerung zu befreuen.

Den 11 sahe man zu Straßburg drey Sonnen am Himmel.

Umb diese Zeit ließ Ihr. Hoch Fürstl. Durchl. Ihrer Käyserlichen Mayest. Principal Commissarii / der Herr Bischoff von Eichstatt / das Käyserliche Edict wegen der Französischen Waaren / denen zu Regensburg anwesenden Herren Botschafftern und Gesandten insinuiren / daß gleich wie in allen Käyserlichen Erb-Ländern schon geschehen / alle Französische Waaren und Manufacturen ins Römische Reich zu führen und zu verkauffen ganzlich verboten seyn solle.

Den 12 dieses schlugen die Chur-Brandenburgische eine aus dem Damm gegangene Schwedische Parthey von 50 Reutern / also / daß nur 8 davon kamen / 22 hatten sie neben einem Rittmeister und Lieutenant zu Solberg gefangen eingebracht / der Rest aber wäre erschlagen worden.

An diesen Tage gieng noch eine französische Parthey aus Philipsburg/biß 3 Meilen von Heydelberg / und legte 3 Durlachische Dörffer in die Asche / und dieses war ihr letztes.

Den 13 May/als am heiligen Pfingst-Abend/zog der Brandenburgische General-Major Lütke einige Troupen Reuter und Dragoner auch einiges Fuß-Bolck von Schonischen und Dohnaischen Regimentern zusammen / umb einen Streiff gegen Stettin zu thun / denn er vermeynete Kundschaft zu haben / daß sich die meisten Schweden nach Uffdom gezogen / General Schwerin das Landen allda zu verwehren / allein der Schwedische Commendant in Stettin Hr. General Major Wulff hatte einige Kundschaft davon empfangen / commandirte dero wegen den Hn. Obr. Horn mit 300 Musquetirern und 4 Feldstücken / auch die sämptliche Cavallerie unter den 3 Obrist-Lieut. Baron-Wachtmeister / Zchterzen und Zsenfee auff ihn zu / selbigen bester massen zu begegnen / welche ihn auch unweit dem Paß Stendel attrapirten / da es dann zu einen heissen Gefechte kam / weil sichs aber die Brandenburgischen dazu nicht versehen / zu dem auch nicht vortheilhaftig stünden / in dem sie die unverfertigte Brücke vor sich hatten / litten sie von den Schweden zimlichen Schaden : Der Hr. General Major Lütke wurde selbst nebenst ein Wachtmeister gefangen ; Von den Schweden blieb der Rittmeister Bock und Junterschiedliche Gemeine / und wurde der Lieutenant Levegou auch blesiret. Hergegen thate der Commendant in Wollgast

Monst.

Mr. Mart einen Auffall und brachte bey 1500 Schafe und ander Vieh in Wollgast.

An diesen Tage starb zu Nancy in Lothringen der berühmte Französische Marschall Monsr. de Rochefort.

Den 14 brachten die Hagenauer Franzosen 40 Kaysersliche Fouragierer Pferd ein/so sie den Kayserslichen weggenommen.

Umb diese Zeit liessen Se. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg das Chur Cöllnische Stadtlein Dorsten demoliren.

Den 15 May frühmorgens umb 5 Uhr geriet zu Nürnberg vorm Lauffer Thor/ durch Vermahrlosung des Lichts / eines Pulver Händlers Pulver Thurm in Brand / wodurch der Thurm mit drittehalb hundert Centner Pulver / in die Luft flog / der Schade wurde auff 12000 Gulden geschätzt.

Umb diese Zeit wechselten die beyden Rittmeister Wackerbarth und Harrandt mit einander Kugeln / Harrandt ward tödtlich geschossen / Wackerbarth nam die Flucht / ist aber dochfolgendes frengesprochen und perdonnirt worden.

Den 16 dieses setzte der Französische Marschall de Humieres mit ohngefehr 4000 zu Ross und Fuß unvermuthlich über die Schelde in das ganz bestossene feste Land Norden / so noch niemahls von einem Feinde betreten worden / steckte die schönen Dörffer Hanhaven / Neumünster / Stallisse und andere mehr in brand / trieb 2000 Stück Rindvieh davon / und machte grosse Beute / nam auch etliche Geiseln vor die Contribution mit fort.

Den 17 wurde von Lemberg geschrieben / daß die Lipker Tartarn zum öfftern starcke Auffälle auß Camienick thäten / und viel Einwohner auß Podolien / Wolhynien und Polucie / in die schndde Dienbarkeit wegführten.

Den 18 wurde von Wien berichtet / daß die Ober-Ungarischen Evangelischen Malcontenten abermahl die Palffischen Croaten überfallen / und 2 Compagnien fast gang ruinirt hätten.

Umb diese Zeit zogen die Spanier auß den Guarnisonen / Camerich / Lurenburg / Balenzin / Arien / und St. Antonii / ein Corpus von 8000 Mann zusammen / fielen darmit in Frankreich ein / streiffeten bis in das Städtlein Roy / so nur 5 Meilen von Paris lieget / legten selbiges nebenst 30 a 40 Dörffern in die Asche / plünderten alles / machten grosse Beute / und veruhrsachten durch gang Frankreich ein grosses Schrecken.

Den

1676.

Den 21 dieses brachte der Herr General Major Rabatta 4 Französische Standarten / so er einer Französischen parthey abgenommen / nebenst guter Beute / weil er gedachte Parthey ruiniret / im Kaiserlichen Geldlager zwischen Weissenburg und St. Remy ein.

An diesem Tage erhielte man Nachricht über Holland / daß die Franzosen in Catalonien auf einer Embuscade ein Regiment Spanier unter dem Hn. Cascar de Seronne überfallen / und selbiges dermassen geschlagen / daß kaum der Herr Cascar selbst escappiret.

An diesem Tage griff eine Kaiserliche parthey auf Kaiser's lautern von 100 Mann zu Fuß und 40 pferden / 300 französische Wagen und Karren / so mit Früchten und Mehl beladen / an / weil ihnen aber die Conboy darbey zu stark war / würden sie übel empfangen / 30 wurden erschlagen / 60 aber gefangen / und nackend nach Saarburg geführet / französische seithen sind geblieben / 1 Cornet / 1 Sroviantmeister / und 10 Dragner.

Umb diese Zeit hat in Holland eine Persohn einen Wagen erfunden / welcher nur mit einem Rade war / und worauff 4 Persohnen durch einen Pferde hinführen kundten / wohin sie wolten.

Den 21 gieng zwischen den Lüneburgischen und Stadischen eine scharffe Rencontre vor / indeme diese eine starke parthey zu pferd unter des Hn. Baron Wachtmeister's Commando aufcommandirt / umb jener bey Agachenburg stehende Wache aufzuheben / es hatten aber die Lüneburgische Wind davon bekommen / und sich in gute Positur gestellt / also daß die Schweden durch einen Hinterhalt umbzingelt und übel abgewiesen worden / doch haben sie sich tapffer defendiret / hinterlassend unterschiedliche Todte / Sequetschete und Gefangene / unter den Gefangenen ist gewesen / Rittmeister Normann / 2 Lieutenants / 1 Cornett / 2 Corporals / und bey 40 Gemeine.

Umb diese Zeit hausrten die Franzosen gar übel am Rheinstrohme / verderbeten alle Früchte auf dem Felde / ruinirten und zernichteten viel hundert Acker Weizen und Roggen / führeten ganze Heerden Schaffe und Kindvieh bey sich / jagten solche in die Weinberge / und verderbeten also so wohl die Korn-Erndte als künftige Weinlese.

Den 22 May vormittags zwischen 6 und 7 Uhren starb Ihr. Churfürstl. Durchl. von Trier in Dero Residenz Coblenz / welcher unversehens hoffte Todesfall in selbigem Churfürstenthum grosses Trauren erweckte; Er war 58 Jahr alt / und hat 24 Jahr regieret. Bey Eröffnung seines Leichnams hat man 7 Steine in seinen Magen gefunden.

Ohnge

Ohngefehr umb diese Zeit brandten leyder die zwey Mecklenburgi-
schen Städte Neu-Brandenburg und Stargard ab; In Neu-
Brandenburg verbrandte ein Kauffman mit seinem Sohne.

An diesem Tage kam die Französische Kriegs-Flotta in 73 Segel
starck / darunter 40 Kriegs-Schiffe / 24 Galeyen / und 9 Brenner / unter
Monfr. Zivonnes Commando / von Messina nach Palermo / die allda
liegende Holländische und Spanische Flotta / wo möglich / unvermuthlich
zu ruiniren; als selbige aber schon 3 Tage Kundschafft davon gehabt /
indem sie von den hohen Bergen bey Palermo auff 30 Meilen gesehen
werden könten / hatte der Holländische Admiral Hahn gute Gegenver-
fassung gemacht / alle Schiffe aus der Moulie in Form eines halben
Mondens auff den Strohm geleet / sich mit den Spaniern conjungiret
und also ihres Feindes Angriff getrost erwartet / welches auch obbehan-
den Tages vor Mittags gegen 9 Uhr mit sehr grosser Furie auff die
Spanische / so die Avantgarde hatten / geschehen; Nachdem aber die erste
Furie Männlich aufgehalten war / hieb ein Spanier / Namens Johan
Now / sein Kappel-Tau ab / trieb nach dem Lande zu / und gab den Fran-
zosen raum / welche darauff wieder einen Muth fasseten und durchdrun-
gen / wodurch eine grosse Confusion entstande / und die Franzosen Gelegen-
heit bekamen / alle ihre Bränder hinter sie herzusenden / und die Flotte in
Brand zu bringen / welches ihnen auch dermassen glückte / daß der dritte
Bränder den Spanischen Admiral General / Don Diego Zbarra / so das
herrliche Schiff Nostra Signora de Pillar in brand brachte / und durch
dieses Schiff noch unterschiedliche andere ruinirte; auch kam der
Brand in ein Holländisch Schiff / Namens Steinbergen / wel-
ches auch noch etliche andere in brand brachte / also daß in allen neun
Schiffe / als 3 Holländische / 4 Spanische / und 2 Galleren verbrand sind.
Dieses Gefechte war über die massen hefftig. Die Holländer ver-
lohren abermahl ihren Admiral / den tapfern wolversuchten Hahn /
welchen das Hintertheil des Hauptes in wehrender Battaille abgeschos-
sen worden; Capitain Peter Mittelburg wolte sich durchs schwimmen
salviren / muste aber extrincken. Den Spaniern hat es auch etliche
tapfere Leute gekostet / worunter auch ihr General-Admiral Zbarra /
Don Ferreire de Zulardo ic.

Den 23 avancirte der Herr General Major Dünewald mit den
Vortroupen in 500 Mann starck / biß an das Französische Corpus / da
es dann zu einem hefftigen Gefechte kam / weil er aber nicht wol secundi-
ret würde / muste er nach einigen Verlust der grossen Macht weichen /
und

und nebst den jungen Graff Zully/welcher todt geschossen/und den Obrist Lieutenant Graff von Rauffstein/so gefangen worden/bey 200 im Stiche lassen.

Den 24 starb zu Speyer der Kaysersliche Obrist. Wachtmeister/ Graff Kinkli an seine vor Philipsburg empfangenen Wunden.

Eine Spanische Parthey aus Namur/ so biß unter die Stücken von Charleroy gewesen / schlug eine Französische Convoy / und eroberte 20000 Patacons Contributions Gelder.

An diesem Tage hat man zu Coblenz ein bey Hammerstein gefangenes Reh Böcklein eingebracht / welches über der Stirn und umb den Kopff ein dickes krauses Haargewächse hatte/mit ordentlichen Locken/wie eine Tour/als das geschmückte Frauenzimmer träget ; woraus einige etwas wunderliches propheceyen wollen.

Den 25 postirte sich die Kaysersl. Armee/ zwischen den Kochersberg und Gengenheim/eroberte Dattweiler mit grosser Beute/und schnitten die Franzosen von Ober-Elßaß und Schlettstadt ab.

Den 26 May geriethen die Kayserslichen und Französischen Armeen ohnweit Zabern in ein scharffes Treffen / worbey die Franzosen den Kürzern zogen / und mußten sich in grosser Confusion reteriren ; der General Hamilton/so die Englischen führete/wurde nebst seinen Böldern totaliter geschlagen / er selbst / wurde gleich Anfangs erschossen / und schätzte man den ganzen französischen Verlust auff 2000 Mann.

An diesem Tage entzünd zu Londen im Südwerck eine Feuersbrunst / wodurch 600 Häuser und viel Menschen jämmerlich verbrannten/man sprengte umb den Brand zu löschen/bey 80 Häuser in die Luft.

Den 26 May kam endlich die Schwedische Kriegs Flotte/ bestehend in 40 Capitalen und 20 kleinen Schiffen / zwischen Bornholm und Zafmund an / woselbst sie auch die Dähnische Flotte vor sich fand / und kamen sie darauff bald in ein Gefechte / weil aber die Holländische Flotte unter Admiral Tromp noch nicht bey der Dähnischen ankomen/und sich mit selbiger coniungiret / sondern annoch im Sunde und vor Kopenhagen lag / als wolte sich der Dähnische Admiral Zuel nicht resolviren/ sich in eine Haupt. Battallie einzulassen / sondern sochte nur immer retirirend / biß er nach Köcker Wyck kam / iedennoch waren zu beyden Seiten durch das starcke canoniren/viel Leute geblieben. Viele urtheilen/das die Schweden in diesem ihrer Feinde Zustande ihr Glück nicht wol in acht genommen / indem sie der Dänische Flotte einen viel größern Abbruch hätten thun können.

An

An diesem Tage wurde endlich der degradirte Königliche Dänne-
marckische Canzler Greiffensfeld zu Kopenhagen in den Criminal Ge-
richt/vieler erheblichen Ursachen halber condemniret/und ihm zuerkandt/
daß er aller seiner Ehren/Würden und Aempter entsetzet/ sein Bräff-
lich Wapen/Schild und Helm durch den Hencker zerrissen/ und wo sel-
biges zu finden/in Stücken zer schlagen/er selbst aber mit dem Schwerdte
gerichtet werden solte.

Den 27 Maji eroberten die Allirten vor Stade die Schwim-
ger-Schanze/weil die darinnen gelegene Teutsche etwas unwillig zum
fechten / auch dem unauffhörlichen canouiren nicht länger widerstehen
könten / und sich also auff Discretion ergeben mußten. Die Besatzung
bestund in 220 Mann/und wurden zu Prisonniers de Guerre gemacht;
Als die Schweden in der neuen Schanze die übergabe sahen/ veterierten
sie sich mit allem nach Stade / und verliessen dieselbe auch; In jes-
ner Schanze bekamen die Allirten 100 eiserne Stücke.

An diesem Tage ging der Admiral Tromp von Copenhagen zu See
gel/sich mit der Dänischen Flotte zu conungiren/und die Schweden wie-
der auffzusuchen.

Den 28/und zwar nur einen Tag darnach/als die Schwinger Schan-
ze übergangen/ erfuhr man / daß der lang erwartete Schwedische Suc-
curs / bestehend in 5 grossen capital und 4 kleinern Schiffen / mit 2000
Mann auf der Elbe angekommen / aber zu spät / mußten sich also wieder
nach Sottenburg begeben/ und da diese auch eben wieder weg waren /
kam der Holländische Vice-Admiral Wilhelm Bastiaensen mit etliche
Fregatten auch auf die Elbe / umb die Schweden allda zu attaquiren/
wurden also diese beyde Anschläge zu Wasser.

Umb diese Zeit vergrub eine Mutter über der Elbe ihr Kind lebendig
in einem Busche in die Erde / als aber der Holz-Boigt von ohngefahr
an den Orth kommen / und das Kind / so etwas Luft hatte / winseln hö-
rete/ fand er das Kind / verfolgete die Mutter und ließ sie zur gefängli-
chen Haft führen; Daselbst bekennete sie / daß das Kind schon meist ver-
hungert gewesen/ hätte der ohalben selbigem die Pein verkürzen wollen/
den sie doch nichts hätte/ wovon sie es ernehren köndte.

An diesem Tage eroberten die Brandenburgischen Kriegsschiffe zwey
Schwedische Schiffe/ deren eines mit 22 / und das ander mit 4 Stück
montiret waren/ und brachten selbige zu Colberg auff/ sie waren mit
proviand nach Strahlsund destiniret; wehreten sich aber so lange/
bis dem einem die Masten abgeschossen worden.

Den 26 plünderten die Dänischen Capter nicht allein die Insel Rügen 10 12 Meilen von Riga liegt / und den Schweden zukömmt / auß / sondern sie nahmen von der Döstlichen Kechde des Hu. Gouverneurs Bagagie Schuitt / welche ihme nach Stockholm mit seinen Mobilien folgen solten / auch weg.

Den 30 geschah ein furieußer Scharmüßel zwischen einer Münsterischen parthey von 150 pferden / so der Herr General Major Wedel führete / und den Schweden aus Stade / denn / weil die Schweden kundschaft davon gehabt / haben sie einen hinterhalt auff die Münsterischen gemacht / und sie dermassen empfangen / daß sie sich mit großen Verlust nach ihren Lager retiriren mußten; Der Gefangenen wurden 40 in Stade eingebracht / darunter waren 1 Rittmeister / der General Adjutant / 1 Lieutenant / 1 Cornet / und 2 Trompeter.

Umb diese Zeit liessen die Franckosen zu Bressach einen Capuciner von Bettfort / weil er beschuldiget worden / daß er mit den Feinden Correspondiret hätte / auff hängen.

Den 31 geschah zwischen den Baron de Quincy / welcher in 58 Standarten Reuterey bestund / und von dem König von Frankreich nach dem Elsaß detachiret war / und den spanischen Garnisonen aus Cammerich und Balenzin / zwischen Bouchain und Cammerich / ein hefftiger Scharmüßel / in welchen die Franckosen totaliter geschlagen worden / und die Spanier 17 Standarten und 2 paar Kesseltrummeln / nebenst guter Beute und vielen Gefangenen zu Cammerich einbrachten; Der Franckosen sind 5 a 600 Mann geblieben / der Spanier aber ohngefähr 120 / worunter der Baron de Jostia / welcher als ein Volontair mitgegangen.

Zu Brüssel wurden auch in 2 Tagen bey 80 Franckosen / welche auff der farth biß an die dritte Saß kommen waren / eingebracht.

An diesem Tage reconstrirte Herr General Werthmüller ohnweit Philipsburg 50 franckösische Dragonern / so Fachinen gemacht / welche er alle biß auff 10 / so sich in die Moraste verkröchen / niederhauen ließ.

J U N I U S.

Den 1 Junii geriethen die beyden Nordischen Flotten in der Ostsee / zwischen Gotland und Desel abermahls aneinander / da dann ein sehr hefftiges Gesechte angefangen wurde / weil aber fort zu anfangs das Schwedische grosse und kostbare Admiral-Schiff / die Krohne / so

20 Metalline Stücke/ und bey 1000 Mann/darunter viel vom besten Kern des Adels führete/durch das kurze umbwenden und offenlassung der untersten Schießlöcher/in welchen das Wasser häufig hinein drang/umbschlag/ und mit allem Volcke/ ausserhalb etlichen Persohnen/ zu grunde ging/ gab es ein solches Schrecken unter den Schweden/ daß sie mehrern theils alle/biß auff etliche wenige/ihren Feinden die Spiegel zukehreten und die Flucht namen; absonderlich da sie sahen/daß auch/nach einem 3 Stündigem hartem Gesechte gegen den Admiral Tromp/der tapfere Baron und Vice-Admiral Uglas/so das Schwerdt mit 96 Stücken und 600 Mann führete/ durch unfleißiges secundiren seine Masten verlohrt/durch einen Holländischen Brander/wider des Hn. Admiral Trompens willen/ ruiniret wurde/ und endlich mit vielen Seelen in die Luft flohe; die Dähnen und Holländer verfolgten darauff ihre Victorie/und jagten den Flüchtigen nach/also daß sie noch etliche Schiffe am Strande jagten und eroberten; sie rühmeten aber den Schwedischen Vice-Admiralen über die massen sehr/ daß er gethan/ was ein tapfer See-Held immer thun können. Admiral Tromp wurde 2 mahl von ihm in Brand geschossen/ und verlohrt er nebenst seinen Capitain auch 80 Mann auff seinem Schiff/ ohne was auff den andern geblieben/ deren auch über 300 gewesen seyn sollen. Die Schweden lieffen nach den Scheeren/ woselbst ihnen noch dieses Unglück zustiesse / daß das schöne Schiff der Reichs-Apfel/ welcher 80 Stücke führete/durch Unvorsichtigkeit des Schiff-Capitains an eine Klippe stieß und zu Grunde sanct / dafür auch der Capitain zu Lohn den Strick bekam / und unweit davon an einen Galgen aufgehendet wurde.

Umb diese Zeit brandten in Mecklenburg leyder wiederumb 2 Städte als Strelitz und Wesenberg meist ab.

Den 1 und 2 Junii marchirte die Kaiserliche Cavallerie und Artillerie wiederumb über die Straßburgische Rhein Brücke herunter nach Philipsburg/umb selbige Bestung viva force anzugreifen.

Den 2 haben die Rauffleute von Engelland/die an den/von den Französischen Capern gethanen Schaden interesiret waren/ihre Specifica-tion eingeben / weil sich solcher Schade nun auff ein sehr grosses belieff/ordinirte Ihr. Königl. Mayest. von Engelland / daß alle Französische Capern angehalten/und die 200000 Pfund Sterlings/welche die Franzosen in der Zambischen Compagnie hatten verarrestiret/ auch 6 a 7 Königlichliche Schiffe wider sie in See lauffen solten.

Umb diese Zeit kamen die Schweden aus Malmöe in Schonen mit

etlichen Fahrzeugen auff die vor Kopenhagen liegende Insel Salzholm und plünder ten selbige aus.

Umb diese Zeit griffen etliche muthwillige Verfohnen eines Bürgers Tochter im Haag auff der Strassen an / dieselbe zu ihren Willen zu haben / welche sich aber zur Segenwehr stellte / also / daß sie ihr nichts anhaben künden / worüber einer ihr die Backen auffgerissen.

Den 3 dieses war zu Palermo ein grosser Aufrustand und Rumor unter den Pöbel / denn weil der Herr Erz-Bischoff unter wehrenden Gefechte zwischen den Holländern / Spaniern und Franzosen / das Geschütze nicht auff die Wall bringen lassen wolte / geriethen sie in bösen Verdacht / rottirten sich zusammen und marchirten nach seinem Hause zu / weil er sich aber nach den Pallast retirirte / schlugen sie den gefangenen Meßinesern die Köpffe ab / wie auch einen Franzosen der ihnen begegnet / steckten die Köpffe auff Picquen / gingen ferner nach des Prinzen Balbina von Meßina Haus / wurffen dessen Haus-Geräth zum Fenster hinauß / und theilten es unter die Holländischen Matrosen und Spanier von den verbrandten Schiffen ; worüber der Anflauff wieder gestillet wurde.

Den 4 gelangten endlich die Französische Ambassadeure und Plenipotentiarien Monfr. d' Avaux und Colbert mit ihren Suiten / in Minwegen / zu den Friedens Tractaten / in aller stille an.

An diesem Tage ist zu Bordeaux in Frankreich und daherumb / so grosser Hagel gefallen / daß dadurch das Geträndigt und die Weinstöcke sehr beschädiget worden sind.

Den 5 wurde zu Kopenhagen der zum Schwerdt condemnirte Greiffenfeld / durch 2 Priester / so er die vorige Nacht stets bey sich gehabt / in Trauer-Habit in den geschlossenen Krenß geführet / allda die Senteß an ihm zu vollenziehen / als er nun daselbst angelanget / zer schlug der Scharfrichter sein Wapen und Schild / so hin und wieder angemacht gewesen und abgerissen worden / vor seinen Augen / sagend : Dieses geschieht auff Königliche Ordre und mit Recht. Da aber der Scharfrichter das Schwerdt aufhub / rieß der Herr General-Adjutant Schack und sprach : halt ein / hier ist Königliche Gnade zum Leben / wurde damit wieder in sein Gefängniß geführet.

Den 6 wurden zu Hamburg in der Neustädter St. Salvatoris Kirchen ein Jüdischer Rabbi mit Frau und Kindern / 7 an der Zahl / gekaufft.

Selbigen dico haben 40 Offenburgische Schnaphäne eine Französische

sche Parthen von 50 Pferden bey Schilckheim attrapirt / eine Salve auff selbige gegeben und unterschiedliche erschossen und verwundet ; weil sie sich aber auß Begierde französische Beute zu erschnappen / auff einmahl verschossen / und umschwengen / die Büchsen zu laden / auff eine andere französische Parthen von 100 Mann Dragoner gestossen / sind sie dergestalt empfangen worden / daß sie alle / bis auff 5 Mann niedergehauen worden / der Capitain selbst hat 3 Stiche und 2 Schüsse bekommen.

An diesem Tage eroberte Graff Söldenlöw den vesten Schwedischen Paß Quistrumbrohe und die Stadt Oddewald.

Umb diese Zeit ertapten die Ober-Ungarische / so genandte Rebellen / den Kayserslichen Baron de la Borse mit 7000 Rthlr. Contanten und hatten auch die Zigeuner das Ober-Ungarische Städtlein und Kirche Podack abgebrandt ; unter diesen Zigeunern befand sich ein Französischer Ingenieur Pier Durois / so schon ins neunde Jahr bey ihnen gewesen und grossen Wechsel aus Frankreich gezogen / er wurde von den Kayserslichen gefangen / und fand man bey ihm fast aller Ober-Ungarischer und Reichs-Städte Abriß.

Umb diese Zeit ließ der König von Frankreich den auff dem Baselschen Territorio gefangen genommenen Comte de Broglio / zu Paris in die Bastille setzen. Er wurde beschuldiget / als hätte er eine Conspiration in der Franche Comte anstiften wollen.

Am 9 ist zu Pleßkau ein grosser Brandt entstanden / wordurch die die besten Gassen / und also die halbe Stadt / samt von vielen Jahren her zusammen gebrachten Korn und Munition / in die Asche geleyet worden.

Dieser Tage rescontrirte eine Neuburgische Parthen von 90 Mann / einer französischen aus Mastricht von 50 Pferden / welche einander in die Haar geriethen / da dann die Neuburger den Sieg erhielten / den Franzosen die allbereit gemachte Beute abjagten / 10 der selbigen todt schossen / und etliche Gefangene / nebst Wagen und Karren zu Gütlich einbrachten.

Umb diese Zeit brachte eine Stettinische Parthen wiederumb 50 Brandenburgische nebst vielen Pferden und andern Vieh / zu Stettin ein.

Den 9 dieses / sind in der Stadt Moskau innerhalb drey Stunden / 5000 Häuser / 5 Czarische Canzleyen / und 500 Menschen verbrandt. Den vierdten Tag hernach wiederumb 7000 Häuser / und also mit den ersten Brande ohne die kleinen Brände / in allem 12000 Häuser.

Umb

1676.

Umb diese Zeit verangirte sich der Baron de Quincy an den Balenzinern, wegen jüngst erlittener Niederlage; Er verdeckete einen Hinterhalt / und machte darauff mit etlichen Compagnien eine Bravade vor Balenzin / als nun die Guarnison mit 800 Mann herauß fiel / diese zu attackiren / sich aber ein wenig zu weit wagte / brach der Hinterhalt herfür / umbringeten die Balenziner und machten einen ziemlichen Theil davon nieder / 200 Reuter wurden gefangen genommen; unter den Todten war auch der berühmte Machiette.

Umb diese Zeit hielten sich Leider eine grosse Zahl Türckische Seeräuber in der See auff / welche allenthalben grossen Schaden thäten / in dem sie viel Schiffe wegnahmen / und eine grosse Zahl Christen in die schändte Dienstbarkeit führten / von Algiers waren allein 20 in der See.

Den 12 schickte der Churfürst von Maynz 14 halbe Carthaunen / viel Kugeln und Granaten / wie auch etliche grosse Feuermörser und andere Munition vor Philipsburg. Der Churfürst von Heydelberg gab 2 halbe Carthaunen / 2 zwölff pfünder / 4 60pfündige Mortierer / sambt 327 Centner Pulver / 3600 vier und zwanzig und zwölffpfündige Stückkugeln / 200 sechzigpfündige Granaten / und 400 Stück Spiegel und Pfcopffen / benebenst andern Zubehör darzu / damit solche Belagerung eifrigst fortgesetzt werden solte.

An diesem Tage nam der Schwedische General Major Brothausen dem Brandenburgischen Bollgastischen Commendanten alle seine Röhre weg.

Den 13 erhielt man über Engeland aus Ost. Indien Zeitung / daß die Chineser / welche sich auff der Insul Formosa und daherum auffgehalten / eine grosse Macht von Juncken / welche zum Kriege außgerüstet / versamblet / die Tartarn in dem Königreiche China mit grosser Tapfferkeit angegriffen / selbige glücklich auß China verjaget / und sich wiederumb von ihrem alten Käyserthum meister gemacht hätten.

Umb diese Zeit grassirte zu Maltha eine schreckliche Peste / und waren albereit über 1000 Menschen / darunter auch unterschiedliche Rittersere / gestorben.

Den 14 war der König in Frankreich mit viel Reuterey in eigener Person vor Bergen in Hennegou / und ließ biß unter die Stücke der Stadt fouragieren; es wurden aber nicht allein etliche Canonen auß sie gelöset / sondern es siel auch ein Scharmügel zwischen denselben und den Spanier vor / worinnen der Major des Barons de Liberge todt blieb / und 1 Cornet von Humieres Leibgarde ein Bein in Stücken geschossen / und viele verwundet worden.

Umb

Umb diese Zeit thäte das Donnerwetter zu alten Ottingen bis nach
Linz grossen Schaden; Auf 30 Meilweges wurde durch das Wasser /
alles Getreyde / Graß und Korn weggeschwemmet / viel Menschen und
Viehe ersäuffet / und durch den Hagel / so theils 2 pfund schwer / und
in form eines Kegels gewesen / todt geschlagen; Dergleichen ist in
Bayerland um München auch geschehen / also daß sich mancher nichts
eines Huth voll Korn zu getrösten hat / da er sonst wohl 100 Malter
vermuthet hätte.

Den 15 früh Morgens haben 80 Schweden 2 Meilen von Süstrow
50 Brandenburgischen Reuter attrapiret / selbige nach einem scharf-
fen Gefechte also geschlagen / daß nicht 20 Mann lebendig davon kömen /
der Rittmeister ist auch geblieben.

Den 15 dieses wurde zu Collberg abermahl eine Schwedische Sal-
liothie aufgebracht / auff selbiger befandt sich auch der Schwedische
Obriste Wangelin / so vorm Jahre auch am 15 Junii in Katenau ge-
fangen worden / wie auch ein ander vornehmer Herr mit 4 Dienern.

An diesem Tage hielt J. R. M. von Dennemarck anderthalbe Meil-
weges von Copenhagen eine General-Musterung seiner Völcker / und
weiln viele vornehme Fürstl. und Gräffliche Personen zugegen waren /
wurde die ganze Armee in Schlacht-Ordnung gestellet / und mußte eine
dreyfache Salve geben / welches wohl anzusehen war.

Den 16 thäten die Philipsburger einen furieusen Auffall auf die
Käyserliche / und weil sie sich einer sonderlichen List gebraucheten / indem
sie weisse Hembder über die Kleider gezogen / und das Gewehr / als die
verschriebene Schanzgräber Bauren / auff die Rücken hielten / thäten
sie mercklichen Schaden / in dem von den Schwäbischen Cräyßvölckern
mehr als hundert caputiret wurden.

An diesem Tage wurde aus Warschau geschrieben / daß die Tür-
cken schon unter Chocim stünden / und des Tartarischen Chams Sohn
weit aus Camienieck streiffen liesse / wie er dan umb Brody dem Herrn
Obuzky Korawsky allbereit 16 Dörffer abgebrandt / und alles Volck
und Vieh weggeführt hätte.

Unter diesem Dato wurde auch von Sternberg aus Mähren geschrie-
ben / daß sich daselbst / wie auch auf den Weissenbergischen und Eynen-
bergischen Gütern Wölffe sehen liessen / in gestalt der Windhunde
mit kleinen Ohren und kürzen Schwänzen / welche viel Menschen be-
schädigten / dem Viehe aber thäten sie nichts.

Den 16 eroberte ein Holländischer Convoyer zwischen Hittland und
Gair

Fairhill einen Türckischen See-Räuber / der Tyger genandt / mit 14
Stücken und 64 Mann montiret / so der Schottische Neuegad Capitain
Mustapha / aus den Orcades gebürtig / geführet; sein Intent war gewes-
sen / auff die Holländische Heringsfänger zu passen / und von denselben
das Bolck zu nehmen und nach Algiers zu führen.

Den 17 dieses hielt der Fürst und Bischoff von Ohnabrück zwischen
Mühlheim und Duis eine General-Munsterung seiner Bölcker / stieß
darauf zu den Holländern und Spaniern und agirte in Person wieder
Frankreich.

Die Frangosen so in der Wangenau stunden / commandirten dieser
Zagen 300 Mann in etlichen Schiffen über Rhein / umb den Käyserl.
die Mühle zu Billstätt abzubrennen / weil es aber die Bauren daher
umb verkundschaftet hatten / thäten sie solches den Hn. General Ma-
jor Schulzen zu wissen / welcher ernstlich auff sie passete; als sie mit
einem Schiffe voll ankommen / war der Herr General Major so
hitzig / daß er der andern / die er doch alle erhaschen können / nicht er-
wartete / sondern diese alsofort anfiel / 20 davon erlegete / und die an-
dern alle gefangen nam.

An diesem Tage ließ der König von Dennemarck den Hollsteinischen
Präsidenten Kielmann nebenst seinem Sohne dem Vice-Präsidenten /
nach dem Copenhagischen Casteel in genauer Verwahrung bringen.

Umb diese Zeit erfuhr man / daß die Toback's-Verpachter in Bayers-
land / ohne daß man erfahren können auß was Ursachen / den Toback
vergiftet / also daß diejenigen / so darvon getruncken / eines schleunigen
Zodes gestorben: sie sind aber deswegen ergriffen / und zu München in
das grausamste Gefängniß geworffen worden.

Den 18 verbrandten die Frangosen den schönen Landvögthey-Flecken
Mummeln / so nach Hagenau gehörete / wie auch Wingersheim / Biet-
tenheim und Gendherheim.

Der Hr. Obriste Wedde commandirte umb diese Zeit den Sendorich
Fuchs mit 30 Mann von seinem Regiment auß Trier gegen das Casteel
Weggersheim / so in Frangösischen Gebieth lag / selbiges einzuneh-
men / welches auch so wohl succediret / daß sie selbiges / ohngeachtet sie
nur eine Stunde von Saarbrücken / durchs Wasser marchiren mußten /
mit stürmender Hand einnamen / die Thore mit Artzen und Beilen auf-
hieben / und den Edelmann selbiges Casteels / nebenst 20 Mann und
1 Sergeanten gefangen nahmen.

An diesem Tage ist der Churfürst von Brandenburg nach der Cam-
paigne

pagne aufgebrochen / und wurde darauff Dämmin und Anklam zugleich belagert.

An diesem Tage ruinierten die Frankosen den Straßbürgern über 600 Morgen Korn Fruchte / wolten sich auch keines weges mit der Sätze abweisen lassen / weßwegen die Stücke auf den Wällen bereit gemacht wurden / und ließ ihnen der Magistrat andeuten / sich zu retiriren / und Satisfaction zu geben / oder man würde Revange nehmen müssen: Verboten ihnen auch ihre Stadt.

Umb diese Zeit hatten 3000 Türcken einen Anschlag auff die Croatische Stadt Barasdin / sie wurden aber von selbiger Garnison dermassen abgewiesen / daß sie viel der ihrigen nebenst & Bagagie-Wagen und viel Pferde im stiche lassen mußten.

Ohngefähr umb diese Zeit wurde der junge Czar in der Moscau gekröhnet / weil solches aber in der Kirchen geschah / köndte es kein Fremder zu sehen bekommen; als seine Majestät auß der Kirchen gieng / wurde ein grosses Becken güldener Münze durch einen Grossen vor Ihm hergetragen / und mit beyden Händen dem Czar übern Kopff unter die Leute geworffen.

Den 20 erhielten die Herrn Staaten Nachricht / daß dero Commandeur Jacob Biquet die Colonie Cujana in West-Indien den Frankosen abgenommen.

Umb diese Zeit griff eine Frankösische parthey von 100 pferden auß Neeth bey Namur 27 beladene Wagen und Karren an / weil aber 130 Spanische Reuter darbey waren / so selbige convoyreten / bekamen sie Schläge vor Beute / also daß sie sich nach Verlust ihres Rittmeisters und einiger Reuter nach Charleroy retiriren mußten.

An diesem Tage entstand wiederumb ein Brand in Londen / ohnweit dem Tour / wordurch bey 20 Häuser in die Asche fielen.

Ohngefähr 7 Meilen von Rouan in Lande Caux / fiel an diesem Tage ein solcher grausamer Hagel / daß alles Getreidicht auß 7 Meilen gänzlich verderbet / und die Vogel in der Luft getödtet wurden; Etliche Meilen weiter auß dem Weg nach Havre de Grace hat das Wetter die Stadt Bollebeg angesteckt / wodurch bey 500 Häuser nebenst der Kirche abgebrandt; Der Hagel so darbey fiel / war als Tauben-Eyer; sonst sind noch über 20 Dörffer davon beschädiget worden.

Den 21 dieses / vorher und folgende Tage war zu Paris und in Frankreich eine solche unaussprechliche Hitze / daß sich viel Menschen ins Wasser

ser begaben / umb sich abzukühlen und vor der Hitze zu beschützen / es ist aber vielen übel bekommen / weil in diesem Monat allein in Paris über 400 Menschen / alt und jung darüber erstickten seyn sollen.

An diesem Tage thäten die Philippsburger mit 200 Mann und einigen Regiments-Stücken einen furieusen Auffall auf des Hn. Marggraff Hermans von Baden bey der Mühlen postirte Leute / sie wurden aber von den Croaten dermassen abgewiesen / daß nebenst etlichen und 20 gemeinen Knechten / auch 6 Officirer niedergehauen worden. Der Herr General Werthmüller attaquirte darauff Nachmittags den letzten Ziegel-Offen / und eroberten solchen auch / die Franzosen aber gaben sich ins Feld und vermeineten diesen avantagieusen Posten wiederum zu erobern / allein es wolte ihnen nicht gelingen / fochten zusammen biß in die Nacht / wurden zu unterschiedenen mahlen biß an die Thore verfolgt; Unter andern aber war denckwürdig / daß ein Franckfurter Constabel auß der Mechtershheimer Schanze durch einen perfecten Schuß / mit einer Canonkugel ein ganz Glied weg nam. Der Franzosen blieben bey diesen Scharmützeln bey 100 / der Käyserlichen aber nur 10 so todt und 20 Sequetchet / unter welchen der tapffere junge Graff von Isenburg-Büdingen / mit zwey Musquetenkugeln durch die Brust und Kopff geschossen wurde / weil er zu hitzig war / und in dieser Action 5 Franzosen mit eigener Hand erleget hatte.

Den 22 dieses präparirten sich Ihr. Königl. Mayest. von Franckreich wiederumb aus der Compagne zu scheyden / und Dero Reise nach St. Germain anzutreten.

Den 23 entstand vor Stade in den Lüneburgischen Lager eine unermuthliche Feuerbrunst / selbige betraff des Herrn Obristen Mollions Regiment am meisten / weil sie daselbst ihren Anfang nam / es wurde auch ein Lieutenant von Bülous Compagnie unter Ihrer Excellenz Chavets Regiment / von den geladenen Gewehr / welches der Brand rührete/erschossen.

An diesen und folgenden Tage ließ Ihr. Königl. Mayest. von Dänemarc Dero Armee mit einer unglaublichen Geschwindigkeit zu Copenhagen auff der Rhede zu Schiffe bringen / Ihr. Königl. Mayest. gingen auch selbst in das Schiff die drey Krohnen genandt / worauff ohne der Hoffstatt und Cavallirer bey 600 Soldaten und Matrosen waren; alle Schiffe insgesamt waren 600 / hatten auff 14 Tage Proviant mit.

An diesem Tage entstande zu Brüssel / durch Verwahrlosung der Soldat

Soldaten
wodurch
Rauch

Den
Schwed
Brang

Den
nigen S

gen liege
Königl.

nach bek
Schwed
gen auß

hinein /
Schanz

Den
den S

Wenne
Seiten

che Anz
ge Offi

sonnier
nen S

Dähne
wesen /

den sol
ten kön

Den
Mann
ber jed

An
sten P
sendir
wurde
man in
net / n
muster
fund v

Soldaten von des Grafen de Amaranto Regiment eine Feuersbrunst / wodurch drey köstliche Häuser mit einer grossen Quantität Korn im Rauch auffgingen.

Den 24 dieses zu Nacht starb zu Spiecker in der Insel Rügen der Schwedische Weltberühmte Reichs Feldherr / Hr. Graff Carl Gustav Wrangel.

Den 25 gelangten Ihre Excellenz der Herr Admiral Tromp mit einigen Fregatten und leichten Schiffen vor der Schwedischen in Bleckingen liegenden Stadt Medan / liessen selbige folgendes Tages in Ihrer Königl. Mayest. von Dännemarck Mahmen aufffordern / auch folgendes nach bekömener abschlägigen Antwort / mit Ernst attaquiren / wie aber die Schweden darinnen den grossen Ernst sahen / veterirten sie sich nach einigen aufgehaltenen Scharmüßeln und scharffe Attaquen besser ins Land hinein / und verliessen das Städtlein / nebenst denen darbey liegenden Schanzen.

Den 26 dieses eroberte Ihr. Excellenz Graff Büdensöw die von den Schweden an der Wenner See neu erbaute Stadt und Citadelle Wennerburg / 6 Meilen von Sottenburg / auff Discretion; zu beyden Seiten waren in den vorher vorgegangenen Scharmüßeln eine ziemliche Anzahl geblieben; 190 Gemeine / und ohngefehr 20 hohe und niedrige Officirer / nebenst den Commendanten / Obristen Lilie / wurden zu Prisonniers de Guerre gemacht / 11 Fahnen / 600 Tonnen Korn / 200 Tonnen Salt / viel Kleider / Schuhe / Ammunition und Gewehr bekamen die Dähnen allda zur Beute / weil das Schwedische Magazin hieselbst gewesen / das meiste aber war schon im Feuer auffgangen / weil die Schweden solches vorher selber verbrennet / wie sie gesehen / daß sie es nicht halten könten.

Den 27 dito berennete der Prinz von Oranien mit 15 bis 16000 Mann die Stadt Mastricht / brauchte grosse Gewalt dafür / wurde aber jedennoch von den Franzosen entsetzt.

An diesem Tage eroberte der Churfürst von Brandenburg den besten Pommerischen Paß Tribsees / er war ziemlich wol besetzt / und defendirte sich wol / also / daß viel Brandenb. davor blieben und gequetschet wurden; Weil aber wegen des sehr truckenen Sommers / deßgleichen man in vielen Jahren nicht gehabt / alle Moräste daherumb aufgetrocknet / und die Brandenburgischen allenthalben überkommen könten / mußten die Schweden der grossen Macht weichen / und sich nach Strahlund veteriren / kam also der Churfürst wiederumb in Pommeren /

weshwegen die Schweden auch Usedom/die Schwimer-Schanze/ und den Paß Damgarten / verlassen mußten ; Auch huben sie die Belagerung vor Wollgast auff/und wichen nach den besten Städten.

Umb diese Zeit giengen 2 SchwedischeGottenburgische kleine Orlogsschiffe/ eines mit 22/ daß ander mit 10 Stücken montiret / nebenst 7 Scheerbothen mit Bolck nach Gulholm / 6 meilen von Gottenburg / ataquirten daselbst 2 Dänische Schuten und 2 Scheerböthe / wie auch das daselbst gemachte Bollwerck / eroberten nicht allein besagte 2 Schuten und die Scheerböthe/ sondern occupirten auch das Bollwerck/machten 80 Dänischen darinnen nieder / und nahmen 120 Mann gefangen.

Den 28 huldigte die Stadt Danzig dem jetzt Regierenden Pohlenischen Könige. Es war aber J. R. M. nicht selbst präsens / sondern der Herr Bischoff von Ermland als Königl. Unter-Canzler / empfienß den Eyd.

Den 29 dieses hat man zu Simmsdorff / in Olsnischen Fürstenthum / ohnweit Breslau/den Boigt daselbst nebenst 4 Mutterpferden/ 1 Kube/ und 1 Hunde / in Anschauung vieler 1000 Menschen / weil er mit selbigen Sodomiterey getrieben/ verbrandt ; Er hat seine Sunde sehr bereuet und beweinet.

An diesem Tage landete J. R. M. von Dennemarck mit dero Armee glücklich zwischen Helsingburg und Landeskrohn / ohne Verlust eines Mannes/ auff Schonen. So bald nun J. R. M. die Landung vollbracht / rückten sie mit einigen Regimentern vor Helsingburg / und weil sich der Commendant der Obrist-Lieutenant Hastk mit dem was er in der Eylan Saltz/ Bier/ und eingesalzen Fleisch / auch lebendigen Vieh/ habhaft werden können / auff das Schloß reteriret / allda sich bester massen zu defendiren / den Bürgern aber das Städtelein recommendiret / und sie ihres Eydes erinnert hatte / resolvirten die Bürger/ sich dem Könige von Dennemarck zu ergeben / sendeten auch den Bürgermeister Bent Pile-Crohn mit den Schlüsseln hinaus / gratulirten und beneventirten Se. Mayestät.

Den 30 giengen die Schweden sehr starck aus Stade / das Korn umb die Stadt einzuernnden / als solches die Lüneburgischen zu wissen kahmen / ließen sie ihre Cavallerie alsobald auffsitzen / den Schweden solches zu verwehren / worbey dann scharff scharmugieret / und beederseits einige erleget worden.

Umb diese Zeit erfuhr man auß d r Moscau/ daß des Haupt Rebelen Stencko Radzins Bruder / so 5 Jahr gefangen gesessen/ vor etlichen Wochen auch allda decolliret worden.

An diesen Tage fielen die Franzosen in Philipsburg abermahl auß/
dem jüngst verlohrenen Ziegel-Ofen zu recuperiren / allein sie wur-
den mit Verlust abgewiesen; An Käyserlicher seithen blieb der Jun-
ge Graff von Arch / so sehr betauet würde.

Zu Ende dieses Monats sendete der König von St. Joanna auß
Ost-Indien einen Ambassadeur an den König von Engelland / über ein
Englisch Schiff zu klagen / so einige seiner Unterthanen zu Schladen
gemächet / darbeneben auch Hülffe wider einige seiner Rebellen zu ver-
suchen / so ihme eine Insel abgenommen / mit Versprechung / so J. K.
M. seinen Postulatis gnügen thun würde / Er nicht allein bemeld-
ete Insel / sondern auch alle seine Länder nach seinem Tode J. K. M.
vermachen wolte.

J U L I U S.

Den 1 Julii wurd in der Belägerung Mastricht sehr grosser Ernst
verspühret / indem nicht allein eine grosse Menge schwere Cano-
nen angeschaffet worden / und täglich 13000 Bauern an der Circum-
vallation arbeiteten / sondern auch unterschiedliche scharffe Scharmüzel
vorgingen; so thaten auch die Franzosen mit 1000 Mann einen sehr
furiösen Auffall / also / daß zu beyden Seiten unterschiedliche blieben/
sie spleieten auch mit den Canonen derogestalt her auß / daß man in an-
derthalb Stunden über 184 grobe Canonen schüsse zehlen könnte.

Das Wetter thäte zu Versail in Frankreich umb diese Zeit grossen
Schaden / steckte im Casteel zu Ivrea 500 Tonnen Pulver an / wodurch
der Thurm auffstog / 25 Häuser ruiniret / und 50 Menschen erschlagen
wurden.

Selbigen dito zu Nacht starb die jüngere Käyserliche Princeßin von
der jüngst abgelebten Käyserin / Claudia Felicitas / von Inspruck.

Am 21 dieses / thaten die Schweden zu Dämmen einen starcken und
furiösen Auffall auff die Käyserlichen / und erlegten derselben eine
ziemliche Anzahl.

Zu Mastricht wurden 7 Bürger / wegen beschuldigter Verrättheren /
daß sie die Stadt an der einen Seite in Brand stecken wollen / umb der
Holländer Vornehmen zu Facilitiren / von den Franzosen gefänglich ein-
bezogen und nachgehends hingerichtet.

Den 3 dieses / Morgends umb 4 Uhr / wurde der Kopenhagensche
Coun-

Commendant / Herr General Lieutenant Niels Rosenkrantz / im r
cognosciren / aus dem Schloß Helsingburg mit einem gezogenen Rohre
erschossen.

Eine Spanische Parthey aus Brüssel attrapirte umb diese Zeit eine
Französische / so umb den Sonien Busch gestreiffet / chargirte dieselbe
der massen / daß bey 30 auff dem Plage todt blieben / und unterschiedliche
gefangen wurden.

Nachdem der Dänischen eingeworffene Granaten in voriger Nacht
im Schlosse zu Helsingburg einen solchen Effect gethan / daß sie 12 a 15
Tonnen Pulver angestecket / auch sonst grossen Schaden veruhrsachet
wurde selbiger Schwedischer Commendant / Obrister Hastkde / dadurch
genöthiget / einen guten Accord zu suchen / könnte aber anders nichts erhal-
ten / als daß er sich auff Discretion ergeben muste.

Den 4 eroberten die Churfl. Brandenburgische die Penemünder
Schanze / nachdem sie selbige einige Tage von 2 Battereyen starck be-
schossen und mit Feuer einwerffen sehr geängstiget hatten / mit Accord
der darin liegende Schwedische Obrister Lieutenant Brehmer / erhielt er
von dem Herrn General Major Schwerin / daß er mit seinen 2 Cap-
tainen und 140 Gemeinen nach Strahlsund convoyret wurde / die sie-
ben Stücken / wie auch alle Munition / blieb aber zurücke.

Den 5 ließ sich Ihre Königl. Majest. zu Dännemarc von der Stadt
Helsingburg huldigen / gingen darauff mit Dero Armee vor Lande
Krohn / und machten einen Anfang zur wärcklichen Belägerung.

Am 6 dieses namen die Tractaten zwischen der Krohn Schwede
und den Muskowiter ihren Anfang / und wurde heute / zum ersten mal
verglichen / wo beyderseits Deputirte hinführte zusammen kommen / wie
viel Mannschafft jeder bey sich haben / und wie die Wache bey dem Confe-
renz Hause bestellet werden solte.

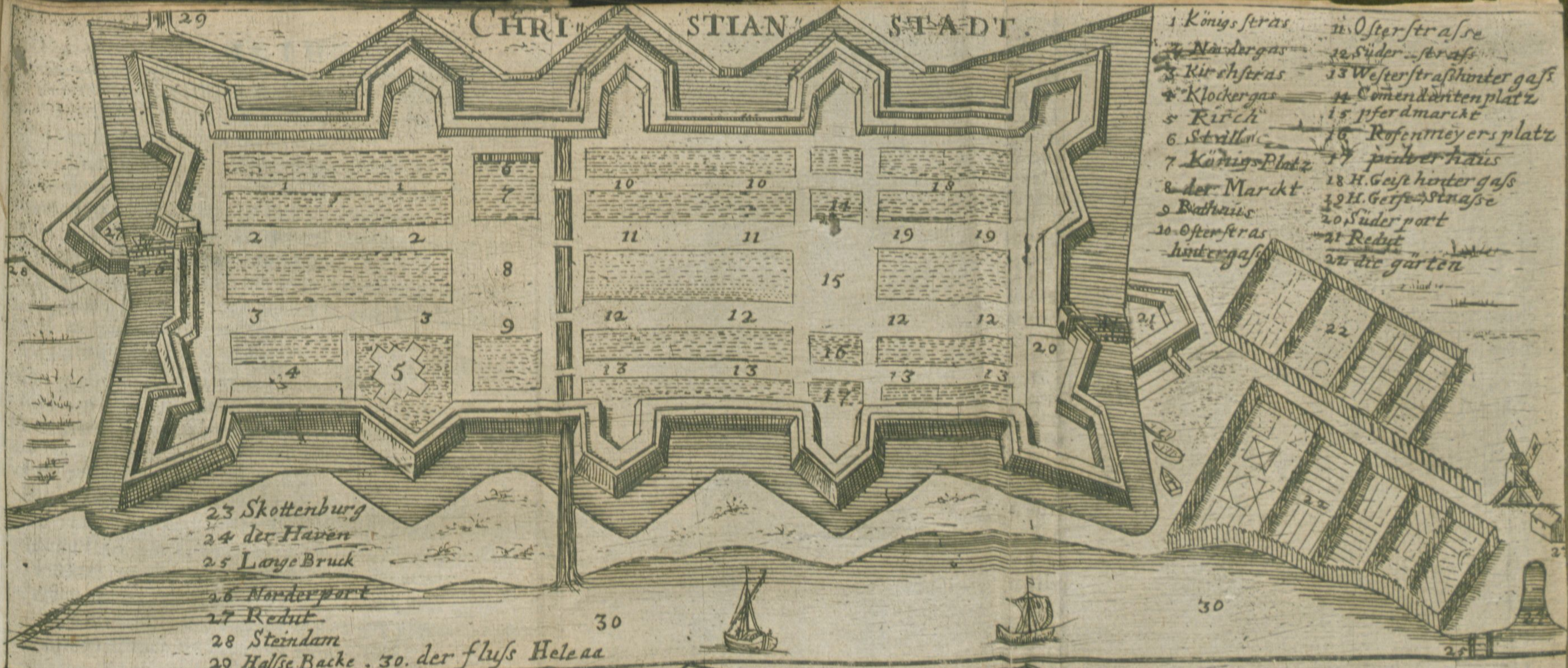
Zum Kiel wurden umb diese Zeit 2 Zauberer verbrandt / ein jung
Mägdlein / so dessen auch schuldig / wurde mit der Execution verschonet.

Vor Soisson in Franckreich fiel Feuer von Himmel auf die Kirche
der Abden de Nostre Dame und steckte selbige an / die Nonnen waren er-
ben in Gebett begriffen / und ob sie zwar plözlich mit Feuer umgeben
worden / blieben sie doch alle zu jedermanns grossen Verwunderung un-
verlehet / das Feuer griff endlich so weit umb sich / daß der schöne Thurm
herunter stürzte; der Schade ist mehr als 10000 pfundes werth.

Umb diese Zeit wurde im Haage der 200ste pfennig abermahl zwey-
mahl bewilliget.

Den

CHRISTIAN STADT



- 1 Königsstras
- 2 Nadergas
- 3 Kir ch Stras
- 4 Klockergas
- 5 Kir ch
- 6 Stallung
- 7 Königsplatz
- 8 der Markt
- 9 Badhaus
- 10 Osterstras hinter gas
- 11 Osterstrasse
- 12 Süder strass
- 13 Westerstrahinter gas
- 14 Comendantenplatz
- 15 pferdmarkt
- 16 Rosenmeyersplatz
- 17 pulverhaus
- 18 H. Geist hinter gas
- 19 H. Gerse Strasse
- 20 Süder port
- 21 Redut
- 22 die gärten

- 23 Skottenburg
- 24 der Haven
- 25 Løye Bruck
- 26 Norderport
- 27 Redut
- 28 Steindam
- 29 Halße Backe . 30. der fluss Helgeaa

- A Lands Croner thor
- B Engelholmer thor
- C Koller thor
- D Strandt thor
- E Kir ch
- F Schule
- G Hospital
- H Markt
- I Casteel thorn
- K Casteels eingang

HELSENBURG



D
und C
tri R
U
wed
burg
sel
Su
U
ren
sege
F
wo
ste
gell
stun
ab

sta
ten
da
sel
da
2
2
2
2
a
b
7



Den 8 starb zu Copenhagen im Casteel der Hollsteinische Präsident und Cansler / Hr. Johan Adolff Kielman / welcher hernach in St. Petri Kirchen honorabel beygesetzt worden.

Umb diese Zeit hat es mit Philippsburg ein gefährliches Aufsehen / weil die Franzosen mit 35 a 40000 Mann unter dem Duc de Luxemburg den Ort auff alle Manier zu entsetzen trachteten / dahero die Kaiserl. in aller Eyl Lauterburg wiederumb demoliren liessen / zogen die Guarnison an sich und verstärkten sich sehr.

Umb diese Zeit war zu Offen eine grosse Revolte unter den Janitscharen wegen schlechter bezahlung / also daß sie auch ihren Bassa gefangen setzten / die Bürger spoliirten / und viel derselben nieder machten.

Den 9 wurden die beyden Königl. Pohlischen Prinzessinnen zu Jasworow getauft / die älteste wurde Ludovica Maria Casimira / die jüngste aber Theresia / Kunegunda / Carolina genennet / der König in England und die Königin in Franckreich waren Gefatter; vor den ersten stand der Hr. Keussische Boywode / vor die Königin in Franckreich aber die Frau Boywoodin von Cracau.

Den 10 dieses zu Nacht thäten die Schweden in Landeskrohn einen starcken furieußen Auffall auff die Dänen / weil sie sich aber zu weit wagten / und die Dänischen Raumbekamen sich zu recolligiren / geschah es / daß die Dänen zugleich mit den Schweden in die Stadt drungen / und dieselbe also eroberten; die Schweden defendirten sich zwar tapffer / also daß zu beyden Seiten viel blieben / mußten sich aber endlich auff die Bestung reteriren und den Dänen die Stadt lassen.

Umb diese Zeit plünderten die Stader Schweden einen nahe an dem Dänischen Quartier liegenden Edelhoff / sie wurden so geschwinde damit fertig / daß es auch die Allürte nicht gewahr wurden / bevor sie mit der Beute wieder nach der Stadt kamen.

An selbigen dato wurden die Trencheen vor Mastricht geöffnet / und angefangen die Stadt von einer Battereyen mit 20 grossen Stücken zu beschiesen.

Die Franzosen belagerten hingegen die Stadt Mir.

Umb diese Zeit überfielen die Ober - Ungarische Malcontenten abermahl die Palfischen Kenter / und machten derrer über 200 nieder.

Umb diese Zeit fielen die Franzosen und Mesineser in Calabrien ein / holten aus dem Ampte St Casserie / so den Malcheseern zuständig / und aus einer Abden des Cardinals Altieri 1500 Schaafs und etliche 100 Stücke Rindvieh weg.

Den 12 hujus starb Pabst Clemens der X im 87 Jahr seines Alters / sein Leichnam wurde mit gewöhnlichen Ceremonien von dem Palatio Quirinal nach dem Vaticano gebracht: Von seinem Tode wurde gemeldet / daß er in seiner Regierung so unschuldig als ein Kind gelebet / und bey seinem Abschiede drey löbliche Dinge gethan; Daß er die von seinen Nepoten vorgelegete Anweisungen an die Apostolische Kammer nicht unterschrieben / die Zinsen auff den Montibus Pietatis nicht vergeringert / und der Cardinale Promotion verweigert hatte / umb seinem Successori freye Hände zu lassen.

Umb diese Zeit wurde Däminn von dem Kayserlichen und Chur Brandenburgischen wieder verlassen / und zogen zugleich mit vor Anklam.

Unter diesem Dato wurde aus Jaraslow in Pohlen berichtet / daß der Herr Starost von Chelm / Herr Czemuski unter Jaslow / mit 13 Compagnien 5000 Tartarn totaliter geschlagen und bey 2000 Christen Schladen erlöset hätte / weil er sie vor Tage unvermuthet überfallen.

Den 14 dieses wurde der Prinz von Oranien in den Trenchen vor Mastricht an einem Arm verwundet / und wurde diese Bestung mit 120 Stücken beschossen.

An diesem Tage sahe man unter Falstero - Riff bey Schonen in der Ost-See / gegen Abends Zeit einen grossen Meer - Mann eine geraume Zeit oberhalb Wasser stehen; er hatte lange schwarze Haare / einen dicken breiten Bahr / und seine Haut glänzte als wenn sie mit Fett übergossen wäre.

Den 15 starb zu Schottwien im Gefängniß der Französische Graff Tampier; er hat seinen Leib aus Desperation jämmerlich mit einem Messer zerschnitten / und die Adern an Händen abgebissen.

An diesem Tage erhengte sich ein Barbierer zu Buschweiler auß Beitz / weil er besorgete / daß ihm noch zuletzt einiger Mangel zustossen sollte / da er doch 10000 Reichsthaler reich war.

An diesem Tage entstuende zu Lipstadt eine Feuers-Brunst / wodurch über 30 Häuser in die Asche verfielen.

Den 16 hielten die Dänischen Kriegs - Schiffe unter den Admiral Marquard Rothstein / ohnweit Sottenburg mit dem Schwedischen Admiral Siöblat eine scharffe Rencontre / also / daß auch die Königliche Dänische Fregatte Copenhagen / auff eine Klippe gerieth / von den Schweden in brand geschossen / und der Capitain nebst vielen Matrosen und Soldaten gefangen worden.

Den

Den 17 hujus wurde die Dame de Brinvilliers zu Paris/weil sie viel nahe Verwandten und vornehme Persohnen mit Gifft hingerichtet/nachdem sie ihre Busse vor der Kirch.thüren verrichtet/enthauptet/und hernach verbrandt.

Den 18 gegen Morgen thäten die Mastrichter Frangosen einen sehr starcken Auffall auff des Herrn Rheingraffen Quartier/sie wurden aber tapffer repoufret und mit grossen Verlust wieder hineingetrieben/und wurde der Rheingraff verwundet.

Umb diese Zeit ist zu Collberg abermahl eine reiche Schwedische oder Französische Preyse/so zu Paris geladen/und nach Stockholm gewolt/auffgebracht worden; die Ladung bestunde in güldenem und silbernen Spigen/Seiden/Stoffen/Lacken und andern Krahm.Waaren.

Umb diese Zeit war zu Algiers ein grosses Erdbeben/wodurch über 100 Häuser und 2 Türckische Kirchen eingefallen und viel Leute ertödtet worden; die Pest/so allda eine Zeitlang grausam gewüet und bey 20000 Menschen weggefressen/begundte sich aber wieder zu legen.

Den 19 wurde der Herr Marquis de Grana und der Graff von Mannsfeld vor Philipsburg in den Aprochen verwundet; Prinz Pio aber ein tapfferer Cavallier wurd im recognosciren mit einer sechs pfündigen Kugel durch den Oberschenkel und der Hüfte dermassen getroffen/dass er nach 3 Stunden seinen Geist aufgeben muste. Der Hr. Baron Hoyer/Spanischer Resident/so bey ihm stand/wurde auch am Hintertheil sehr verletzet. Herr Obrister Wachmeister Brassart büßete auch sein Leben durch einen Auffall ein/also/dass dieser Tag den hohen Officirern sehr Fatal gewesen.

Den 20 geschah auf einer Batterie vor Mastricht ein grosses Unglücke/in dem das Feuer in eine daselbst stehende Tonne Pulver kam/wodurch über 40 Leute umbs Leben kamen.

An diesem Tage bestürmeten die Belägerer das Bollwerck Dauphin zu zweyen mahlen/wurden aber jedesmahl von den Frangosen wiederumb abgeschlagen/an beyden Seiten blieben über 1000 Mann/worunter an Holländischer seiten der junge Graff von Solms/Greifffenstein/der junge Prinz von Birkenfeld/Comte Royel/Capt. Brakel unñ viel andere.

Selbigen Tages bemeisterten sich die Frangosen durch grosse Gewalt der Contrecharpen vor Arien/weil auch in der Stadt unter der Minister Arbeit an der Mauern ein Brand entstande/wodurch das Magazin und unterschiedliche Häuser in die Asche geleyet worden/zudem auch kein Succurs zu hoffen/als muste die Stadt sich kürz darauff ergeben.

Den 21 zu Nacht gegen den Morgen / thaten die Franzosen einen Ausfall aus Philipsburg / wodurch der Herr Graf Ball und andere mehr geblieben.

An diesem Tage stach ein verwegener Gottloser Mensch zu Rom in öffentlicher Kirche eine schwangere Frau mit einem Stillet todt / das Kind blieb lebendig / wurde von ihr geschnitten und getauft.

Den 23 huius zwischen 7 und 8 Uhr geschah vor Philipsburg der erste General-Sturm auf die Contrecharpen / wie dann solche auch erobert worden / weil aber ein solches greuliches schieffen / Feuer und Granaten werffen / daß der ganze Erdbodem / so zu reden / gezittert / geschehen / und die Bestürmer vermuthet / es möchten Minen verborgen seyn / haben sie solche wiederumb quitiret / absonderlich / da ihrer schon bereits bey 8 oder 900 blesiret und geblieben ; doch hat Herr General Werthmüller sein Antheil an der andern Seiten behauptet / und sich Mannes tieff darin vergraben : das Grauische Regiment war fast gänzlich ruiniret / hatte aber doch 2 eroberte Canonen darvon gebracht ; Von den Wövilischen Regiment waren alle Capitains geblieben / doch ist den Franzosen auch theur genug zu stehen kommen / weil über 150 Todte in den Lauffgraben sind gefunden worden. An vornehmen Officirern sind geblieben / Monsieur de Montagi ein Venetianer / so die Attaque führet / Freyherr von Deren / Capitain-Lieutenant Zeuffel / und andere.

Den 25 liessen die Franzosen einen grossen Holz-Floß gegen Philipsburg herunter gehen / in meinung / daß selbiger die Ketten zer Sprengen sollte / so die Käyserliche ohnweit Philipsburg über den Rhein gespannet / und sie alsdenn ihre künstliche und kostbare Maschinen anbringen könnten ; Allein / dieser Holz-Floß trieb oberhalb Germersheimb auf den Sand und zer scheiterte / also daß die Zimmerleute / und alles was darauf gewesen / zu Grunde sand.

Umb diese Zeit überfielen die Ober-Ungarischen Malcontenten in 200 Starck unter des Gregorii Eisengas Commando das Schloß Balain / machten alles nieder / und plünderten selbiges aus / hieben auch den Herrn Obristen Schöning / und den Commandeurn von Zendre / als selbige ihm mit dem Silectischen Hussaren nachsetzten / nieder.

Den 26 dito eroberte der Prinz von Oranien die Bastion Dauphin vor Mastricht abermals durch Sturm / nachdem sie vorher ein Theil davon aufspringen lassen ; die Franzosen wehreten sich zwar nach ihrer Gewonheit wiederumb tapfer / liessen auch 5 Minen anstecken / also daß das Corpus de Garde nebst 30 Stürmern aufflohen.

Sol.

Folgendes Tages des Morgens / thaten die Franckosen abermahl einen starcken furieuſen Aufſtand auff dieſes von den Prinzen von Oranien eroberte Baſtion Dauphin / ſie wurden aber ziemlich blutig abgewieſen / doch koſtete es Seiner Hoheit auch viel wackere Leute / unter andern aber die drey treffliche Capitaine von Dero Leib. Guarde die Herren Plettenbura / Meteren und Rankau.

Den 27 ſchlug das Wetter zu Oldenburg bey dem rothen Löwen in ein Hauß / worinnen viel Heu und Stroh lag / ſteckte ſelbiges Hauß und folgendes viel andere an / alſo / daß leyder faſt die ganze Stadt / biß auff das Schloß / Sankelen / eine Kirche / und einige wenige Häuſer bey der heiligen Geiſtes Pforten / zur Aſchen wurde ; das Elend / ſo dieſer Brand verurſachet / iſt nicht zu beſchreiben / viele Bürger ſalvireten ihre Güter / ſo ſie aus den Häuſern gerettet / an 1/2/3 und mehr Dertern / mußten ſie aber doch endlich dem Feuer überlaſſen.

Den 28 ſchlug das Wetter zu Landſkrohn in Schonen in die Kirche / thäte aber keinen Schaden / nur daß gar verwunderlich unter ſchiedliche Striche an der Uhr zwifchen den andern zu ſehen kommen / und war faſt kein unterſchied an den beygekommenen verguldeten Ziſſern bey dieſer Veränderung zu erkennen ; Der Ubriz davon iſt dieſer :



ngosen einen
und andere

h zu Rom in
et todt / das

ipsburg der
che auch ero
und Brana
eschehen / und
on / haben sie
s bey 8 oder
Berthmüller

Tannes tieff
iglich ruini
Von den W
ts den Frau
Todte in den
irern sind ge
aque führet
ndere.

ß gegen Phi
zer Sprengen
n gespannt
bringen könn
sheimb auff
d alles was

enten in 200
loß Balain
ch den Herrn
s selbige ihm

ie Baſtion
u sie vorhero
ten sich zwar
en anstecken
ohen.

An diesem Tage bey einfallender Nacht thäten die Franzosen / nach dem sie schon acht Tage gegen einander in Battaille gestanden / endlich mit einem erschrecklichen Geschrey einen Anfall auff die Kaysersliche Armee / in Meynung / dieselbe aus ihren Vortheil zu locken / und also den Entsatz in Philipsburg zu bringen / wie man denn auch alsobald ihre sehr kostbare Maschinen in voller Flamme von Germersheim her abtreiben sahe / allein die Anfallenden wurden nicht allein repoufret / sondern es waren auch die Kayserslichen Wachten und Schiff = Leute dermassen allart und glücklich / daß sie nicht allein zwey Maschinen mit Stricken nach dem Lande zogen / sondern auch anfesselten / daß sie zu früh angehen und ohne Effect verbrennen mußten : endlich kam auch die Haupt-Machine / welche ein großer Brandstoß mit Bollwercken versehen und mit vielen Granaten aufgefüllt war / und schiene solche sehr gefährlich / indem sie die erste Kette zer sprengete / allein / weil sie gleichfalls an den starcken Seilen hängen blieb / thate sie auch keinen Effect / und waren also diese Maschinen / so über 400000 pfund gekostet / ohne Effect.

Den 29 dieses schlug eine starke Kaysersliche parthey unter des Hn. Forstmeister Kettichs Commando eine Französische / machte etliche 100 nieder / und brachte 170 pferde samt 2 Maul Eseln zur Beute mit zurücke.

Ohngefehr umb diese Zeit attrapirten die Ober-Ungarischen Malcontenten bey Onoth / unter des Harsoni Commando / den Kaysersl. Hr. Gen. Strahlsoldo / so in einer Carosse auffahren wolte / und einen Theil Infanterie und Cavallerie bey sich hatte : Der Palffische Obrister-Wachtmeister Calotto / Rittmeister Wild / 2 Lieutenante / und 28 Gemeine wurden niedergehauen ; der Hollsteinische Obrister Wachtmeister Hans Gregorii wurde verwundet / und nebst andern gefänglich weggeführt ; der Herr General Strasoldo selbst mußte seine Carosse mit 6 pferden verlassen / und wurde mit einer Lanze durch den Panzer gestochen / und mit einem Ungarischen Hagetten über die Nase sehr verwundet / er kam aber noch darvon.

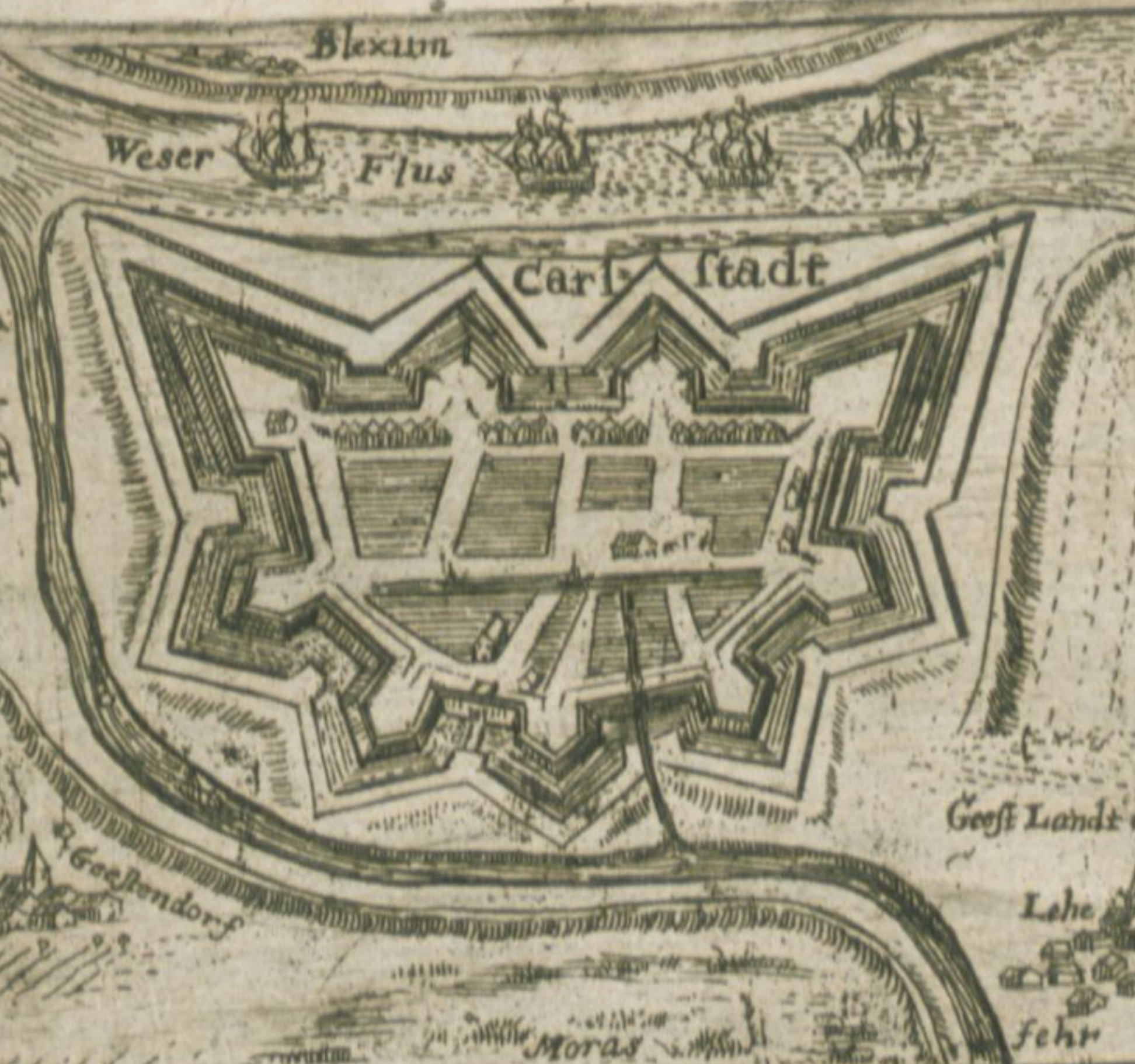
Umb diese Zeit wolten 40 Wagen mit Mehl aus Mecklenburg nach der Kayserslichen Armee gehen / wie sie dann auch eine Conboy von 250 Mann bey sich hatten ; es stieß aber von ohngefehr der Schwedische wolbekandte Mause Marten auff sie / griff sie an / und erlegte viel Kaysersliche / nam unterschiedliche gefangen / und brachte viel pferde und gute Beute davon / der Proviant aber kam wieder zurücke.

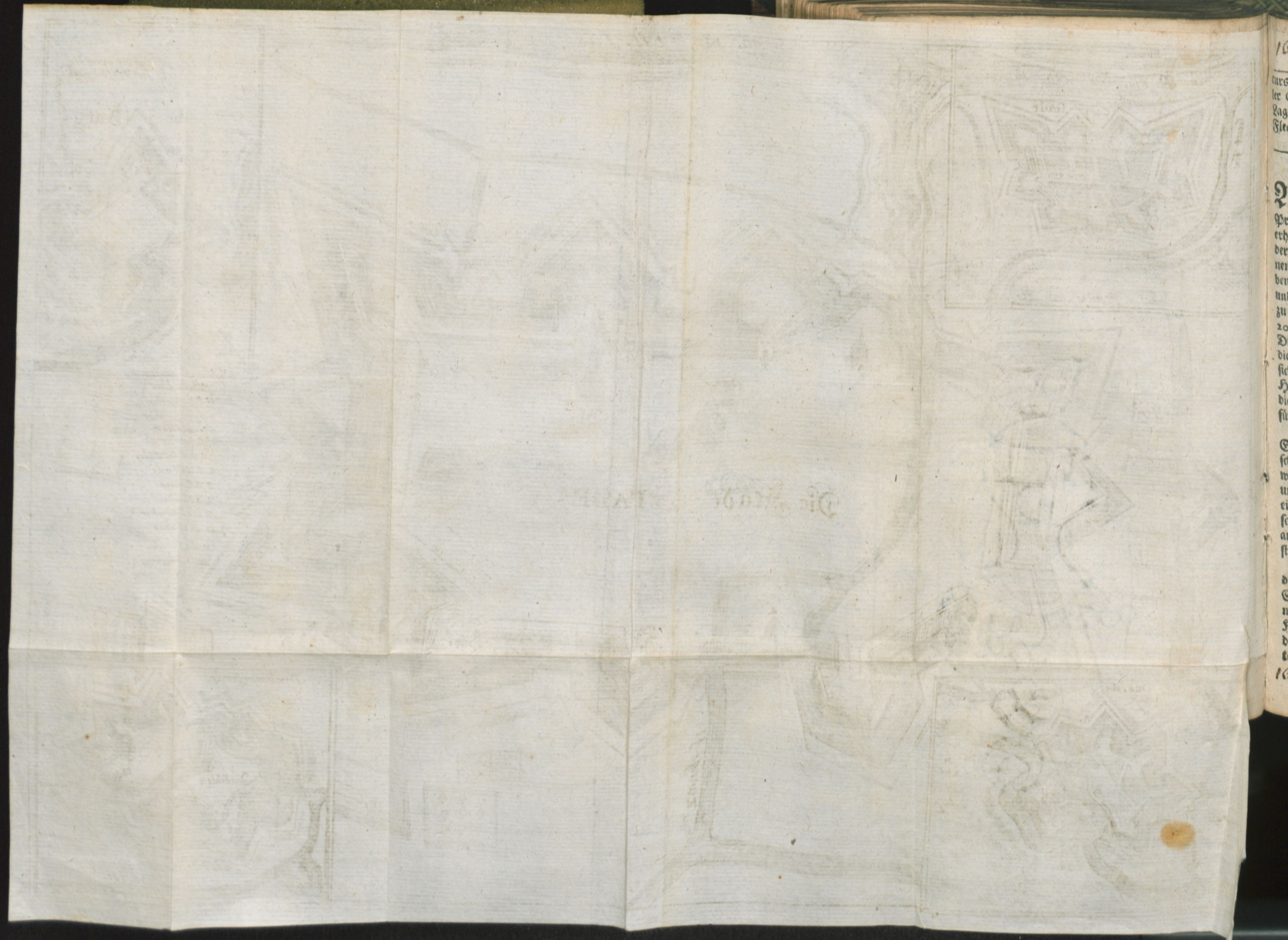
Den 31 zu Nacht / als die Franzosen weder mit ihren Maschinen / Brand- und bemannten Schiffen zu Wasser noch zu Lande einen Succurs



Die Stadt STADE

- 1 hohe thor
- 2 Schiffer thor
- 3 kedinger thor
- 4 salz thor
- 5 Erats kirch und Cantaley
- 6 S. Wolhadi
- 7 S. Comes
- 8 S. Nicolai
- 9 die Burgkirch
- 10 Rathaus
- 11 die schule
- 12 S. Johannis





16
aus
ter
Lag
St
2
Pe
eh
der
ner
ben
un
zu
20
D
die
sic
H
die
m
E
fa
w
ei
fa
an
m
o
n
S
d
e
16



kurs in Philipsburg bringen können/brachen sie ganz unvermerck in aller Stille wieder auff/quittirten ihre Posten/und zogen sich in ihr voriges Lager/nachdem sie Anweiler aufgeplündert/ und den Churpfälzischen Flecken Billicheimb in Brand gesteckt hatten.

AUGUSTUS.

Nachdem bey Endigung verwichenen Monaths die Schweden in Stade also zur Extremität gebracht/ daß sie wegen ermangelnden Proviants einen reputirlichen Accord suchen mußten/ einen solchen auch erhalten/ in dem nicht allein die National Völcker / deren noch 600 an der Zahl/ mit voller Bagage/ ober und unter Gewehr/ fliegenden Fahnen/rührenden Spiel/brennenden Luntzen/ nebst 6 Feld. Stücken/ 2 halben Carthaunen und einen Feuermörzel 5000 lb schwer/frey abziehen/ und so lange biß zu bequemer Abführung nach Schweden/ins Alte-Land zu refrachiren verlegt werden solten / sondern auch die Teutschen deren 200 zu pferde und 1200 zu Fusse / nach ihren Willen hingehen und Dienste nehmen möchten wo sie wolten / als war ein jeder bey Anfang dieses Monaths bedacht / wie er seine Bagage am besten einpacken und sich zum Aufzuge präpariren möchte. Das Archivum des Königlichen Hoff. Gerichts wurde 2 Fürstlichen Zellischen Commissarien überliefert; die Bürgerschaft behielt alle ihre Privilegien/und versprach Ihr. Hochfürstl. Durchl. selbiger / die Belagung auch erträglich zu machen.

Am ersten dieses kam der Dänische Admiral Rothstein mit seiner Esquadre Schiffen/weil er Rundschaft bekommen/ daß einige Schwedische Kriegs-Schiffe aus Engelland kämen / im Sund von Gottenburg wiederumb an. Weil man aber hernach erfuhr / daß es nur vier grosse und 2 kleine Schiffe gewesen/so viel Contanten und 130 Centner pulver eingehabt / zu dem auch besagter Rothstein durch solche Retirade ein schön Schiff/nemlich das Copenhagensche Wapen verlohren/wurde es am Königlichen Dänischen Hofe übel auffgenommen/und besagter Rothstein mit Arrest beleet.

Umb diese Zeit hatten zwey Portugisische Fregatten vor dem Munde der Straaten eine scharffe Rencontre mit 3 Türckischen Algierischen See-Käubern/ 2 darvon führeten Admirals Flaggen/ und hielt man einen vor den berühmten Canario / der ander aber war der Trique des Königes von Algiers Sohn/ der erste wurde in Grund geschossen/der ander gefangen genommen/welcher 40 Stücke führete/ der dritte unbekante aber ist erschappiret.

E 4

Weil

Weil der tapffere Schwedische Commendant in Landstrohner Ca-
 steel Herr Obrister Hieronymus Lindenbergh / nach außgestandener har-
 ter Belagerung und tapffern gethanen Widerstand nunmehr sahe / daß
 auff Königlich Dänischer Seiten zu einem General Sturm resolviret
 worden / in der Bestung aber den Seinigen einiger Bley-Mangel eräu-
 gete / als mußte er am dritten dieses zu einem Accord sich resolviren / wel-
 cher darin bestund / daß er mit der ganzen Guarnison nach Kriegs-Ge-
 brauch / mit aller Bagagie / voller Montirung / Sack und Pack / fliegen-
 den Fahnen / schlagenden Trommeln / brennenden Luntten / Pulver und
 Kugeln außziehen / und nach Liessland gebracht / unterdessen aber bis zur
 bequemen überfarth auff der Insel Ween unterhalten werden solte. Ihr.
 Königl. Mayest. bekamen in dieser Bestung über 120 schöne Stücke
 und machten Sie den Engländer Obristen Stuart zum Commendanten.
 Die Schwedische Guarnison bestund annoch in 1100 wehrhafte guter
 Mannschafft / alle gebohrne Schweden.

An diesem Tage wurde zu Augspurg bey Nachtzeit eine Naais. Person
 heimlich begraben / weil er nicht allein übel gelebet / sondern auch todt auff
 sei in Bette gefunden worden; Sein Körper hat über 500 pfund ge-
 wogen / und hat man über 100 pfund Fett aus seinem Leibe genommen.

Den 4 dieses detachirte Ihr. Königliche Mayest. von Dännemarc
 einige Troupen unter dem General-Major Jacques Duntam / Obristen
 Rosenkrantz und Obristen Tropfen vor Halmstadt in Halland / wie auch
 den Graff Holcken vor Malinde in Schonen / selbige Bestungen zu
 blocquiren / Ihr. Königl. Mayest. aber brachen kurz dar auff selbst nach
 Christianstadt in Blekingen auff.

An diesem Tage starb zu Venedig selbiger Herzog Herr Nicolans
 Sagredo; weil er bey seiner Regierung sich als ein Vater des Vater-
 landes erwiesen / und kurz vor seinem Ende / durch seine eigene Mittel viel
 umb Geld. Schulden Gefangene loßgemachet / wurde er von männigli-
 chen hoch bedauert.

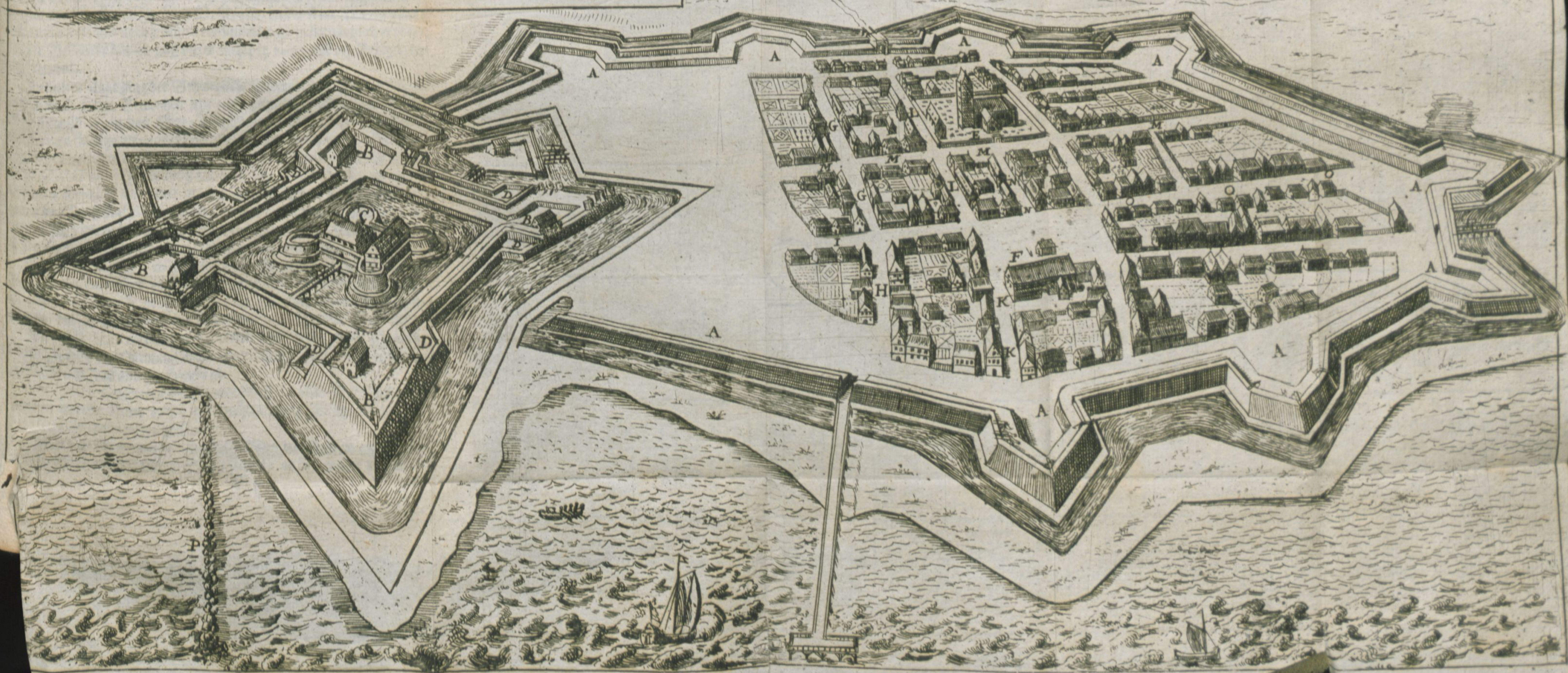
An diesem Dato Nachmittags Glocke 3 / entstand zu Hamburg im
 Cremon eine grosse Feuers-Brunst / welche dermassen zunam / daß in-
 nerhalb wenig Stunden bey 24 schöne Häuser und Angebäude nebst
 dem neuen Krahn und der schönen Wage zu Asche wurden; der Schade
 wurde an Häusern und köstlichen Kauffmanns-Gütern auff 2 Tonnen
 Goldes ästimiret.

An diesem dato zur Nachtzeit eschappirten zu Paris aus der Tour-
 nille 25 personen / so auff die Galleyen condemniret waren.

Geometrischer Abriss der Stadt und Casteel LANDSCRON in
SCHONEN

A. die Stadt. B. das Casteel. C. das innere Fort mit einer
Fossebree D. das auserste Fort mit der Fossebree. E. die Kirch. F. das
Marckt und Rathhauß. G. Wagenmans Straffe. H. Strand strafs. I. Wester Gafs
K. Mühl Straffe L. Schmid straffe. M. Compagni Straffe. N. Kirch straffe.
O. oster Gaffe. P. die Steinerne Brücke wofelbst zu auserst das Blockhaus gestanden
Q. die Brücke wovan zu Wasser anlandet

LANDSKRON



LANDSICHERON

Geometrischer Abriss der Stadt und Castell LANDSICHERON in

SCHONEN

A die Stadt B das Castell C das neue Fort mit einer
Festung D das alte Fort mit der Festung E die Kirche F das
Markt und Rathaus G Wappenstein H Strand und Hafen
K Mülstraße L Schmidstraße M Gasse in der N Kirchhof
O Osterstraße P die alte Brücke welche zu der neuen
Q die Brücke wovon zu Wasser ankommt



An diesem Tage starb Ihr. Fürstliche Gnaden zu Paderborn an der Nothen-Ruhr/wurde wegen seiner gottseligen Frömmigkeit sehr bedauert / absouderlich auch / weil nunmehr das herrliche Werck/Historia Westphalia / so Ihr. Fürstl. Durchl. unter Händen gehabt / liegen bleiben möchte.

Den 5 dieses zu Nacht that der Herr Rheingraff mit 6 Regimenten und 400 Granadieren einen tapffern Anfall auff eine Mastrichtische Contrecharpe / so er auch nach glücklicher Sprengung 6 a 7 Minen eroberte und manutenirte ; Er wurde aber selbst von einer feindlichen Musqueten-Kugel dermassen in die Schulter getroffen / daß er nach einigen Tagen seinen Geist aufgeben müssen. Der Herr Graff Horn war in Occupierung an seinem Orthe zwar anfangs etwas unglücklich/er verstärkte sich aber mit mehren Volck / also/ daß er seine Attaque glücklich ausführte und nach einem dreystündigem Gefechte gänzlich eroberte : der Belägerer blieben auff dieses mahl bey 2000 und der Belägerten acht hundert.

An diesem Tage ging der Schwedische Feldmarschall Graff Königs-marc nach seiner Gewonheit mit einer ziemlichen Mannschafft aus Greiffswald gegen das Chur-Brandenburgische Lager vor Anklam/ die Vornachten zu attaquieren/ wie es ihn dann schon zuvor etliche mahl geglückt / weil aber die Chur-Brandenburgische Kundschafft vor dieses mahl gehabt / und deßfalls der Landgraß von Hessen Homburg/ mit 4 Stücken Geschütze und einer grossen Anzahl Reuter und Dragouner gegen das Dorff Rangin marchiret / war er dieses mahl unglücklich / indem er sich / wiewohl fechtend / retiriren / und bey 150 Mann zurücke lassen mußte / so theils captiret / theils gefangen worden.

Umb diese Zeit kam wiederumb eine Französische Flotte von 25 Krieges-Schiffen und 30 Tartanen mit 6000 Mann zu Messina an / und that Monsr. de Hendechove aus Augusta einen sehr grossen Streiff bis an Tauromene ins Land / und brachte grosse Beute ein.

Umb diese Zeit entstunden an vielen Orthen viel grosse schädliche Feuersbrünste ; zu Quedlingburg brandten 60/zu Eysleben 150/und zu Svidericia in Züttland 35 Häuser ab.

Den 9 dieses eroberten die Franzosen das starke Fort Linc / so 3 Meilen von St. Omer liegt / und machten die Spanische Guarnison darinnen zu prisoniers de Guerre.

Den 11 zu Nacht wurde vor Philipsburg die Gallerie an das Kavelin gesetzt / und die Minirer angehänget / es kostete aber den Belä-

gern

gern manchen tapfern Soldaten / unter andern auch den Chur-Mäyn-
hischen H. Obrist Rötger / und den unvergleichlichē Held den jungē Prinz
von Wolffenbüttel / wurde am Haupt verwundet / also daß er auch her-
nach seinen Geist auffgeben mußte; Der Gemeinen blieben über 130 /
der Verwundeten aber waren viel mehr.

An diesem Tage fiel die Pohlnische geschöpffte Hoffnung zum Frie-
den mit den Türcken ganz dahin / weil der Szuitan Bassa sich verneh-
men ließ / Er wolte es mit dem Pohlen noch einmahl in Felde versuchen /
ungeachtet Er vollkommene Macht hätte einen Frieden zu schliessen;
Unterdessen aber hatte der Pohlnische Feldwachtmeister Zboreck gute
Progressen / indem Er nicht allein der Türcken neuerbauete Brücke
unter Camiameck ruinirte / und die darbey gewesene Mannschafft zer-
streuet / sondern auch 3000 Mann anderwärts geschlagen / und 4 Com-
pagnien Wallachen totaliter ruiniret un̄ dero Standarten erobert hatte.

Den 12 wurde der verstorbene Venetianische Herzog Nicolaus
Sagredo zu Venedig mit gewöhnlicher Pracht begraben / und darauff
alsofort selbigen Tages der Hr. Johann Sagredo zum neuen Herzog
erwehlet / weil sich aber das Volk wieder ihm empörete / wurde der
Hr. Alois Contarini an seine Stelle erwehlet.

Den 13 setzten die Kaiserlichen aus Freyburg und Rheinfeldern über
den Rhein / plünderten das Dorff Barthenheim auß / nahmen alle
Pferde weg / und steckten 12 Häuser in brand.

Den 14 wurde der Herr Graff von Fürstenberg / als er über einen
Schanzkorb sehen wolte / vor Philipsburg durch den Kopff geschossen /
daß er todt zur Erden fiel.

An diesem und folgende Tage giengen in Norwegen zwischen den
Dähnen unter dem Obristen Huitfeldts / und den Schweden unter des
Obr. Guldenspizens Comādo unterschiedliche hefftige Scharmützel vor /
in welchem bald dieser bald jener obsiegete.

Nachdem J. R. M. von Dennemarck nunmehr vor Christianstadt /
in Bleckingen angelanget / und ein Tag anderthalbe Meile davon auß-
geruhet / auch befunden / daß die Moraste und Sümpffe umb diese im-
portante Bestung / wegen des dörren Sommers / fast wieder die Na-
tur außgetrocknet / resolvirten Sie sich nicht viel Ceremonien davor zu
machen / sondern solchen Orth / ohn Aprochen / mit den Degen in der Faust /
zu erobern; ließen derowegen den 15 früh Morgens / diese Bestung
an 3 Orten zugleich / durch den Obr. Cicignon / Obr. Lüchowen / und Obr.
Schönefeldt stürmen / welches auch dermassen glückte / daß sie solche

Bei

Bestur
erobert
klauen
lagen /
aber al
das G
niers d
hunder
genom
eine sel
ihrige
In der
Diese
wercke
sie son
mehr



2
D. G
velin
167

Bestung in anderthalben Stunden durch ihre ungemeyne Tapfferkeit eroberten. Die 1000 Schweden / so unter den Hn. Obrist. Wolffs-klauen als Commendanten / und Obrist-Lieutenant Macalair / darinnen lagen / defendirten sich zwar außdermassen wohl / weil die Bestürmer aber albereit über die Moräste und Graben avanciret waren / also daß das Geschütz nicht gebraucht werden köndte / mußten sie sich als prisoniers de Guerre ergeben / wiewohl in der ersten Furie albereit etliche hundert niedergehauen worden / die andern wurden hierauff gefangen genommen / und die Stadt den Soldaten preis gegeben / da sie dann eine sehr grosse Beute bekamen / weil der Bleckingische Adel alle das ihrige hinein geflüchtet. An Dänischer seiten blieben über 120 Mann. In der Bestung wurden 78 Stücke / worunter 19 Metalline / gefunden. Diese Stadt ist ziemlich groß / lieget fast in viereck / hat 10 schöne Bollwerke und 2 Raveline / sie ist fast ganz mit Morast umbgeben / also daß sie sonst mitten in Wasser und Morast lieget / wie folgende Figur mit mehren aufweiset.



A. Die lange Brücke. B. der Fluß Helle Aa. C. Morast.
D. E. sind die Dertter wo die Stürme geschehen. F. die beeden Ra-
veline. G. Stein-Damm. Ohu.

1676.

Ohngefehr umb diese Zeit stelen die Tartarn in Polesien ein/ und thäten ein unbeschreiblichen Schaden an Menschen-Raub / sie würden aber in Rückwege vom Hockelschen Kosacken dergestalt gepuzet / daß sie noch etliche Tausend geraubete Menschen / und viel Tausend Stücke Viehe zurücke lassen mußten.

Umb diese Zeit stieß eine Kaysersliche parthey zu Ross und Fuß in Ober-Ungarn auff eine stärkere Malcontenten parthey / weil sich aber 200 Croaten zu weit vorauff gewaget / wurden sie von 400 Rebellen umbringeret / daß sie sich nach Verlust 30 Mann / worunter Rittmeister Sternitz / der Palffischen Capitain Lieutenant / auch 20 Gefangenen / retiriren mußten / darauff sind die Malcontenten weiter gegangen / und haben die Heyducken Stadt Nanai mit Morden und Brennen überzugerichtet / auch eine Parlosische Compagnie Hussaren ruinirt.

Den 16 kamen vor Gottenburg wiederumb 8 Dänische Kriegsschiffe unter des Commandeurs Wibens Commando / hatten etliche grosse Bränder und unterschiedliche Ammunition-Schiffe bey sich / womit also Gottenburg zu Wasser wiederumb blocquirt war / Guldenslöw aber verließ solche Stadt / wie auch das belagerte Bahus / und Odewald / wegen Annäherung des Schwedischen Reichs. Sangers / Graff Magnus de la Garde / so mit 20000 Mann auff ihn anmarchirte.

Den 17 dieses kamen 3 Französische Marschälle / als Schomberg / Humiers und Crequi / mit einer Armee von ohngefehr 30000 Mann ohnweit Mastricht an / selbige Bestung zu entsetzen : der Prinz von Oranien resolvirte zwar alsofort / dafür aufzubrechen / und den Franzosen eine Batallie zu lieffern ; Weil aber der Graff Montal mittlerweile mit 4000 Mann an der Wyckischen seichen in Mastricht kam / wollten sich die Franzosen in keiner Batallie einlassen ; Es waren auch die Holländer so unglücklich / daß ein groß theil ihrer besten Artilleren / neben vielen Schiffen / Munition / und allerhand Belagerungs-Zeug / in der Franzosen Hände verfiel.

An diesem Tage schlug J. R. M. zu Schweden zwischen Halmstadt und Laholm das Königl. Dänische Detachement / so unter General Major Duncams Conduite bey 14 Tage Halmstadt incommodiret hatte / totalier / also daß kaum 100 Mann davon kommen ; Der General Major Duncam nebenst seiner Liebste / ingleichen den Obristen Tropfen / und 53 Ober-Officirern / darunter die Sendruche die geringsten / wie auch einer grossen anzahl Gemeine / der ganzen Artillerie / 36 Fahnen und Standarten / wurden alle nebenst einer grossen Beute / gefangen

gen genommen. Dieses Corpus wurde von den Schweden auf 4000 / von den Dänen aber nur auf 2800 Mann geschätzt.

Den 18 und folgende Tage hausrten die Franzosen / nachdem sie Mastricht mit grosser Gewalt entsetzt / in Lüttichischen / Eöllnischen / Neuburgischen / und Clevischen / über die massen übel / plünderten / demolirten / Brandschäteten / und führten die Leute gefangen weg / wie denn ihrentwegen auch in den Städten keine geringe Furcht war.

An diesem Tage ließ der König von Frankreich / weil er vernommen / daß der König von Dennemarck allbereits grosse Progressen wieder die Cron Schweden gemacht / den Krieg zu Versailles wieder Dennemarck publiciren.

Den 19 eroberte seine Churfürstl. Durchl. von Brandenburg die Stadt Anclam mit Accord; Denn nachdem Ihre Churf. Durchl. des vorigen Tages stark stürmen lassen / und bey 300 Mann verlohren / resolvirten sie sich / einen general Sturm darauff thun zu lassen / welches als es der Commendant Sanitz / Obristl. Müller und Obristl. Heydenbrech sahen (so alle 3 ihre Landgüter in Pommern hatten) resolvirten sie sich / den Churfürst einen Accord anzubieten / welches auch / ohnerachtet die Bürgerey und Soldatesque / so annoch 600 Mann stark / darwieder waren / vor sich gieng / die Guarnison erhielt einen freyen Abzug nach Kriegs-Manier / und solten die National-Völcker nach Schweden übergeführt / die Deutschen aber untergesteckt / oder mit Passporten versehen werden: weil aber der Commendant Sanitz im Accord verschrieben / auch die Anclamische Fehre / ist eine Schanze am frischen Haff / zu überlieffern / weil selbiger Capitain unter Sanitz Commando gestanden / Königsmarck aber besagten Capitain Stahl Ordre gesandt / sich als ein ehelicher Cavalier zu defendiren / künde Sanitz die Fehre nicht lieffern / mußte er derowegen mit der ganzen Guarnison zu Friedland in Arrest bleiben; die Bürger erhielten die Zusage / daß sie bey ihrer Religion und alten Fürstl. Privilegien bleiben sollten.

An diesem Tage brach die Kaiserliche Armee guten theils vor Philipsburg auff / und marchirte gegen den Elß / den Franzosen daselbst den überfall ins Breisgau zu hindern.

Den 20 gieng die Französische Luxenburgische Armee wieder jedermännigliches vermuthen über den Rhein ins Breisgau / und zwar die Infanterie zu Bircken in Schiffen / die Cavallerie aber zu Brensach über die Brücke; die Kaiserliche Armee marchirte zwar sehr stark / je-

ner vorzubefügen/könten aber so geschwinde nicht verwehren/ daß sie nicht anfangen zu plündern / zu sengen/ zu brennen/ und alles was sie bekommen köndten/ nach Breyfach zu führen.

Umb diese Zeit war zu Hamburg / das in Mastricht mit 4 Armen/ 4 Füßen/ 2 Köpfen/ 2 Geburths-Gliedern/ aber nur mit einem Nabel/ einem Leibe/ und einem Herzen gebohrne Kind zu sehen.

Den 21 entzünd abermal zu Hamburg bey der Mühren eine Feuerbrunst / wurde aber bald wiederumb geloschet / also daß nur 2 Häuser abbrandten / aber gleichwohl grosser Schade geschah.

An diesem Tage umb 2 Uhr stieß ein Schiff von Kostoek nach Copenhagen ab / als es aber nur 3 a 4 Stund in der See gewesen / sunct es zu grunde / also daß 24 Passagierer mit dem Schiffer / so theils vornehme Leute waren / worunter auch 6 schwangere Frauen gewesen / jämmerlicher Weise ertrincken mußten, ihrer 6 aber kahmen noch mit einem Both davon.

Den 22 früh Morgens glockt 1 geschah eine sonderliche rare und centrale Conjunction oder Zusammenstossung der beyden Planeten Luna und Martis / defgleichen bey Menschen Leben nicht geschehen.

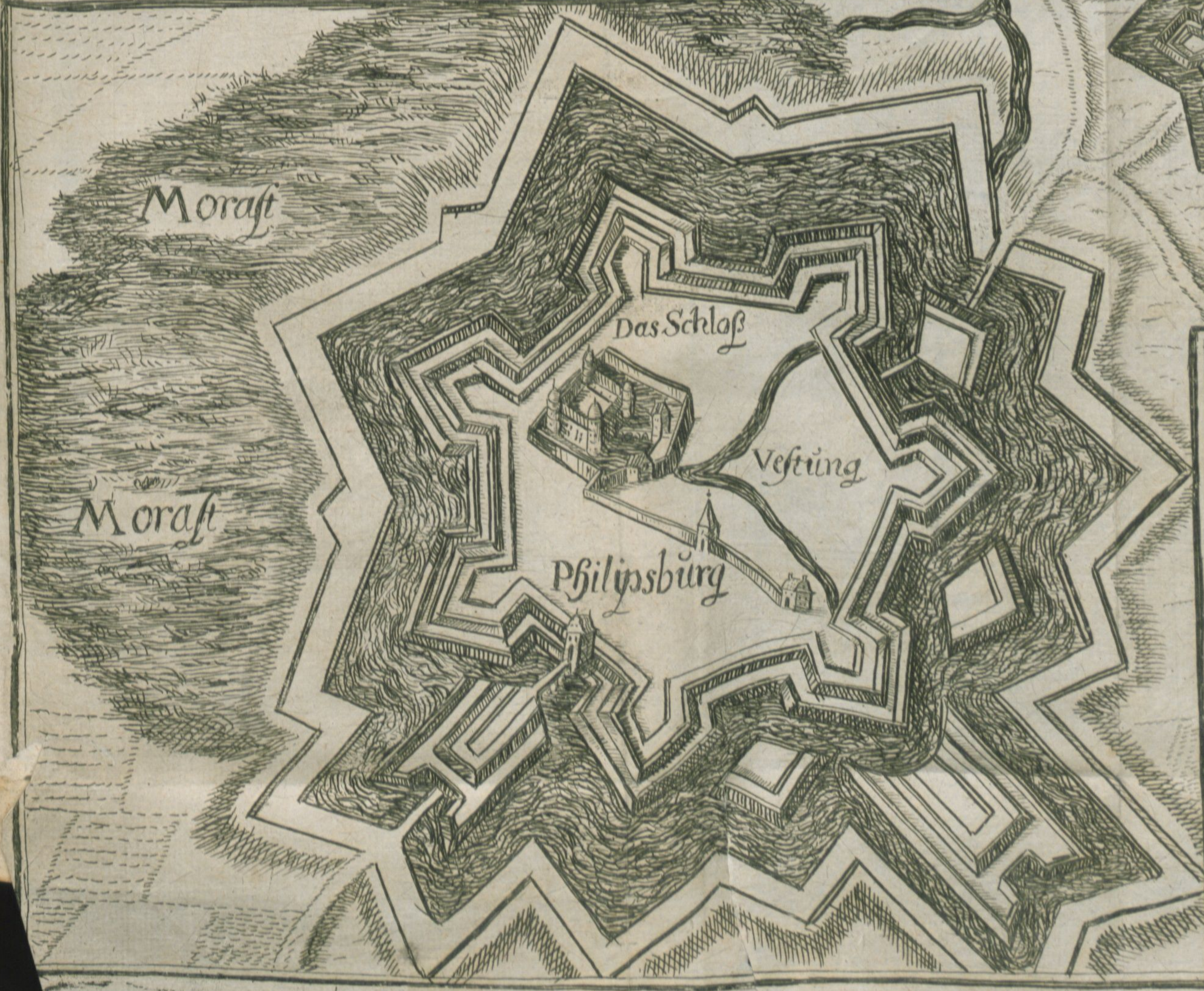
In Ober-Ungarn überfielen die Malecontenten die beyden Städtelein über der Theiß / Mannes und Hochitsch / plünderten selbige auß / und legten sie hernach in die Asche.

Den 24 zwey Stunden vor Tage überfielen 300 Käyserliche unermuthet das Städtlein Marienkirchen / und plünderten es gänzlich auß.

Den 25 liessen die Käyserlichen den Marggrävlichen Städtlein Lohr ansagen / sie solten alles was ihnen lieb in sicherheit bringen / denn sie gezwungen würden / solches Städtlein vollends außzuplündern / damit die Franzosen keine Aufenthalt alda haben möchten; Dem zu folge brachten sie bey 200 Fuhren mit Weib und Kindern / Früchten und andern / was sie in der Eil auffladen köndten / nach Straßburg / daß andere aber mußten sie alles den Käyserlichen Soldaten überlassen

Den 26 wurde von Bajone geschrieben / daß 3 Seeländische Capere den Franzosen zwey von Martenico kommende Schiffe / eines mit 24 / daß andere mit 12 Stücken montiret / zwischen Bordeaux und Rochelle weggenommen / und zu Bilboa auffgebracht hatten.

Den 27 fielen die Münsterischen Völcker in 3000 starck / unter den General Grandvillier in Ost-Friesland ein / bemächtigten sich aller Orter und Schanzen / ohne daß man eigentlich erfahren können / was dieses vor eine Ursache hätte.







Clemens X. Pabst zu Rom.



16
und
zerf
lage
einer
Sch
dere
besa
er ih
sond
den
We
He
So
con
eini
vor
ver
dan
ode
hun
spe
M
En
pit
ges
nif
Bei
So
flie
mi
ce
Sp
tra
un
16



An diesem Tage nahmen die Frantzosen vor Lüttich viel Vieh weg/ und begehrtten die Mastrichter / daß die Lüttichischen Vorstädter ihre zerhoffene Mauern und Bollwercke / welche die Allirten Zeit der Belagerung ruiniret / wiederumb solten auffbauen und repariren helfen.

Den 29 wagte sich der Chur-Brandenburgische Major Zselstein mit einer starcken parthey biß vor Stettin / daselbst rencontrirte er eine Schwedische Stettinische parthey mit vielen Vieh / Schaffen / und anderer Beute / welche sie auß den Churfürstl. Landen gehohlet / und in besagte Stadt bringen wolten / er chargirte sie aber dermassen / daß er ihnen nicht allein bey 1000 Schaffe / 600 stücke Rindvieh abjagte / sondern auch 50 Gefangene mit zurücke brachte.

An diesem Tage wurde seine Churfürstl. Durchl. von Maynz durch den Bischoff von Bamberg und Würzburg / mit Zuthuung beyder Hu. Beybischoffe von Trier und Würzburg / in Beyseyn vieler Hohen Herren und Standes-Persohnen / indem die ganze Bürgerschaft und Soldatesca in Arnis stunden / solenniter zum Erzbischoff von Maynz consecrirt und eingeweyhet.

An diesem Tage kam die Türkische Armee / nachdem sie albereit einige Tage in voller Batallie marchiret / und alle Flecken und Schlöffer vor sich her ruiniret und geschleiffet / Jagalnice und Ezenskou gänzlich verheeret / unter der Bestung Jeshlowitz an / da dann selbiger Commendant truckener und unbedachtsamer Weise / ohn einige Gegenwehr oder gethanen Schuß / das Schloß sampt der Garnison dem Bluthunde überlassen / der es hernach auch unterminirt und in die Luft gesprengt.

Den 30 beehrte der Frantzösische Commendant in Philippsburg Monsr. du Fay / weil er Mangel an Bley hatte / die Hoffnung zum Entsatz dahin war / und den general Sturm vor Augen sahe / zu Capituliren / welches auch nach beyder seits gegebenen Geißeln selbigen Tages vor sich gieng: Der Accord war kürzlich dieser; Daß die Garnison den bevorstehenden 7 / 17 Septembris / so die Bestung mittler Zeit nicht per force durch eine ganze Armee entsetzet würde / mit aller Bagagie / Kugeln im Munde / klingenden Spiel / brennenden Luntten / fliegenden Fahnen / Unter- und Ober-Gewehr / die Reuterer zu pferde / mit aller Bagagie und fliegenden Standarten / ingleichen auch 8 Stückten Geschütz / als zwey 24pfündigern / zwey 12pfündigern / und vier 6pfündigern / alle mit 6 facher Ladung; 1 Feürmörser so biß 200 pfund tragen könne / 4 Kupfernen Schiffen / un allen Gold un Silber / außziehen / und auff Hagenau convoyret werden solle. In

Zu Ende dieses Monats ließ der König von Frankreich alle hohe Officirer und gemeine Soldaten/so Zeit wehrender Belägerung in Mastricht gewesen/nach advenant beschenken /ieder Capitain empfing 100 güldene Lousen/ ein Lieutenant 50/und der geringste Soldat ein neues Kleid und 2 Lousen. Mr. Salvo/so das Commando in besagter Festung gehabt/und seine getreue Dienste durch seine tapfere Defension stattlich erwiesen/ wurde mit dem Gouvernement von Air und 20000 Gulden Pension/ sein Bruder aber mit einer Abdey begnadiget.

S E P T E M B E R.

Den ersten dieses / Nachmittags umb 3 Uhr/ starb zu Wien Ihre Durchl. die alte Erz Herzogin von Tyrol/der lest abgelebten regierenden Kaiserlichen Frau Mutter. Ihr. Durchl. setzten Ihr. Kaiserl. Mayest. zum volligen Erben ein / mit dieser Condition / daß Ihr. Kaiserl. Mayest. etliche Legaten extradiren wollen:dem Herrn Obristen Hoffmeister Graff Ferrari hatte sie wegen seiner getreuen dienste / jährlich 6000 Gulden legiret/so er ad dies vitæ von Ihr. Kaiserl. May. erheben solte.

An diesem Tage entstande zu Wien vorim Kärdter Thore durch Verwarlosung eines Fuhrmannes / eine schreckliche Feuerbrunst/ also daß drey Sassen dadurch abbrandten/und sehr grosser Schade geschah/ der Fuhrman verbrandte selbst mit seinen Pferden.

Den 2 dieses thäten die Mastrichter Frankosen einen Einfall nach Wickem/im Nimwegischen Territorio/plünderten unterschiedliche Wagen/ und führten den Burgermeister gefangen mit hinweg.

Selbigem Dato / frühe Morgens zu 7 Uhren starb zu Berlin die jüngste Churfürstliche Prinzessin / so ohngefahr anderthalb Jahr alt war/an dem Zahnwehe.

Eine Französische Parthey plünderte diese Nacht den grossen Flecken Eschweiler bey Düren im Göllicher Lande gänzlich aus/und führere einige Einwohner gefangen weg.

Den 3 dieses ergab sich der Paß Löckenitz mit Accord an Ihr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg.

Den 3 dieses wurde zu Mainz Doct. Adolphus Godefridus Bousius/30 Jähriger Prediger im Dohm/zum Chur. Meinsischen Beyhö Bischoffsolenniter consecrirt.

An
P allisa
B ürge
als am
20¹ M
en. Bo
nete ih
ihnen

Dei
Wage
fortgel

An
Ein lo
Man
aufzu
ihne
nam i
Knöp

Frank
selten
lein

U
chen

pfem
Item
Crol
bet u

U
Guc

auf
legen
retu

Ma
ches
daß

weit
An
167

An diesem Tage wagten sich 40 Frangosen aus Aech bis an die Pallisaden der Stadt Brüssel / weil sie nun daselbst unterschiedliche Bürger mit ihren Frauen und Töchtern in Grünen / Frölichkeit halber / als am Sontage / nach Gewonheit antraffen / führten sie nicht alleine 20¹ Mannes-Persohnen mit hinweg / sondern plünderten auch das Frauen-Volck / zogen sie nackt aus / und liessen sie hernach lauffen: auch begegnete ihnen eine Carosse mit Volck / selbige musste auch mit fort / also / daß ihnen allen ihre Freude in Traurigkeit verkehret worden.

Den 4 präsentirte eine Persohn zu Amsterdam einen sonderlichen Wagen / welchen er erfunden und verfertiget / selbiger könnte ohne Pferde fortgehen und 18 Persohnen zugleich führen.

An diesem Tage geschah zu Amsterdam diese greüliche Mordthat: Ein loser Bube von ohngefähr 21 Jahren nöthigte einen vornehmen Manns Sohn von ohngefähr 25 Jahren mit sich auf einer Spiel-Jagd aufzufahren / als er ihm nun auff einen einsamen Orth hatte / gab er ihm mit einem Messer 3 Stiche in Leib / schnitte ihm den Hals ab / nam ihm sein Geldt und was er bey sich hatte / nebenst den silbern Knöpfen auß dem Rocke / warff ihn ins Wasser und fuhr wieder davon.

Den 15 und folgende Tage thäten die Spanischen partheyen den Frangosen grossen Schaden / weil sie täglich auff sie partircen / und selten ohne Beute wieder einfahmen / wie sie denn an diesem Tage allein 16 Bagagie-Wagen und 40 Gefangene einbrachten.

Umb diese Zeit würde zu Eöln auß der Hl. P. P. Augustiner Kirchen die grosse Monstrance mit 5 grossen silbernen vergüldeten Schaufemingen / 2 Ciborius / eines von Silber und das ander von Cristal: Item einem sehr künstlichen Marien-Bilde / der silberne Scepter und Crohne / wie auch des Kindeleins Jesu Crohne vom Haupte / geraubet und weggestohlen.

Umb diese Zeit recontrirten 600 Spanier / von der Brüsselischen Garnison / ohnweit Ninoven eine starke Frangösische Parthey auß Aech / weil nun die Spanier den Frangosen an Mannschafft überlegen / wolten sich die Frangosen in Ninoven / als einem Neutralen Ort / retiriren / die Ninover aber schlossen den Frangosen die Thore vor der Nasen zu / also daß sie übel von den Spaniern geschlagen worden; solches verdros aber Monfr. Mancre / den Gouverneur in Aech dermassen / daß er bemeldte Stadt deswegen plündern und in die Asche legen ließ.

Am 6 übersiel eine Käyterl. parthey Croaten im Dörffe Calmer^{er} weiten eine starke parthey Frangosen / hieben 30 Mann nieder / und

brachten

brachten 11 Gefangene nebst 1 Standarte / wie auch 70 Pferde; 7 Maul-Esel / und gute Beute mit zurücke. Auch that der Lottringische Obrist Mercy zu Heimbach einen Einfall / machte 70 bis 80 Franzosen nieder / und brachte 128 pferde zur Beute mit zurücke.

Den 8 dieses wurde zu Philipsburg in der Kirchen / Gott zu ehr / daß Te Deum Landamus gesungen / und 79 Stücke nebst 9 Feuermörsern zu dreyen mahlen / zum Zeichen der grossen Freude / daß diese Festung nun wiederumb an das Röm. Reich gekommen / abgebrant / auch sonst allenthalben grosse Freude bezeiget. Man hat noch 7000 Malter Mehl / 30000 Säcke Korn / 60 stücke Wein / 52 Metalline Stücke / und eine grosse Quantität Kriegs-Geräthe / allda gefunden. Zeit wehrender Belägerung waren 17 französische Capitaine / 19 Lieutenanten / und über 1500 Gemeine geblieben.

Zu Maynz ließ Ihre Churfl. Durchl. alle Packer und Wahren der frembden Kauffleute / so nach der Franckfurter Messe durch selbige Stadt und Land geführet wurden / visitiren / umb zusehen ob auch von den im Reich verbotenen Französischen Wahren und Manufacturen darinnen wären / durch welches Sr. Churfürstl. Durchl. 20000 Rthl. zu theil worden.

Am 9 und folgenden Tage ließ der Churfürst von Trier / als ein Bischoff von Speyer / in Philipsburg alle Ampter durch den Speyerischen Stadthalter Hr. von Kollwinghausen / wiederumb besetzen / auch darauß die Huldigung einnehmen.

An diesem Tage ließ der Duc de Luxenburg durch eine starcke detachirte Parthey das Marggräffl. Städtlein Emedingen dreyemahl furieus attackiren / zweymahl repoussirten sie die Einwohner allein / zum drittenmahl aber kam der Hr. General Schulze dazu / selbiger Chargirte die Franzosen dermassen / daß sie totaliter ruiniret / 400 erschlagen / und der Rest gefangen worden: An Kaiserlicher seithen blieben ohngefehr 85 Mann / und des Hn. General Schulzen Pferd bekam ein Schuß.

Am 10 wurde zu Madritt die Heyrath seiner Catholischen Mayest. mit der Kaiserlichen Prinzessin von 8 Jahren publiciret und kund gemacht / weßwegen daselbst unter allen grosse Freude war / und die Grossen selbiges Reichs kostbare Kleynodien nach dem Königl. Pallast brachten.

Nachdem Graff Magnus de la Garde / Schwedische Reichs-Cantzler / mit 20000 Schwedischen Bauern / Schützen / und alten Soldaten /

ten / den
ließ diese
Baron
Asche le
nimme
und alle
befreyet

Den
daß die
aufgepl
die Sch
schen ih
geschlag
sel gefan
worden
Vice R
Münze
4000 R

Umb
Heyduc
Brand
alle Gn
jegunder

Die
glücklich
ohne die
Umb
schen S
Pferde

Den
einen gl

Zahl to
An d
nachden
Breflo
von B
stalliret
Umb

ten / den Norwegischen Vice-Roy Graff Guldenslöw entgegen zog / als
ließ dieser die Schwedische occupirte Bestung Wennerzburg durch den
Baron von Rufenstein an diesem Tage gänglich biß auf die Kirche in die
Asche legen / und zog sich zurüct nach Norwegen / also daß die Schweden
nunmehr Gottenburg / Odewald / Marstrand / Bahuß / Wennerzburg /
und alles an den Norwegischen Grängen / wiederumb von ihrer Gefahr
befreyet hatten.

Den 11 erhielt man zu Wien die Nachricht aus Nieder-Ungarn /
daß die Türcken das Dorff St. Lorenz / 2 Meilen von Caschau / ganz
aufgeplündert / und alle Christen / so sie bekommen können / mit sich in
die Schlawerey geführet. Es giengen sonst täglich Scharmügel zwis-
schen ihnen und den Kaiserlichen vor / da dann meistens die Türcken
geschlagen wurden; Der Hr. Obrist Soyher / so vor diesen zu Neuhäu-
sel gefangen gefessen und von den Vice-Bassen daselbst unbel gehalten
worden / auch 6000 Reichsthr. Ranzion geben müssen / bezahlete den
Vice-Bassen / so er zu Leopoldstadt gefangen hatte / anjeko mit gleicher
Münze / der wurde aber nachgehends gegen 8 gefangene Christen und
4000 Ducaten wieder frey gelassen.

Umb diese Zeit überfielen die Ober-Ungarischen Malcontenten das
Heyducken Städtlein Dorack / steckten es nach der Plünderung in
Brand / und wachten die auff den Kirchhoff retirirte Einwohner ohn
alle Gnade darnieder / und troheten Callo auch also zu thun; sie waren
jegunder sehr starck und hatten 1000 Janitscharen unter ihrer Armee.

Die Französische Guarnison von Buchain hatte abermahl eine un-
glückliche Rencontre mit der Guarnison von Cammerich / zumahlen sie
ohne die Todten / abermahl 37 Mann gefangen hinterlassen müssen.

Umb diese Zeit fiel der Hr. General-Major Schulze den Französ-
schen Souragierern ohnweit Offenburg ein / und brachte über 100
Pferde davon.

Den 14 früh Morgens thäten die Malinder Schweden abermahls
einen glücklichen Auffall auff ihre Blocquiere / unter einer ziemlichen
Zahl todten war an Dänischer seithen auch der Rittmeister Senckeler.

An diesem Tage wurde Ihre Durchl. der Hr. Cardinal von Hessen /
nachdem Er zwey Tage zuvor prächtig und mit grosser Solennität zu
Breslaw eingehohlet worden / durch Ihre Durchl. Herzog Christian
von Bernstadt zum neuen Bischoff und vollständigen Ober-Ampt in-
stalliret.

Umb diese Zeit bemeisterten sich die Franzosen Marche / Enfantue /
1676. § 2 Bayloig.

Bastoigne/ und andere kleine Dörther zwischen Namur und Luxemburg.
An diesem Tage warffen die Chur Brandenburgischen vor Deün
viel Feuer und glüende Kugeln in die Stadt / wodurch die ganze Stadt
nebenst der Kirche / so einen über auß köstlichen Altar gehabt / biß auf et-
liche wenige Häuser zu einen Aschen-Hauffen geworden; Dessen aber
ohngeachtet / defendirte sich doch der tapffere Obriste von der Noht noch
rühmlich / verschlangte sich mit seinen Soldaten in die Keller und auf
den Kirchhoff.

Den 18 geschah in Hamburg diese greuliche Mordthat: Eine Magd
Nahmens Catharina / gebürtig (wie sie sagte) von Plaga auß Mecklen-
burg / gab sich den vorigen Tag als am Sontage bey einem Brand-
wein Brenner an / und bath / er möchte sie doch / weil sie keinen Dienst /
und er keine Magd hätte / annehmen / sie wolte ehrlich und treulich die-
nen / möchte ihr auch zu Lohn geben / was ihm guth deuchte; Der Mann
und Frau bereden sich miteinander / nehmen die Magd alsofort in Dienst
und versehen sich alles gutes zu ihr / wie es sich denn auch wohl ansehen
ließ; Als aber des folgenden Tages Nachmittags Slock 2 / der Brand-
wein Brenner seine Geschäfte halber auß dem Hause gieng / und die
Frau / weil sie grob Schwanger / sich ein wenig zur Ruhe begab / hatte
die Magd vermercket / wo sie ihr Geld / Silber / und Kleider hatten / nimt
derowegen eine grosse Keule / schläget die Frau auff dem Bette tod /
schneid ihr die Bürgel ab / nimbt die Schlüssel auß deren Sack / öfnet Kü-
sten und Kasten / nimt Geld / Silber / Kleider und Linnen / und steckt es
in einem Sack und gehet davon; also daß niemand weiß wo sie geblieben;
E. E. Raht setzte zwar 100 Rthlr. auff sie / war aber nicht zu finden;

Um diese Zeit sendeten Ihre Kaysersl. Mayest. etliche 20 güldene
Ketten und Gnaden-Pfenninge nach Philipsburg / diejenigen / so sich in
Attaquirung selbiger Bestung wohl gehalten / damit zu beschenden.

Den 20 kam der Graff von Nassau mit 3000 Reutern vor das Cas-
steel Heers und ließ es aufffordern; die Franzosen / als welche solches
zu demoliren des vorigen Tages darein kommen waren / gaben aber
schlägige Antwort / weßwegen der Herr Graff die schärffte vornam /
und sie in wenig Stunden zur Ubergabe zwang.

Den 21 kam die Kaysersliche Armee / ohngeachtet des continuirlichen
schlimmen Wetters zu Waldingen an / die Franzosen hatten sich all-
bereit auß dem Breißgau unter die Stücke vor Breysach retiriret / an
dem Orth wo Wenland Herr Bernhard von Weymar / als er selbige
Bestung erobert / sein Lager gehabt / hielten sich sehr enge zusammen /
weil

weil die
den / un
An d
Como
er von
den Na
gierung

Um
gen für
liches
nen ra
den S
trieben

An
das vo
lein W
tapffer
Türck
massen
müssen

Um
30 M
aus K
100 P
Pferde

De
remon
ben vo
rung
kauffen
alle P
zu ein

5000
noch e
solvir
Un
Ober.
Eink
weil

weil die Partheyen von den General Schulzen ziemlich gepuzet worden/ und sie also sich nicht weit wagen dürfften.

An diesem Tage wurde zu Rom der Cardinal Odeschalck / so von Como auß Meyland geburtig / einmühig zum Pabst erwahlet; weil er von Pabst Innocentius X. zum Cardinal creiret worden / nam er den Nahmen Innocentius XI. an / schaffte bey antretung seiner Regierung alsofort viel Mißbräuche / unter andern auch dē Nepotismum ab.

Umb diese Zeit thäten die Malinder Schweden einen abermahligens furienusen Auffall auff ihre Bloquiere / hatten auch anfangs ziemliches Glück / weil sie sich aber zu weit wageten / und dadurch den Dänen raum gaben / kam es zu einer scharffen Action / also daß zu beyden Seiten eine ziemliche Anzahl erschlagen und sie wieder hinein getrieben wurden.

Am 23 dieses entsetzte Ihre Königl. Mayest. in Pohlen nicht allein das von 3000 Türcken und vielen Tartern hefftig bestürmende Städtlein Bonilow / sondern ließ auch durch den Herrn Lubomirsky einen tapffern Angriff auff die Feinde thun / da er dann in der Furie über 600 Türcken niedersäbelte / und die Tartarn / da sie ihme nachsetzten / dermassen umbzingelte / daß sie mit grossen Verlust die Retirade suchen müssen.

Umb diese Zeit griff der Ehr. Pfälzische Lieutenant Bareth mit 30 Mann aus der Guarnison von Schönegg / nebenst etlichen wenigen aus Käyserglautern bey Buschweiler eine Französische Parthey von 100 Pferden an / machte 20 wieder / nam 25 gefangen / und bekam 60 Pferde zur Beute.

Den 24 dieses wurde der neue Pabst zu Rom mit gewöhnlichen Ceremonien gekröhnet / bey welchem Actu sieben Weiber und zwey Knaben von dem grossen Gedränge ersticket worden. Er sing seine Regierung recht Exemplarisch an / indem er nicht allein alle seine Güter verkauffen und das Geld an die Armen auftheilen ließ / sondern auch an alle Potentaten eigenhändig schrieb / ihnen seine Wahl kund thate / alle zu einem allgemeinen Frieden annahmete / und dem Könige in Pohlen 50000 Krohnen zu Fortsetzung des Türcken-Kriegs übermachte / auch noch ein weit mehrers herzugeben versprach / wo man sich allerseits resolviren wurde / Kamteniec wiederumb zu behaupten.

Umb diese Zeit resolvirten Ihr. Käyserl. Mayest. continuirlich in Ober-Ungern eine Armee von 24000 Mann von selbigen Königreichs Einkünfften wider die streiffenden Türcken und Rebellen zu halten / weil

abermahl aus Nieder-Ungern Bericht kam/ daß die Neuhäusler Türcken von den Hussaren überfallen / 80 niedergemacht und 20 gefangen genommen worden; Die Rebellen hatten auch 2 Posten spoliiret und die Postilionen niedergehauen.

Den 25 thäten die Brandenburgische einen Sturm auff das vor Dänmin gelegene Revelin und eroberten solches rühmlich / indem aber die Schweden solches quitiren mußten/steckten sie selbiges/weil es unterminiret war/in Brand / und ließen es in die Luft fliegen / wodurch über 300 der Belägerer umbkamen

An diesem Tage geschah ohnweit Mastricht bey Willre zwischen 50 Franzosen aus Mastricht/ und auch ohngefahr so vielen Holländern zu Pferde ein scharffes Scharmügel / welches über eine Stunde lang dauerte / weil aber der Französische Capitain / so den Französischen Troup führete/erschossen wurde/gaben die Franzosen die Flucht / nach dem sie 27 Todte auff dem Plaze / und 9 Gefangene hinterlassen mußten/der Holländer blieben auch 20 Mann.

Auch wurden an diesen Tage 20 Franzosen in Sonies Busch gefangen und nach Brüssel gebracht.

Den 26 eroberten die Franzosen die schöne Lüttische Bestung Bouillon / weil selbige nur mit 30 Mann besetzt war.

An diesem Tage ging eine Parthey von 26 Pferden aus Mastricht/ sie wurden aber von einer Allirten Parthey dermassen bewillkommet/ daß nur 9 wiederumb zurücke kamen.

Auch schlug an diesem Tage eine Namursche Parthey 2 Stunden von Bouillon 300 Franzosen totaliter / und brachten 90 Gefangene mit zurücke.

De 28 dieses / ließ Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg unterschiedliche glüende Feuer - Kugeln durch Bogenschüsse aus der nächsten Schanze in Stettin werffen / weil aber die meisten in die Graben fielen/die andere aber durch fleißige Wacht alsobald mit etlichen Eymern Wasser abgekühlet worden / thäten sie keinen Effect / sondern die Belagerte schossen wieder mit etlichen schweren Canonen tapffer hinauf.

An diesem Tage früh Morgens gegen Glocke 6 fielen 200 Franzosen von der Zwenbrückischen Guarnison in das Chur-Pfalzische Ober-Ampt Germerheim gehörige Dorff Klingenmünster / plünderten selbiges gänzlich aus / steckten 1 Hauß und 2 Scheunen in brand / namen den Schulzen und 15 Mann gefangen / und führeten selbige nebenst allen Vieh mit sich weg.

Den

Der
tin ein
Hau
nieder
einige
mit de
Parti
Brar
Lager
einen
einen
Beu
W
auff d
Herr
schrei
Tag
Der
darte
D
Paß
denbu
in 70
von d

3
Ne
plün
gleich
letta
men
ner
ents
lich/
ten

167

Den 29/ als an St. Michaelis Tage/ thaten die Schweden in Stettin einen starcken aufffall auff das Churfürstliche Lager/ kamen bis ans Haupt-Quartier zu Srefau/ schlugen die Wachten/ machten viel dar/ nieder/ und kamen mit etlichen Gefangenen wolmondigten Pferden ohn einigen Verlust/ weil sie aus der Stern-Schanze und Haupt-Bestung mit den Canonen wol secundiret worden/ wieder hinein. Eine andere Parthey kam von Griffenhagen wieder zurücke/ selbige hatte daselbst die Brandenburger so in 50 Reutern bestanden/ gänzlich vertrieben/ ihr Lager verbrandt/ alles Proviant/ an Bier/ Brod und Viehe/ wie auch einen grossen Prahm mit 400 Schubkarren/ einem grossen Blasebalg/ einen grossen Feuer-Kessel/ Feuer-Kugeln und andere Sachen mehr/ zur Beute gemacht und mit zurücke gebracht.

An diesen St. Michaelis Tage thaten die Türcken einen Angriff auff das Pohlische Lager/ und zwar auff den linken Flügel/ welchen die Herren Litthauer führeten; sie wurden aber glücklich repousiret/ und schreibt man von Crakan/ daß vom 23 Septembris bis auff diesen Tag zu beyden Seiten über 8000 Mann geblieben seyn sollen; Der Herr Lubomirsky hat allein Zhr. Königl. Mayest. 10 Standarten geliefert/ so er von den Feinden erobert.

Den 30 dieses ergab sich die Schwedische Pommerische Bestung und Paß Dämmen endlich auch mit Accord an den Churfürsten von Brandenburg/ weil wenig Proviant mehr vorhanden: die National Böcker in 700 Mann/ erhielten mit ihren Commendanten Herrn Obristen von der Nooth einen reputirlichen Abzug nach Kriegs-Manier.

O C T O B E R.

Zu Anfang des Monaths Octobris lieff zwar die Französische Schiffs Armada so in 100 gross und kleinen Schiffen bestund/ von Messina aus/ eroberte das Ländlein Merille in Goltfo bey Augusta/ plündertens gänzlich aus/ und belagerten Cattanea und Syracusa zugleich zu Wasser und Lande; eine andere Parthey beschosß auch Scaletta drey Tage sehr hart/ weil aber die Spanier unter den neuangekommenen Vice-Roy Herr Marquis Castel Rodrigo und den Herrn General Bracomonte in aller Eyl eine grosse Macht zusammen brachten/ entsetzten sie nicht allein beyde Städte Cattanea und Syracusa glücklich/ sondern thaten auch den Franzosen ziemlichen Abbruch und befreyeten Scaletta.

1676.

84

Am

Am 1 dieses thate eine Franckische Parthey 300 Pferde stark im Nieder. Erz. Stifft Edlthum mit rauben und wegnehmen der Pferde sehr grossen Schaden.

Weil die Annäherung der beyden Armeen / der Käyserlichen unter dem Herrn Herzog von Lothringen / und der Franckischen unter dem Duc de Luxemburg / den Herren Schweizerischen Cantons einige Unbräuge verursacheten / als resolvirten sie einige 1000 Mann an ihre Gränzen zu verlegen / und weder dem einem noch andern den Durchzug ihrer Lande zu vergönnen.

Ohngefehr den 3 dieses / foderten die Mastrichter Franckosen vom Lande Cleve über die vorhin veraccordirte Summen der 120000 Rthlr. Contribution / noch 25000 Reichsthaler / gaben vor / daß auch Brandenburgische Völcker vor Mاسترcht gewesen.

Weil die Münsterischen in Ost. Friesland der Stadt Embden sehr nahe kamen / auch selbiger Stadt zugehörendes Schloß Oeldersum eingenommen hatten / als brachte die Stadt ihre Stücken zu Wallen und stellte sich in guter Defensions Positur / absonderlich / da die Münsterischen über 150 Stück Viehes aus den Stadt Dörffern weggenommen.

Den 4 dieses erhielt der Dänische vor Gottenburg liegende Commandeur Johann Wibe Nachricht / daß sich die Schwedischen Schiffe meistens hinauff nach Elsbürg begeben / und nur 2 kleine Schiffe und einen Brander auff ihren Posten gelassen / resolvirte derowegen folgende Nacht dieselben durch eine bemannete Gallioth und vielen Chalouppen anzugreifen und zu verbrennen / es gerieth aber die Gallioth auff eine Klippe / und die Chalouppen fuhren irre / also daß dieses Vornehmen zu nichte wurde.

An diesem Tage / Nachmittags Glocke 4 declarirten Ihr. Käyserl. Mayest. die ältere Princeßin von Neuburg / Princeßin Magdalena Eleonora Theresia so 21 Jahr alt / zu Dero dritten Käyserlichen Gemahlin / weßwegen folgenden Tages Ihr. Durchl. der Prinz von Neuburg bey Ihr. Käyserl. Mayest. Audienz gehabt / und Deroselben wegen dieser größten Ehren und höchsten Gnade allerunterthänigsten Danck gesaget. Ihr. Käyserl. Mayest. älteste Princeßin von 8 Jahren / wurde an diesem Tage auch zu Ihrer Königlichen Mayest. von Spanien Braut declariret / selbige solte künftigen Frühling nach Spanien begleitet werden / umb daselbst mit dem Lande auch die Luft zu gewöhnen.

An

Am
der K
Pde
hagen
gung
König
Köstlic
schöne
Die
weil d
derte
wurde
sbroch
aber r
Fried
Oh
St.
Wag
sie der
gema
gen zu
D
Finger
sich z
und
hatte
vone
hund
hoch
men/
tung
seiner
tirir
zuner
Wü
gard
167

An diesem Tage kam Ihr. Königl. Mayest. von Dännemarck/ nebst der Königlichen Gemahlin/ Prinz Georgen/ dem Herzog von Holstein Plden/ und andere Grossen/ aus der Schonischen Campagne zu Kopenhagen wiederumb an/ woselbsten Sie nicht allein mit allen Ehrenbezeugung der Bürger unter dem Bethöne der Canonen/ sondern auch von der Königlichen Frau Mutter/ auff Dero Residenz Amalienburg/ mit einem köstlichen Freuden-Mahl bewillkommet / und mit einer aus dermassen schönen Triumph-Pforte beehret worden.

Dieser Tagen hieß es zu Rom redde rationem villicationis tuæ, weil der Pabst schwere Rechnug von vielen vornehmen Bedienten forderte / und unterschiedliche gefangen nehmen ließ; der Fiscal Capitolii wurde nebenst seinem Secretario/ weil sie in einer Sache übel Recht gesprochen/ gefänglich eingezogen/ der Fiscal des Römischen Statthalters aber mit Arrest beleet; der berühmte Musicus Stardilla/ wie auch D. Friederich Colonna/ sind auch nebenst andern eingesezet worden.

Ohngefehr den 6 dieses / stieß eine starcke Allirte Parthey ohnweit St. Truyen auff eine 200 Mann starcke Französische Conboy / so 80 Wagen von Charle Roy nach Mastricht convoyren wollen: Die sie dermassen angegriffen / und geschlagen / daß dreyssig Mann niedergemacht / und 16 Mann / nebenst 35 Pferden und den meisten Wagen zur Beute darvon gebracht worden.

Den 7 ergab sich die veste importante Schanze Carlschaven in Blekingen / zwischen Christianstadt und Christianopel belegen / nachdem sie sich 3 Tage tapfer gegen den Admiral Zuel Rothstein an der Wasser- und gegen den Obristen Steen Brabe an der Land-Seiten defendiret hatte; die Guarnison erhielt einen Abzug sonder Gewehr mit Convoye biß auff die Schwedische Grenze / die Dänen aber bekamen etliche hundert neugegossene eiserne Stücke / viel Ammunition und 2 neue noch nicht ganz vollkommene Schiffe zur Beute.

Selbigen dito brachte ein Genuesisches Schiff/ so von Smirna kommen/ eine sehr vornehme Türckische Jungfer mit / so sich auff Einrathung ihres Vaters/ so vor diesem ein Christe gewesen / nun aber so spät seinen Irrthumb erkandt und bereuet / aus der Türckey nach Italien retiriret/ umb sich alda tauffen zu lassen und den Christlichen Glauben anzunehmen.

Umb diese Zeit bemüheten sich die Frangosen sehr / dem Herzog von Würtemberg dahin zu bequämen / daß er in seine Bestung Mümpelgard/ weil selbige ein vester Paß nach Burgundien ist/ Französische Besatzung

satzung einnehmen möchte/umb also allenthalben den Kayserslichen den Einbruch in Burgundien zu verwehren; Se. Durchl. aber schützten alsewege die Neutralität vor/und namen unter dessen 1200 Mann Landvolcker zur Defension ein.

Den 8 dieses früh Morgens / überfielen die Schnaphäne oberhalb Straßburg zu Geispoltzheim eine Französische Parthey von 25 Mann / so ein Lieutenant du Roy commandirete / machten selbige alle nieder / also daß nicht einer überblieb / welcher nachsagen konte wie es ihnen ergangen.

Umb diese Zeit verliessen die Franzosen die Stadt Saarbrücken / handelten aber sehr übel / indem sie nicht allein alle Stücken / sondern auch die Glocken aus den Kirch = Thürmen mit wegführten; thäten dergleichen auch mit St. Johan.

Umb diese Zeit hatten 800 Türcken einen Anschlag auff die Vorstadt bey Besprin / welches ihnen auch so weit glückete / daß sie 6 Christen niedersäbelten / und 12 gefangen wegführten : sie wurden aber darauf von den Kayserslichen aus der Bestung dermassen verfolget und eingeholet / daß sie 30 Mann niedersäbelten / und den Commendanten aus der Bestung Passada gefangen zurücke brachten.

An diesen Tage gingen starcke Partheyen aus Mastricht / mit Ordre / daß sie Tongern / Biset / Masenc / Huy und andere kleine fortificirte Dertter umb Mastricht herum auff etliche Meilweges demoliren solten / wogegen sich aber die Allirten movirten umb jenen solches zu verwehren; Eine von diesen gedachten Partheyen hat ein Schiff / so nach Edlin gewolt / zu abordiren gezwungen / 5 a 6 Kaysersliche Soldaten von den Granischen / benebenst andern und den Schiffman niedergeschossen : als sich aber das Landvolck ins Gewehr begeben / mußten sie sich wiederumb veteriren.

Den 10 ließ der Churfürst von Brandenburg im Lager vor Stettin 3 gefangenbekommenen Schnaphänen die Köpffe abschlagen / und deren Körper nahe vor die Stadt auff Räder legen.

An diesem Tage wurde von Paris geschrieben / daß zu Auch in Gasconien ein Knäblein mit 7 Köpffen / wiewol todt / zur Welt geboren: die 7 Köpffe hatten zwar 7 Hälse / aber alle nur einen Leib / unter den Häuptern war eines sehr schön.

Den 11 zu Nacht hat eine Französische Parthey / in einem von den 8 Sentischen Dörffern / Ost. Ucker genandt / 11 Häuser in die Asche gelegelet und gute Beute gemacht / sie ist aber von einigen aus Sent commandant.

mand
tier b
auch

S

ter d
Stra

und b

Um
wegen

brand
sich w

N

Kays
näher

felden

gingen

Baga

gestal

rer n

im K

D

und

U

sehr g

Men

richte

fast n

U

hohe

vesta

etwa

D

in de

heit

auch

und

D

Am

167

mandirten Böckern dermassen angegriffen worden/ daß sie umb Quartier bitten und sich nebenst der Beute gefangen geben müsten / wie dann auch 16 davon getödtet und 30 Gefangene in Gent eingebracht worden.

Selbigem dato zu Nacht gingen 300 Franzosen aus Hagenau unter des Lieutenants du Roy Commando nach der Wangenau bey Straßburg/ oemolirten und schleiffen selbiges Schloß/ so sie fortificiret und besetzt hatten / und namen die Garnison mit sich nach Hagenau.

Umb diese Zeit steckten die Franzosen das Städtlein Birnenburg/ wegen ermanglender Contribution / nachdem sie es ausgeplündert / in brand / also daß nur 4 oder 5 Häuser bestehen blieben; das Schloß hat sich wol defendiret.

Nachdem Se. Durchl. der Herzog von Lothringen mit der ganzen Kaiserlichen Armee an diesem Tage aus seinem Lager aufgebrochen/ näher an Basel gerücket/ in willens / mit der ganzen Macht bey Rheinfelden üben Rhein zu gehen / umb nach Burgundien durchzubrechen/ gingen 300 Franzosen aus Brensach / in willens einen Einfall auff die Bagagie zu thun: sie wurden aber vom Herrn Rittmeister Gregor dergestalt geschlagen/ daß 150 auff der Wahlstadt todt blieben/ und 2 Officierer mit 9 gemeinen gefangen genommen wurden / der Rest ist biß auff 5 im Rhein ersoffen.

Den 12 dito wurden zu Turin 3 falsche Münzer/ als Vater/ Sohn/ und Schwieger. Sohn verbrandt.

Umb diese Zeit wurden auff der Nieder-Elbe unter Hamburg eine sehr grosse Menge Kabalauen und Schellfische gefangen / welches bey Menschen gedencen vielleicht wol niemahls geschehen ist; die Fischer berichteten/ daß sie ihnen so häufig umb die Schiffe kämen/ daß sie solche fast mit den Händen greiffen könten.

Umb diese Zeit ging zu Madrit am Hispanischen Hofe unter den hohen Ministris eine grosse Reduction vor / weil Ihr. Catholische Majestät resolvirten / viel grosse Unkosten zu menagiren und deren Staat etwas einzuziehen.

Den 14 kam Herr Klenc / gewesener Holländischer Ambassadeur in der Moskau zu Amsterdam wiederumb an / brachte vor Se. Hoheit den Prinzen von Oranien 6 schöne Persianische Pferde mit / wie auch einige Cameelen/ Dromedarien/ Bähren/ Hirsche/ Rehe/ Krähnigel und andere rare Vögel.

Den 15 Octobr. wie auch etliche Tage vor und nach liesse man zu Amsterdam auff der Engellantiers Grafft vier wunderliche Wurzelu

so in Engelland gewachsen/sehen; die beyden größten stelleten vor Mann und Weib/mit allen Gliedern/als Haupt/Mund/Nasen/Händen/Füßsen/Haar und Barth/auch alles was zu einem vollkommenen Körper desideriret werden mag; die andern zwey kleinen präsentirten zwey gleichsam an allen Gliedern vollkommene Kinder / eines ein Knäblein/das ander ein Mägdelein / waren alle allenthalben wol proportioniret / und reiseten viel Leute dahin solche Wurzeln zu besehen.

Den 15 Octobris hat Ihr. Königl. May. von Pohlen mit den Türcken im Felde / nachdem beyde Läger 3 Wochen gegeneinander gestanden/fast continuirlich auff einander canoniret / und viel blutige Scharmützel vorgegangen / einen schleunigen Frieden geschlossen / die vornehmsten Puncten waren / daß der Türcke Kamieniec in Podolien mit gewissen Grängen wie auch Bar / Miedziboz in der Ukraine/nebenst andern Dertern so dem Doroszenko zuständig/ behalten solle; hingegen wurde der Lembergische Tractat/darinnen der König Michael der Pforte einen grossen Tribut versprochen hatte/mortificiret / der Tribut gänzlich erlassen / die Lembergischen Geiseln restituiret / und der Krohn Pohlen eine genaue Union / und jederzeitige Hülffe wider Dero Feinde angeboten / auch überdem versprochen / den Franciscanern das heilige Grab/ so die Griechen eingenommen/ zu restituiren. Es würde aber in Pohlen wegen dieses Friedes/gar geringe Freuden-Bezeugungen verführet / weil der grössste Theil der Ukraine/gantz Podolien / nebst der Bestung Barr und Miedzibocz den Türcken damit zu Theil geworden. Der Pabst empfand diesen Frieden so hoch / daß er zu Warschau durch seinen Nuntium eine Protestation in das Burg. Gericht einreichen ließ / und suchte die Confirmation obgedachten Friedens äusserst zu verhindern; zu Fortsetzung des Kriegs aber versprach er Jährlich eine Summa von 500000 Krohnen/der Krohn zu liefern.

Weil nunmehr 100 Jahr verlossen / daß die Helmstädische Julius Universität introduciret worden/als hielten die Herren Professores nebenst den Hochfürstlichen Wolffenbüttelschen Deputirten / an diesem Tage ein herrliches Jubileum / und wurden 20 Doctores und Magistri auff Sr. Durchl. Kosten creiret.

Den 16 gingen Ihr. Königl. Mayest. von Dännemarck mit Dero Herren Bruder Prinz Georgen und andern Grossen/von Krohnenburg wieder hinüber nach Schonen/weil die Schweden Malmö zu entsetzen sehr nahen.

167
 Au
 bey jü
 ten G
 einer
 Di
 der U
 umb d
 Gland
 De
 fischen
 einiger
 De
 mahle
 liche
 U
 raith
 the zu
 legte
 ter sch
 solche
 über
 Schn
 tiget
 und d
 sie al
 und m
 Zu
 Scha
 werde
 Con
 Di
 len si
 könte
 U
 Feld
 sich m
 Stü
 Feld
 167

An diesem Tage haben die Françozen in Mastricht 2 Personen / so bey jüngster Belägerung das Magazin in brand stecken und der Allirten Eroberung facilitiren wollen / dar über aber ertappet / rädern lassen / einer war ein Französischer Capitain / der ander aber ein Zimmerman.

Die Françosen namen umb diese Zeit das Casteel Grimbergen bey der Antwerpischen Fahrt / wie auch Vefine / Vekercken und Alst ein / umb dadurch alle Communication mit Chambray / Gent und ganz Flandern abzuschneiden.

Den 17 schoß Capitain Barthelt Bont von Ostende einen Französichen Grönlandsfahrer mit 20 Stücken in Grund / also daß nicht ein einiger Mann davon salviret worden.

Den 18 dieses ließ Zhr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg abermahls unterschiedliche glüende Kugeln in Stettin werffen / wodurch etliche Häuser abbrandten.

An diesem Tage ging der Herr Marggraff von Brandenburg Barrait mit 4000 Reutern und 200 Schnaphanen so an einen sichern Drothe zur reserve stunden / auff die Französische Partheyen zu vigiliren / und legte auch inzwischen von den Käyserlichen und Reichsvölkern unterschiedliche auff Merode in die Mühlen und Dörffer am Rheine: als solches die Françosen erfuhren / kamen sie mit Schifflein und Rachen über den Rhein / huben die Merode auff und wolten mit ihnen fort / die Schnaphane aber hatten sich unterdessen der Françosen Schiffe bemächtigt: als nun der Herr Marggraff mit seiner Reuterrey zurücke kam / und die Françosen mit der Beute nach den Schiffen eyleten / wurden sie alle 300 niedergemacht / biß auff 2 Officire so gefangen worden / und wurde die Merode liberiret.

In Ober-Ungarn thaten die Malcontenten an der Weinlese grossen Schaden / hatten allbereit über 3000 Eymen / so nach Caschau convoyret werden solten und Zhrer Käyserl. Mayest zukam / weggenommen / und die Convoy fast ganz niedergemacht.

Die Türcken umb Ofen / Gran / Weissenburg und der Orthen / versamlen sich auch sehr umb Besprun / ohne daß man ihren Zutent vernehmen könnte.

An diesem Tage übergab der Polnische Rebell / sonst der Cosacken Feldherr / Dorosensko / dem Muskowiter / die Besung Ezecheryn machte sich mit 300 Cosacken zu Füsse und 200 zu Pferde / nebenst 12 schweren Stücken auff dem Czar / auff Persuasion der beyden Moskowitzischen Feldherren Ramadonowsky und Samuelowiz (da sie ihm vorher ei-

nen

nen sichern Paß und Repaß geschworen) zu gehen/ und einen Subfall zu thun/und sich dessen Gnade zu versichern.

Ohngefähr umb diese Zeit vergrößerte sich die Rebellion der Einwohner in Virginien wider die Englischen sehr / der Bacon warff sich vor einen Protector in Virginien auff/zwang die Einwohner / daß sie ihm und dem Könige schweeren müßten.

Den 20 dieses coniungirten sich des Herrn Grafen General Dünwalds Troupen mit den Lüneburgischen und Münsterischen ohnweit Creuzenach / brachen auff und marchirten gegen Zweybrücken / da es dann unterschiedliche scharffe Scharmügel abgab.

Umb diese Zeit sprengeten die Franzosen das Spanische Casteel Rache/so bey Duboy liegt/wie auch la Bertiere / ließen aber Lessine fortificiren : hingegen brachten die Spanier ein grosses Volck in das blocquirte Cambrich / versahen selbige Bestung mit aller Nothdurfft/ohngeachtet Baron Quinch sein bestes dagegen versuchte.

Den 21 dieses erhielt man gewisse Nachricht zu Amsterdam / was die Holländer unter des Herrn de Binques Esquadre den Franzosen bey St. Dominico eigentlich vor Schaden zugefüget ; Unter vielen guten Successen hatten sie 9 schöne Schiffe erobert / als : die 3 gekrönten Lilien mit 24 Stücken/die Königin mit 14/den Eysvogel mit 8/den König David mit 18/ die Hoffnung mit 6 / Florisant mit 16/ den Dauphin mit 24/ Brüssel mit 10/ und die Fortun mit 12 Stücken.

Umb diese Zeit namen die Sottenburger Schweden den Kopenhagischen Dännemarckischen Rauffleuten 3 schöne wolbeladene Schiffe weg/ darunter zwey Isländischfahrer waren.

An diesem Tage stießen die Crequyschen und Allirten Troupen hart auffeinander/ und wurden von den Lüneburgischen und Münsterischen 22 Mann gefangen.

Den 23 gieng eine Käyserliche parthey nach Brambach / ohnweit Basel / daselbst zu Fouragieren / weil sich aber die Bauern zur Wehre stelleten / steckten die Käyserlichen das Dorff in brand ; also daß es in einen halben Stunde in vollen Brand stunde / jedoch defendirte sich das Schloß unter seinem Edelmann Juncker Marx Jacob Reich von Reichenstein tapffer / ob gleich die Käyserliche parthey 400 Mann stark war / und er legten über 40 Mann ohne die Verwundeten.

Den 24 ohngefähr kamen die Franzosen aus Aeth mit vielen Bold Minirern und Zimmerleuthen in das Castel Berliere / plünderten es erstlich gänzlich auß / steckten es hernach in brand / untergruben die Mauren / und sprengeten es in die Luft.

167
Umb
Mann
gagie
Den
eine Fr
der mass
der geme
Parthe
de Ochse
Den
nen im S
lust von
burgisch
men un
Umb
von 30
und nah
Ohng
sche von
Flotte d
darbey
wieder
Umb
straffe v
terstehe
Potent
würde /
Den
drum in
ten viel
muniti
auß.
167

Umb diese Zeit schlug eine Spanische Parthey aus Cammerich 200 Mann von des Baron de Quincy Corpo bey Dornich/ eroberte 13 Bagagie Wagen/ und kam glücklich darmit zurücke.

Den 25 attrapirte eine Spanische parthey bey der Dörffe Andergem eine Französische von 50 Mann; diese aber wurde von den Spanischen dermassen geschlagen/ daß kaum 4 oder 5 davon kahmen so nicht nieder gemacht oder gefangen worden. Hergegen nam eine Französische Parthey bey der Dörffe Walvertom den Spanischen Rauffleuten 19 fetze Ochsen/ indem sie solche von Lier nach Brüssel treiben wolten/weg.

Den 26 wolten sich die Ohnabrückischen Völcker des Städtleins Lützen im Nieder-Erzstift Sölln bemächtigen/ sie wurden aber/ mit Verlust von 70 Mann und 5 Capitaine/ abgetrieben. Den Brandenburgischen 2 Regimentern glückte es besser/ weil sie Urdingen einbekamen und solches besetzten.

Umb diese Zeit schlug eine Sambrische Parthey eine Französische von 30 Mann aus Arras im Dörffe Zampoux/ machte einige nieder und nahmen die andern alle gefangen.

Ohngefahr umb diese Zeit griffen 7 Ostendische Capter eine Französische von Bourdeaux kommende und in 200 Schiffe bestehende Schiffs-Flotte an/ eroberten derer ein groß Theil/ ohngeachtet 3 Convoyers darbey waren; sie ransonirten sich aber durch einen civilen Preiß wiederumb.

Umb diese Zeit ließ der König in Engelland bey Leib- und Lebensstraffe verbieten/ daß sich kein Eingeborner/ er sey wer er wolle/ unterstehen solle/ in der Königin Capelle/ noch in einiger andern frembden Potentaten Häuser/ woselbst der Päbstliche Gottesdienst gebraucht würde/ zu gehen/ und demselben beyzuwohnen.

Den 30 fielen die Schweden durch Halland und Schmaland wiederum in Schonen ein/ thäten mit plündern grossen Schaden/ eroberten viel Dähnische Bagagie/ wie auch viel Pferde/ Proviand und Ammunition; und plünderten die Stadt Helsingburg zu zweyen mahlen auß.

NOVEMBER.

Den 1 Novembris starb zu Utrecht der berühmte und sehr gelahrte Mann Herr Gisbertus Voetius SS. Theol. Professor
na

1676.

im 88 Jahr seines Alters; ist der letzte so im Synodo zu Dordrecht gewesen.

Umb diese Zeit eroberten die Franzosen in Sicilien/ Taormina/ Scaletta/den Thurm Alessio und andere kleine jedoch importante Orter mehr / dadurch bekamen sie über 10000 Einwohner unter sich / von welchen sie künfftig die eroberten Sicilianischen Orter gnugsam providiren künften.

An diesem und folgende Tage / brachen Ihr. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg mit Dero Armee vor Stettin wiederumb auff / und veränderten die Belagerung in eine Blocquade / also daß sie alle Pässe und Advennen rings umb die Stadt her starck besetzten / daß nichts ein- oder aufkommen solte.

Den 2 Novembr. und folgende Tage demolirten die Franzosen die Pforten und Mauern von Berviers / beschloffen auch dergleichen mit Stavelot/Malmedi/Spa/und Theu/ wie auch zu Hoy vorzunehmen.

Umb diese Zeit schlug eine Namursche Parthey eine Französische von 150 Pferden aus Charleroy / dergleichen schlug auch eine Neuburgische von 70 Mann eine Limbergisch-Französische und eroberte 7 Karren mit geraubten Gütern.

Umb diese Zeit blieben allenthalben zwischen Holland / Engelland und Franckreich sehr viel Schiffe vom Ungewitter.

Den 4 dieses verliessen die Lüneburgischen/Münsterischen/Dänemardischen und andere Allirte Völcker die Stadt Zweybrücken wieder / nachdem sie solche in brand geschossen / und grosser Schade dadurch verursachet. Es soll diese Verlassung der Fouragie Mangel verursachet haben / weil Crequi auff etliche Meilen daherumb alles vorher ruiniren lassen. Der Französische Marquis de Bousfi fiel ihnen bey ihren Aufbruch zwar in die Arrier-Garde ein/er wurde aber mit Verlust 300 Mann repoufret.

Den 5 dieses ging der Französische von Kayserl. gefangene Obrister de la Broche / von Straßburg wieder nach Breyssach / weil er gegen andern aufgewechselt worden.

Den 6 ließ der Gouverneur aus Limburg alle Mauern von Corneliensmünster umbwerffen / und zwang ihnen 2000 Rthlr. vor die Plünderung ab. Andere Partheyen thäten auch dergleichen mit andern Städtleins / damit sich die Allirten darinnen nicht feste setzen möchten.

Den 7 dieses brach die Dänische Armee in Schonen auff / und zog sich etwas zurück umb besser Gelegenheit im fouragiren zu haben / die Schw

Schweden brachen darauff auch auff / und kam es zwar zu einigen Scharmüßeln/aber noch zu keiner Haupt-Action/unterdeßsen hatte sich Malmö mit etwas Nothdurfft versehen/wurde aber von der Dänischen Armee wiederumb blocquiret; die Schweden setzten sich nachgehends eine halbe Meile von Landes-Krohn/hatten solches hinter sich nebst den Platten Lande/ die Dänische Armee aber vor sich.

Am 7 dieses kam Graff Königsmarck mit 1000 Reutern und 500 Fußknechten zu Ribnitz bey Damgarten an / ließ Thoren und Mauern niederreißen / und beschrieb darauff die Contribution in den meisten Mecklenburgischen Aemptern.

Umb diese Zeit trass der Ohnabrückische Obriste Gehl mit 300 Pferden in der Eysfel 400 Franzosen an/ trieb sie in die Flucht und brachte viel gefangene Pferde und Beute davon.

Die Französische Capers namen den Holländern 2 sehr reich beladene Moskviensfahrers weg; zu beklagen war es / daß das Unglück auch etliche Persianische Kauffleute betroffen / welche mit viel Ballen Seide durch Moskaw nach Archangel gekommen / allda aber nicht mit der Handlung fortkommen konten / und sich daher nach Amsterdam in diesen zweyen Schiffen begeben wolten/als wurden sie anstat nach Amsterdam zu kommen/zu Duinkirchen aufgebracht/woselbst ihre Ballen Seide nachgehends confisciret worden.

Den 8 dieses persuadirten die Franzosen den Herzog von Mümpelgard / daß er ihnen seine Bestung Mümpelgard einräumete / sie versprachen zwar / die Guarriison selbst auff ihre Unkosten zu unterhalten / den Unterthanen und Bürgern kein Leyd zu thun / wolten auch von des Herzogs Einkommen im geringsten nichts erheben/ sondern er solle/gleichwie im vorigen Teutschen Kriege geschehen/alle seine Einkünfte selbst völlig genießsen; sie legten aber wider den Accord alsobald vor 300 / 3000 Mann hinein / womit den Allirten die Passagie in Burgundien gänzlich benommen/ und Bressach an einer seiten bedeckt war. In dieser Bestung sind 133 meist Metalline Stücke gefunden worden / welche die Franzosen nachgehends weggeführt haben / weil sich der Fürst nach Basel retiriret; sie forderten auch von der Bürgerschaft 800 Duplonen straffe / weil sie sich erst zur wehre gestellet / und die Franzosen nicht fort eingelassen; Von Bleumont und Pericourt führten sie auch alles weg.

Am 7 dieses ging die Scaletta/ ohnsfern Messina ein vester/wolfortificirter Orth/ an die Franzosen über; wie auch wenig Tage zuvor die Städte Tormini Biacca und Patti.

S

Den

Den 11 Novembr. als am Allerheiligen Tage/war eine grosse Conspiration in Sicilien angestellet: Es hatte nemlich der Prinz Eusa nebst dem Baron Carebba und Grafen Prados Anstalt gemacht/ daß man an diesen Allerheiligen Tage unter der Messe/in allen besten Städte/ als Palermo/ Syracusa/ Catania und Melazzo / die Spanier überfallen / todt schlagen und die Städte den Franzosen überliefern sollte; es kam aber aus / und wurden die obgenante 3 Häupter eingezogen / auch Baron Carebba enthäuptet/ allein als man auch den Prinzen herfür zog/und zu Palermo enthäupten wolte/kam der Adel zu Beimen/ erlöseten den Prinzen / riefen/ lange lebe der Adel! begaben sich nach Teormini und ver schanzten sich daselbst.

Den 13 dieses wurde zu Wien der gefangene Vice Bassa von Neu hâusel gegen 8 Kâyserliche Officirer und 4000 Kthlr. aufgewechselt.

Umb diese Zeit wollten sich einige Osnabrückische Bölcker in dem Kloster Steinfeld in Eöllnischen einquartieren; weil sie a ber abschlägige Antwort bekamen / und etliche darvor erleget und verwundet wurden/ als stiegen sie an/ den Orth mit Canonen zu beschiessen/ worauff si accordiren und ein hartes aufstehen musten. Der gleichen thäten sie auch mit den Schloß Hulcherad/ Odenkirchen und andern mehr.

Den 15 dito wagte sich eine Französische Parthey nach Rothkirchen/ nur 2 Musqueten Schüsse von Eölln/und holeten etliche Pferde weg/sie wurden aber von den Neu- und Lüneburgischen verfolget/und ihre Beute wieder abgejaget / es kostete aber diesselts unterschiedliche Cavalliers.

Eine Französische Parthey von 50 Mann aus Huyrescontrirten einer Holländischen aus Hasselt/als sie nun ausserhalb eine Embuscade in freyen Felde auff einander loßgingen/wurden der Franzosen 8 / worunter ein Quartiermeister/ erleget / 5 verwundet / 34 gefangen genommen / und der Rest in die Flucht gejaget.

Den 16 dieses überfielen die Kâyserlichen bey Callo/eine Parthey der Ungarischen Malcontenten / machten 140 nieder / namen 20 gefangen/ und erhielten bey 7000 Gulden Baarschaft zur Beute. Hergegen fielen die Malcontenten bey Mediasso ein/und trieben alles Vieh weg.

Den 18 dieses brandten die Ober- Ungarischen Städte/ Edeuburg/ Zachtetsch und Ower mit ihren Vorstädten gänzlich ab.

Umb diese Zeit demolirten die Franzosen in 50000 starck die Besetzung und Stadt Huy/ruinirten ein Theil der schönen Brücke/sprengten die Mauern in die Revier/ und suchten dadurch den Haven zu stopffen.

Den

Den 19 dieses brach der Muscovitische Czar auff / einige Provin-
zien und Herrschafften in seinem Reiche zu besehen / und seiner Frau
Mutter und beyden Brüdern ein Kloster / sich selbst aber eine Gemahlin
zu erwählen.

Am 20 ginge der Dänische Herr General Meerheim mit einige 100
Mann aus und steckte viel Schonische Dörffer und Adelige Häuser in
Brand / den Schweden dadurch die Subsistence schwerer zu machen und
die Jouragie zu verderben.

An diesen Tage kahn die Spanische Silber-Flotte glücklich zu Ca-
dix und St. Lucas an.

Diese Zeit überfielen einige Franzosen das Spanische Städtelein
Berth / worinnen 200 Spanier lagen / überwältigten es / plünderten es
auf / und machten die meisten Spanier nieder / die übrigen aber namen sie
gefangen mit sich weg.

Den 26 dieses wurde zu Straßburg der Französische Obriste de la
Broche gegen den Münsterischen Obristen Bönninghausen aufgewechselt.

Von Constantinopel vernam man / daß der Groß-Bezier gestorben /
und an dessen Stelle / Olochus / des Kaisers Tochter-Mann erwählt
worden; Nach Jerusalem war Ordre gangen / den Griechen das Heil.
Grab wieder abzunehmen / und solches den Religiosen / laut gemachten
Frieden mit Pohlen / wieder einzuräumen.

Der Holländische Admiral Tromp wurde von Zhr. Königliche Ma-
jestät von Dännemarck / wegen seine treu-geleisteten Dienste / in den Gra-
fen Stand und Ritter-Orden des Elephanten erhoben. Zhr. Königl.
Mayest. hiengen ihm den Elephanten Orden / so sie selbst getragen / in
eigener Person umb den Hals.

Bej Endigung dieses Monaths wurde zu Siessen eine Mutter ne-
benst 2 jungen Söhnen einer von 10 der ander von 12 Jahren eingezo-
gen / weil sie ihren trunckenen Vater ermordet / in einen Sack voll Stei-
ne gesteckt und ins Wasser geworffen.

Den letzten dieses Monats nam Zhr. Königl. Mayest. von Pohlⁿ
Johannes der Dritte den Königlichen Französischen Ritter-Orden / vom
Heil. Geist genandt / zu Zolkiew in der Pfarr Kirchen / mit grosser So-
lemnität an: die kostbaren Präsenten / so Zhr. Christliche Mayest hier-
bey Zhr. Königl. Mayest. von Pohlen offeriren lassen / sind nebenst der
grossen Pracht fast unbeschreiblich.

D E C E M B E R.

Wier Persohnen kamen zu Lüttich in der Nacht in einer Wehmutter Haus / und führten sie zu einer vornehmen Damen / so in Kindes Nothen arbeitete / sie hatten ihr aber die Augen verbunden / daß sie nicht wuste wo sie hin geführet wurde; Wie nun die Dame eines Kindes genesen / nahmen diese vier das Kind und brachten es jämmerlich umb / verbunden der Wehmutter die Augen / und führten sie also wieder nach ihrem Hause.

Grav Königsmarck machte im Lande Rügen gute Anstalt bey dem harten Froste / so die Allirten etwas auf besagtes Land tentiren solten / ihnen nach möglichkeit zu begegnen / ließ durch 2000 Mann einen doppelten Graben umb die Insel eisen / hatte darzu Eissagen und Schlitten mit Eishobels verfertigen lassen / womit das Aufeyssen geschwinde geschehen kundte.

An andern zwingen einige Lüneburgische Regimenter mit einigen Canonen und Feürwürser die Kaiserl. freye Reichs-Stadt Selnhausen / weil sie ihnen die Winterquartiere versagten / daß sie die Thore öffnen / und sich per Discretion ergeben musten.

Der König in Franckreich destimirte abermal 4000 Mann nach Sicilien / und war Catania auch albereit in der Franzosen Hände / und Syracusa nebenst den Vice-Roy darinnen belagert.

Zu Wien wurde ein Junger Graff von Herberstein und einer von Trautmannsdorff harkuebusiret / und ihre Körper verbrandt / weil sie in einer Kirchen im Fürstenbergischen Territorio eine Jungfrau genothzüchtiget / und sonst viel übels begangen.

Den 4 hielten Ihre Kaiserliche Mayst. zu Passau ein sehr prächtiges Beylager mit der Prinzessin von Pfalz Neuburg / welches solche Freude erweckte / das allenthalben in den Reichs-Städten und Allirten Höffen solenniter gefeyret und celebriret wurde.

An diesem Tage geriethen endlich die beyden Nordischen Armeen in Schonen aneinander / da dann bey Lunden eine solche hefftige Schlacht vorgieng / deßgleichen niemahls zwischen diesen beyden Cronen erlebt worden. Die von Dänischer Seiten erhaltene Beschreibung von dieser Batallia lautet also: Nachdem J. K. M. zu Dennemarck dem König von Schweden und Dero Armeen nach Malmö zu kommen; die Pässe überall so viel möglich gewesen / zu hindern sich bemühet / und deßwegen letztlich Ihr Lager unweit Löder Aue schlagen lassen / als haben die Schweden sich auf der andern Seite von gedachter Aue gerade gegen über

über g
und d
erobe
ligen
minde
in die
Sch
ler B
gens
nach
Lager
im D
aufco
große
offt g
schaf
etlich
rüste
gegen
die
Ei
Flü
zu be
dort
wo
nisch
gefü
den
gel
ner
rep
die
Ob
M
so d
wu
linc
cker
167

über gesetzt. Nachdem aber die Schweden nicht allein die in Pommern
 und Bremen gewesene Völcker / auch die aus Landskron und andern
 eroberten Orten abgezogene Garnisonen / sondern auch einen aberma-
 ligen Finnischen Succurs zu Pferde unter dem Obristen Branoff / nicht
 minder etliche Helsingier Soldaten überkommen / und also ein Corpus
 in die 20000 wo nicht mehr / beyfammen gebracht : Als brachen die
 Schweden mit ihrer ganzen Armee heimlich auff / marchirten in vol-
 ler Battalia / und indem sie am Montag zwischen 6 und 7 Uhr des Mor-
 gens über mehr gemeldete Aume bey Borreby / welches von dem Lager
 nach der See abwärts liegt / passiren wolten / gaben sie aus ihrem alten
 Lager die Ldsung / welcher hinwiederumb geantwortet worden / worauf
 im Dänischen Lager erstlich ein kleiner Alarm / und alsofort einige
 aufcommandiret worden / umb zu recognosciren / ob Sie etwann ein
 grosses Attentat vor hätten (dass die Schweden hatten der gleichen Ldsung
 oft gegeben / und sich dennoch nicht moviret.) Wie diese aber die Kund-
 schafft von der Schweden Aufbruch brachten / und dass sich allbereits
 etliche Troupen übers Eys begeben / ward nachgehends alles alert und
 rüsteten sich zum Treffen. Wie man nun ferner im Dänischen Lager
 gegen 8 Uhr die Nachricht vom General Adintanten Hoyer erhalten / dass
 die Schweden sich anderthalb Meilen von ihnen hinabwärts über das
 Eys gezogen / auch in voller Battallie stünden / und mit ihren rechten
 Flügel nacher Lunden zu eileten / umb die Stadt Lunden auf den Rücken
 zu bekommen / haben Ihre Excell. der Herr General Carl von Arens-
 dorf Ordre ertheilet / in einer schleünigen Contra-Marche dem Feinde /
 wo möglich / vorzubiegen / welches dann auch gelungen / worauf der Dä-
 nische lincke Flügel (so anfänglich von vorbesagter seiner Excellenz an-
 geführet / nachgehends aber Gen. Major Sandberg commandiret wor-
 den) der Schweden rechten Flügel angegriffen / sonder ihren rechten Flü-
 gel und das Corpo abzuwarten / in der Meynung / der Schweden fer-
 neren Marsch zu verhindern / und die Ehre allein zu haben / selbige zu
 repoussiren. Als aber das Unglück wolte / dass an Dänischer seite bey
 dieser Action alle hohe Officirer (als Obr. Sehested / Obr. Graff Holck /
 Obr. Johan Paul Kremberg / Obr. Friederich Holstein / Obr. Dertzen /
 Major Diebschütz / Rittmeister Marschwein / Lepper / und andere mehr)
 so die Esquadronen anführten / theils erschossen / theils tödtlich getroffen
 wurden / auch mehrgenannter Herz General / indem sie sich von dem
 lincken Flügel nach der Artillerie begaben / unermuthlich in ders Pün-
 cken Arm einen sehr gefährlichen Schuss / der das Bein zerschmetterte
 be-

bekahmen/ und. Iso der Batallia nicht weiter beywohnen können/ ist der Dänische Lincke Flügel durch dieses Unfall in Disordre gerathen. Als die Schweden dieses gesehen/ sind sie auf die Dänische Infanterie von besagte lincken Flügel losgegangen/ und ward beyderseits hefftig gefochten und canouiret. Inmittelst nun die Infanterie vom Dänischen Flügel in stetiger Action mit der Schweden rechten Flügel begriffen/ und obgesagter Massen von der Cavallerie verlassen worden / thäte solche dennoch tapfere und unglaubliche Gegenwehr/ erlitte aber ziemlichen Schaden/ indem sie von den Schweden auff allen Seiten umgeben und übermännnet gewesen: der Dänische rechte Flügel unterm Commando des Hn. General Lieutenant Friederich von Arensdorff und beeden General Majoren Meerheim und Rankau avancirten mit nicht geringe Mühe und Schwürigkeiten über einen hohen Teich und tieffen Graben/ gegen welchen die Schweden mit ihren lincken Flügel/ und zwar von einem avantagieusen Post/ nemlich von einem hohen Hügel herabkamen/ und gerieten darauf miteinander auch in ein sehr scharffes Gefechte/ und trafs sen die Dänische sehr glücklich/ indem sie der Schweden lincken Flügel in grosse Confusion brachten/ und ihre eigene Infanterie bedeckten; Weil aber die Schweden auff's hefftigste von ihrem rechten Flügel/ so mit dem Dänischen lincken Flügel bereits getroffen/ secundiret worden/ formirten die Dänische bald wiederumb eine neue Batallia/ traffen damit abermal auff den herabkommenden Schwedischen rechten Flügel sehr Mannhaft und tapffer / indem sie wenig verlohren/ und des Feindes beyde Flügel aus dem Felde schlugen/ und zu unterschiedene mahle umb/ in / und durch die Stadt Lunden trieben / daß also dieser Gegend ein blutiges Gefechte gewesen / und viel caputiret worden. In dieser tapfferen Action behielten die Dänische / biß da die Sonne sich neigen wolte/ das Feld/ blieben auch Meister von der Schweden Artillerie/ und gaben aus selbiger die Dänische Lösung dreyfach/ in der guten Hoffnung/ ihren lincken Flügel wiederumb zum Stande zu bringen/ und von selbigen secundiret zu werden / und also das Feld zu maintainiren. Weil aber der rechte Flügel auff die Schweden zu 9/ 12/ und insonderheit die Königliche Dännemareckische Leibgarde/ so Ihr. Königl. Mayest. Persöhnlich angeführet / zu 16 mahlen mit den Schweden chargiret / darob ermüdet worden/ die Schweden weiter zu verfolgen/ hat der Herr General Lieutenant Friederich von Arensdorff sich in der Nacht beym Mondschein über die Aue in gute Ordre begeben/ und sich mit den andern auff den Weg vor Lands Krohn gesamleten Troupen geconjungirt. Weil

10
Weil
gen
also
sollen
aber
sagen
U
te/
auff
der g
D
zwise
lenzi
U
ein so
fe mi
D
von
nen/
D
verne
ihre
geger
ter/
Z
Zaub
D
däcke
ther
nige
Ache
D
ten
U
und
U
Brü
de er
Sch
1676

Weil aber die schweren Canonen über das schwache Eyß nicht zu bringen gewesen / als sind solche in mehr besagter Aue niedergesenckel / und ist also den Schweden das Feld geräumet worden: Auf der Wahlstadt sollen über 6000 Todten von beyden Seiten geblieben seyn / wovon man aber amnoch keine rechte Gewißheit hat / und wollen einige wol von 8000 sagen.

Umb diese Zeit war allenthalben in Europa eine solche greuliche Kälte / daß viel Soldaten auff die Schildwachen / und einige arme Kinder auff den Gassen erfroren / wie denn zu Straßburg 5 dergleichen Kinder gefunden seyn.

Die Franzosen eroberten das Städtlein Babay / die letzte Passage zwischen Bergen und Balenzin / und blocquirten Cambrich und Balenzin je länger je änger.

Umb diese Zeit war zwischen Engelland / Holland / und Franckreich / ein solcher schrecklicher Sturmwind / daß viel schöne reichbeladene Schiffe mit Menschen und alles versunken und umbkamen.

Den 6 kamen an der Insel Rügen 3 Galiotten und ein Kriegsschiff von Stockholm an / versorgeten und versahen die Advennen mit Canonen / Ammunition / Bivres / und allen Nothdurfftigkeiten.

Den 8 wolte der Herr Graff Roche mit dem Hn. Gavelans / Gouverneur in Charlemont aufffahren / sie hatten aber das Unglück / daß ihre Carosse durch eines trunckenen Bauers Wagen / so Sporenstreichs gegen sie anraute / umbgeworffen / und der Herr Graff an der Schulter / der Hr. Gavelans aber an 3 Orthen schwerlich gequetschet worden.

An die dem Tage wurden zu Eysenstadt unterschiedliche Zauberer und Zauberinnen executirt und lebendig verbrandt.

Dem Muscoviter kam der Pohlnische Friede mit den Türcken verdächtig für / ließ derowegen durch seinen General Samelowitz viel Dörffer in den Pohlnischen Theil der Ukraine einnehmen / welches den Könige in Pohlen nicht wohl gefiel / und deswegen der Senatoren Suht-Achten darüber begehrete.

Die Schweden namen die Stadt Helsingburg wieder ein / und setzten den Castell scharff zu.

Umb diese Zeit hatten die Franzosen einen Anschlag auff Cambrich und Dendermonde / es schlug ihnen aber fehl.

Umb diese Zeit wurden zu Görz in der Steyermark 3 Hoch-Adeliche Brüder enthauptet / weil sie ihre Mutter ermordet / dem jüngsten wurde erstlich die rechte Hand abgehauen / weil er der Mutter den ersten Schlag gegeben.

Den

Den 14 grieff eine Französische Parthey von 300 Pferden / zwey Stunden von Namur eine Spanische Convoye von 160 Pferden / nebst 22 mit Korn beladene Wagen an / sie wurden aber dermassen reponfiret / daß sie die Convoyn nach Verlust von 89 Mann verlassen mußte.

Den 15 dieses wurde zu Hanau ein Mann mit glühenden Zangen gezogen / gerädert / und hernach auff's Rad geleet / weil er 2 Frauen nacheinander umbgebracht / und in seinen Gärten vergraben / hernach aber vorgegeben / als wären sie ihm entlauffen.

Den 17 steckten die Schweden in Schonen 16 Dörffer in dem brand / als Olstrup / Derte / Hellerup / Saxstorp / Tolstrup / Hilleshöy / Zogerup / Herstöff / Laegarden / Toffte / Ahmündorff / Badenstoe / Säby / Klein und groß Herrestäd / und Rönneby.

An diesem Tage wurde zu Amsterdam der veruffene grosse Passquillante Johan Kothe nebst seinen Adhärenten und Drucker seiner Passquillen gefänglich eingezogen, auff Johan Kothe waren 3000 / auf den Drucker aber 2000 Fl. gesetzt.

Den 23 ließen die Schweden vor Helsingburg eine Mine springen / sie gerieth ihnen aber selbst zum Schaden / und wurde hernach auß dem Castel eine Granat herauß geworffen / welche in einem Hauff etliche Tonnen Pulver erreicht / welches grossen Schaden an Menschen und Gebäuden gethan.

Den 25 brachten einige Spanische Bauern von Raust 20 Reuter gefangen nach Antwerpen / welche zwar Spanisch waren / sich aber vor Franzosen außgegeben / und den Spanischen Unterthanen grossen Schaden gethan hatten.

In diesem Monath fiel nebst den starcken Frost / auch ein grosser Schnee in Frankreich / also daß in Langedocq viel Dächer und Häuser dardurch einfielen und viel Menschen erschlagen wurden. In Engelland war auch eine solche Kälte / daß J. K. M. einige Verordnung zu unterhalt der Armut anzustellen bewogen ward.

Zu Ende dieses Monats mußte sich das Castel zu Helsingburg auch an den Schweden ergeben / also daß die Dänischen Christianstadt und Landekrohn noch besetzt hielten.

Dieses geböret noch im Januario.

Den 4 Jan. verbrandte der Englische Ritter Narbroug in dem Haven von Tripoli 4 Türckische Seeräuber / und ruinirte nachgehends noch 5 Schiffe mit Korn. E N D E des 7616ten Jahrs

T 4 785

ULB Halle 3
004 776 321



VD 17

m.c.



M.

nt. I, 254

